



D Muusig bewegt

130 Jahre MGP

D Muusig bewegt



130 Jahre
Musikgesellschaft
Pratteln

D Muusig beweggt

**130 Jahre
Musikgesellschaft
Pratteln**

*«Sich seiner Vergangenheit
bewusst zu sein,
heisst Zukunft haben»*

Hans Lohberger

Nach dem üblichen 25-Jahre-Turnus hätte die Jubiläumsschrift schon vor fünf Jahren erscheinen müssen, zum 125. Vereinsjubiläum 2017. Doch die Arbeiten, insbesondere die Nachforschungen in den alten Dokumenten, waren bedeutend mühsamer und zeitraubender als ursprünglich angenommen. Sogar das neue Ziel: Vernissage 2022, im Jahr des 130. MGP-Geburtstages, haben wir knapp verfehlt. Das Positive: Wer auch immer die Geschichte der Musikgesellschaft Pratteln bis zum 150-Jahr-Jubiläum in 20 Jahren fortschreiben wird – unglücklich über unsere Vorarbeit werden sie nicht sein. Freuen wir uns, dass die Jubiläumsschrift nun endlich vorliegt – zum ersten Mal sogar in Buchform!

Kurz ein paar Worte zum Inhalt: Wie in allen Vereinen folgen auch in der MGP auf Schönwetterperioden immer wieder Zeiten, in denen Wind aufkommt. Wie sich aus den dunkeln Wolken, die in den späten 50er-Jahren aufzogen, allmählich ein orkanartiger Sturm entwickelte, der 1961 zur Spaltung der Musikgesellschaft führte, haben wir sorgfältig recherchiert. Wir berichten darüber relativ ausführlich. Auch spätere «Krisen» beleuchten wir mit Hintergrundinformationen etwas näher: Was waren die Ursachen? Wie haben wir die Schwierigkeiten überwunden? Im Vergleich zu den schmerzhaften Trennungswirren aber waren sie – abgesehen von der Corona-Pandemie – bloss kurze, reinigende Gewitter.

Alles in allem wollten wir dem Buch eine betont heitere Note geben. Die vielen Farbfotos haben uns dabei geholfen. Und dass es auch beim Lesen da und dort etwas zum Schmunzeln gibt – dafür haben unsere Vorgänger vor langer Zeit gesorgt. Wer behauptet da, Protokolle seien trockene und eher langweilige Lektüre? Sind sie nämlich mindestens 100 Jahre alt, können sie für heutige Leserinnen und Leser durchaus unterhaltsam sein. Die Originalzitate, die in manchen Kapiteln den Text auflockern, sind der Beweis dafür.

Viel Spass und – danke für die Geduld!

Im Namen der Arbeitsgruppe Jubiläumsschrift
Die Ehrenpräsidenten:

Hansjörg «Xandy» Dill und Rolf Schäublin

Inhalt

Herausgeberin

Musikgesellschaft Pratteln

Texte und Redaktion

Hansjörg «Xandy» Dill, Martin Michel, Christian Schäublin, Rolf Schäublin

Projektbegleitung

Lukas Meili, Atelier Degen+Meili, Basel
www.degenmeili.ch

Korrektorat

Yves Binet, Basel

Layout und Satz

Roland Dill, Büro Dill, Zürich
www.buerodill.ch

Druck

Gremper AG, Pratteln
Klimaneutral gedruckt MyClimate
Auflage: 300 Exemplare

Besonderer Dank

Claudia Valsecchi, Markus Dalcher, Markus Portmann

Sponsoren

Swisslos-Fonds Basel-Landschaft, Bürgergemeinde Pratteln,
Einwohnergemeinde Pratteln, BLKB-Stiftung für Kultur und Bildung

Hinweis

Alle Angaben in diesem Buch sind ohne Gewähr. Sämtliche Inhalte wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und redaktionell geprüft. Aufgrund der gegebenen Quellenlage sind Abweichungen von den Tatsachen jedoch nicht ganz auszuschliessen. Entsprechende Hinweise bitte an die «Projektgruppe Jubiläumsbuch MGP 150 Jahre».

6	«Es wird beschlossen, eine Musik zu gründen ...»
18	Auf und Ab in Krisenjahren
40	Das waren noch Zeiten ...
50	Die Fahne – Wahrzeichen des Vereins
58	Die Ära Gerrit Beumer
72	Jugendmusiktreffen und Kantonalmusikfest 1974
86	Nicht nur Musik kennt keine Grenzen, ...
106	Die Zeit der legendären Muusig-Öbe
120	100 Jahre MGP! – Das Jubiläumsjahr 1992
132	Von militärisch bis elegant, ...
138	Die Musik hat Grosses vor
152	Jubiläumsjahr 125 Jahre MGP
162	Coda: Das Schlusswort
164	Zurufe
166	Zugaben



Die Gründungsstätte der Grütli-Musikgesellschaft:
Das Gasthaus Ochsen wurde 1960 abgebrochen.

«Es wird beschlossen, eine Musik zu gründen ...»

Im Jahr 1863 ist in Pratteln eine Sektion des *Schweizerischen Grütlivereins* entstanden. Seine Mitglieder, die «Grütlianer», waren schweizweit massgeblich an der Gründung von Gewerkschaften und Krankenkassen beteiligt. Zu den Mitgliedern in Pratteln zählten mit der Zeit auch ein paar Männer, die ein Musikinstrument spielen konnten. Sie fanden, dass es schön wäre, «*wenn der Grütliverein eine eigene Musik hätte*». Die Idee stiess auf Begeisterung. Am 6. August 1891 wurde kurz und bündig protokolliert: «*Es wird beschlossen, eine Musik zu gründen.*» Schon am 27. Januar 1892 trafen sich die Mitglieder des Grütlivereins im Gasthaus *Zum Ochsen* zur Gründungsversammlung. Es war die Geburtsstunde der heutigen Musikgesellschaft Pratteln, die bis zur Loslösung vom Grütliverein «Grütli-Musikgesellschaft Pratteln» hiess.

Die ersten Musikanten – also die Gründer – waren:

- Hartmann Jakob
- Hug Alfred
- Löliger Emil
- Pfirter Theophil
- Stingelin Theophil
- Stohler Fritz
- Stohler Wilhelm
- Weisskopf Emil

Zu den acht Gründungsmitgliedern gesellten sich bald weitere Musikanten; zuerst Rebmann Johann (Jean) und Schwob Eduard, etwas später Dill Niklaus und Stohler Karl.

Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt

Die Musikstunden seien noch in einer Scheune abgehalten worden, heisst es in der Jubiläumsschrift «75 Jahre MGP», und nicht selten habe der Dirigent einzelne Musikanten zu Hause abholen müssen. Die Vereinstätigkeit habe sich in einem freien, ungezwungenen und gemütlichen Rahmen bewegt, und an Fröhlichkeit und lustigen Intermezzi habe es nicht gefehlt. Bald sei aber ein ernsthafteres Schaffen notwendig geworden; nicht nur bei Tanzanlässen sollte musiziert werden, sondern auch an öffentlichen Veranstaltungen und Festen im Dorf.

«Der erste Dirigent, Jakob Löliger-Meyer, gab sich alle Mühe, die Gesellschaft vorwärts zu bringen», steht im Bericht zum 25-Jahr-Jubiläum geschrieben; und weiter: «Fast alle Sonntage wurde in den hiesigen Wirtschaften konzertiert. Tänze und Märsche wurden unter seiner Leitung fleissig geübt, um sie bei öffentlichen Auftritten zum Besten zu geben.»

Neuland: Konzert vor Saalpublikum

Mit 14 Musikanten wagte es Jakob Löliger, die Einwohnerschaft von Pratteln am Sonntag, 18. November 1894, zum ersten grösseren Konzert in den Ochsenaal einzuladen. Das 130 Jahre alte Konzertprogramm ist noch im Original und in makellosem Zustand vorhanden.

Im Jahr 1895 übernahm der in Pratteln tätige Lehrer Otto Schwarz die Direktion der Grütli-Musikgesellschaft. Unter seiner Leitung nahm sie schon im gleichen Jahr mit gutem Erfolg am Fricktaler Musiktag in Kaiseraugst teil.

Der Schritt in die Selbstständigkeit

Gerne hätten sich weitere Musikanten der Grütli-Musikgesellschaft angeschlossen. Die Bedingung aber, dass sie Mitglied des Grütlivereins sein mussten, um in der Musik mitspielen zu dürfen, gefiel nicht allen. Aus diesem Grund wollten sich die Grütli-Musikanten vom Verein loslösen und als unabhängige Musikgesellschaft weiterbestehen. Im Mai 1900 ging ihr Wunsch nach Selbstständigkeit in Erfüllung. Fortan wurde nur noch unter dem Namen «Musikgesellschaft Pratteln» musiziert, und es gab weiteren Zuwachs im Bestand der Aktivmitglieder.

1901 trat die Musikgesellschaft Pratteln – nun unter der Leitung von Zacharias Nigg – mit einer Besetzung von 19 Mann zum ersten Wettspiel an einem grösseren Musikfest im solothurnischen Selzach an.



Jakob Hartmann, Gründungsmitglied und erster Präsident der Musikgesellschaft.



1901 Erster Besuch eines Musikfestes in Selzach,
mit Dirigent Zacharias Nigg.

Das Rätsel Straubenzell bleibt ungelöst

Nach mündlicher Überlieferung soll es schon vor der Gründung der Grütli-Musikgesellschaft in Pratteln kleinere Musikkorps gegeben haben. Hinreichend belegen lässt sich dies allerdings nicht; auch nicht anhand der zwei Fotografien (siehe rechte Seite), die aus der Verwandtschaft ehemaliger Musikanten stammen und seit vielen Jahren im Besitz des *Museums im Bürgerhaus* sind.

Die obere Aufnahme stammt aus dem Jahr 1871. Die sechs Musikanten tragen die Uniform der Schweizer Armee zur Zeit des Deutsch-Französischen Krieges (1870/71) mit Armbinde und Trompeter-Schnur. Offensichtlich handelt es sich um ein Gruppenbild von Kameraden eines Militärspiels. Der mittlere Soldat in der stehenden Reihe soll Karl Sutter gewesen sein, Vater von Coiffeurmeister Karl Sutter, der sein Geschäft an der Bahnhofstrasse betrieb.

Das untere Bild zeigt die sogenannte *Blechharmonie Straubenzell* im Jahr 1886. Auf der Rückseite der gerahmten Fotografie findet sich folgende handschriftliche Notiz: «Die Vorgänger der Musikgesellschaft. Sie spielten an Hochzeiten und sonntags im Bad Schauenburg. Die Foto entstand anlässlich eines Ausfluges nach Basel im Oktober 1886. Der 2. stehende Mann ist E. Schwob-Hägler (Sattlers). Schräg hinter ihm E. Weisskopf (1843), Bahnwächter Männli genannt. Rechts neben Schwob soll es sich um den alten Bielser Wagner handeln. Mit Bart E. Lüdin.»

Warum gaben diese Musikanten, von denen man annimmt, dass sie ein Prattler Musikkorps waren, ihrer Blechharmonie den Namen einer Ostschweizer Ortschaft? Das ist bis heute ein Rätsel. Straubenzell war nämlich zu jener Zeit eine aus mehreren Dörfern bestehende politische Gemeinde westlich von St. Gallen, die 1918 in die Stadt St. Gallen eingemeindet wurde. In den Quartieren von St. Gallen-West sind die Dörfer teilweise noch heute sichtbar (z. B. Bruggen, Hagen, Winkeln).

Waren sie wirklich die Vorgänger der *Grütli-Musikgesellschaft Pratteln*? Oder nicht eher die Pioniere der Musikgesellschaft Straubenzell, die 1907 gegründet wurde, nach der Verschmelzung von Straubenzell mit der Ostschweizer Metropole «Westmusik St. Gallen» hiess und 2016 wegen Mitgliedermangel aufgelöst werden musste? Fand nach dem Ausflug der Musikanten nach Basel vielleicht nur diese Fotografie den Weg nach Pratteln, wo sie es bis zu ihrem Ehrenplatz in unserem Museum schaffte? Aber wie verhielte es sich dann mit den auf dem Bild erkannten Prattlern und den regelmässigen Auftritten im *Bad Schauenburg*? Fragen über Fragen. Auch Erkundigungen bei der *Westmusik St. Gallen* vor wenigen Jahren vermochten leider kein Licht ins Dunkel dieser Prattler Musikanten-Vorgeschichte zu bringen.



**ZITATE AUS DEM PROTOKOLLBUCH
DES GRÜTLIVEREINS**

6. August 1891 «Es wird beschlossen, eine Musik zu gründen.»
17. September 1891 «Für die Gründung einer Musik werden 30 Fr. pro Vierteljahr vom Verein bewilligt.»
8. Oktober 1891 «Die Statuten der Musik werden vorgelesen und genehmigt.»
15. Oktober 1891 «Der Grütliverein beschliesst die Aufnahme eines Kapitals von 500 Fr. für die Anschaffung von 8 Musikinstrumenten.»
27. Januar 1892 «Gründung der Grütli-Musikgesellschaft im Gasthaus «Zum Ochsen»»
16. Juni 1892 «Es wird der Ankauf des zwölften Musikinstruments beschlossen.»
30. Juni 1892 «Die Musik gab einige Vorträge zum Besten.»
29. Oktober 1892 «Bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank wurde das nachgesuchte Kapital von 800 Fr. bewilligt und mit heutigem Datum der Schuldschein unterzeichnet.»
30. November 1893 «Dem Gesuch des Turnvereins Pratteln um Mitwirkung unserer Musik wird entsprochen.»
5. Oktober 1895 «Die bisherigen Statuten der Musik werden verlesen, und es wird beschlossen, eine Statutenrevision vorzunehmen.»
12. Dezember 1896 «Der Anfrage der Musik um Anschaffung einer Trommel und Pauke wird entsprochen.»

26. Oktober 1898 «Die neuen Statuten der Grütli-Musikgesellschaft werden genehmigt.»
19. Mai 1900 «Die Musik beharrt auf ihrem Standpunkt, dass sie sich vom Grütliverein loskaufen will. Zur Regelung der Trennung wird eine Kommission bestimmt.»
27. Februar 1901 «Der Antrag der Kommission, welcher angenommen wird, lautet: Die Musik zahlt an den Grütliverein 150 Fr. in bar für die Instrumente der Mitglieder, welche dem Grütliverein nicht mehr angehören.»
5. Juli 1901 «Es wird ein Waldfest beschlossen. Die Festmusik macht die Musikgesellschaft um 20 Fr. bei schönem Wetter und bei schlechtem gratis.»
16. August 1901 «Neue Statuten für die Musik werden genehmigt.»
4. Oktober 1902 «Die Musikgesellschaft hat den Restbetrag von 50 Fr. bezahlt.»

GROSSE MEISTER IM KURZFRISTIGEN UMDISPONIEREN

Das Konzertieren in Wirtschaften war auch Jahre nach der Loslösung vom Grütliverein noch nicht aus der Mode gekommen; den Beweis liefert der protokollierte Beschluss, der in der Musikstunde vom 13. Juli 1912 gefasst wurde:

«Da vom Herr Falkenwirt in Liestal keine Antwort kam betreffs Konzert am 14. Juli so wird beschlossen, bei Herrn Bärtschi auf Station ein Konzert zu veranstalten und zugleich die 50 Liter Bier zu trinken, die uns von der Salmenbrauerei Rheinfeld bezahl wurden am 3. Juni anlässlich des Musikfestes in Bad. Rheinfeld.»

1894

Konzert

Sonntag, den 18. November, abends 8 Uhr
im
Gasthaus zum „Ochsen“ in Pratteln
gegeben von der
Grütli-Musik-Gesellschaft Pratteln.

Programm:

1. Gruss zum neuen Jahr, Marsch	von F. Siegin.
2. Lieder-Polpourri, Volkaklänge	„Singer.“
3. Gruss an's Hätzliebchen, Konzert-Polka	„Hamm.“
4. Caporal-Trompeter, Marsch	„C. Lebel.“
5. Fern vom Heimort, Ouverture	„Th. Aegeter.“
6. Der Trompeter von Säckingen, Konzert-Polka	„Hamm.“
7. Hauptmann, Marsch	„J. Lebel.“
8. Die zwei Waisen, Andante	„J. Lebel.“
9. Die goldene Garbe, Fantasia	„C. Lebel.“
10. Erzherzog Albrecht, Marsch	„Schneider.“

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

→ Eintritt 50 Cts. ←

Passivmitglieder haben freien Eintritt.

Zu zahlreichem Besuch lautet freundlichst ein

Die Grütlimusikgesellschaft.

Buchsch & Co., Basel

KONZERT
gegeben von der
Musikgesellschaft Pratteln
(Dir. B. Zinsstag aus Basel)
im
Gasthof zum „Ochsen“ in Pratteln
am Samstag, den 3. Dezember 1903.

PROGRAMM:

1. Gruss zum neuen Jahr, Marsch	von P. Siegin.
2. Konzert-Polka	„P. Siegin.“
3. Fern vom Heimort, Ouverture	„Angerer.“
4. Radetzky-Marsch	„J. Siegin.“
5. Klänge aus dem Volksleben, Polpourri	„J. Siegin.“
6. Die Amazonen, Ouverture	„E. Klein.“
7. Hans Wurst, Paradenmarsch	„Kross.“
8. Hätzliebchen, Polka	„E. Klein.“
9. Zigeunerleben, Ouverture	„E. Klein.“
10. Schiedgruss an die alte Rheinstrasse, Marsch	„A. Zins.“

Kasseneröffnung abends 9 Uhr. • Anfang 9 1/2 Uhr. • Eintritt 40 Cts.
→ Passivmitglieder haben freien Eintritt. ←

→ Nachher gemüthliche Unterhaltung mit T. • Programme berechnen zum Eintritt. ←

Wohltätigkeits-Konzert

gegeben von der
Musikgesellschaft Pratteln

unter gefl. Mitwirkung des

Gem. Chor u. Männerchor Pratteln

Sonntag, den 23. Dezember 1906, abends 8 Uhr

in der Kirche.

Programm.

1. *Touristenmarsch*, Musik Ed. Kiesler
2. *Blümlein am Wege*, Gavotte, Musik . . . Ed. Kiesler
3. *Eintvacht*, Gem. Chor F. Kündig
4. *Lieblingsplätzchen*, Quartett C. Altenhofer
5. *Fern vom Heimatort*, Ouverture, Musik Aegerter
6. *Der Grütti-Schwur*, Männerchor . . . J. Mendel
7. *Abendfrieden*, Charakterstück, Musik . A. Zinstag
8. *Der Tag des Herrn*, Duett F. Mendelssohn
9. *Sonniges, wonniges Matengrün*, Gem. Chor J. Rosenmund
10. *Die Amazonen*, Ouverture, Musik . . . Ed. Kiesler
11. *In die Ferne*, Männerchor J. Heim
12. *Parade-Marsch*, Musik W. Lüdecke

==== Eintritt nicht unter 50 Cts. ====

Kassaeröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Reinertrag ist zu Gunsten der Anstalt Kienberg für schwachsinnige Kinder.

Tit. Ehren-, Frei- und Passivmitglieder haben gegen Vorweis der Mitgliederkarte freien Eintritt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Die Musikgesellschaft.

Druck von G. Huber, Belft.

II. Basellandschaftlicher Musiktag



Bankettkarte Fr. 2.—

Diese Karte berechtigt zugleich zum Eintritt im Konzert.

Wohltätigkeits-Konzert

der

Musikgesellschaft Pratteln

zu Gunsten

der Milchverteilung an bedürftige
Schulkinder

Sonntag, den 10. März 1918, abends 8 Uhr

in der Kirche

unter gütigster Mitwirkung von Fräulein Lüdin aus
Basel, Violine, und Herr Studer, Klavier

Direktion: C. Uhlmann

Programm

1. *Die Waffen nieder*, Marsch v. Further
2. *Ouverture z. Op. „Die Hugenotten“* . . . v. Meyerbeer
3. *Liebestied*, Solo für Violine v. Kreisler
4. *Schwanengefang a. d. Op. „Lohengrin“* . . v. Wagner
5. *Arie aus „Stabat mater“* v. Rossini
6. *Puppenspiele*, Intermezzo v. Lederer
7. *Romanze*, Solo für Violine Saint-Saent
8. *Stephanie-Gavotte* v. Czibulka
9. *Serenade* v. Rossow
10. *Calven-Marsch*

==== Eintritt nicht unter 50 Cts. ====

Kassa-Eröffnung $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein

Die Musikgesellschaft.

RODRIGUEZ 1420 ZOPP, PRATTELN.

Musikgesellschaft Pratteln

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten des Hauspflegevereins Dorneln

unter gütiger Mitwirkung von Frau Uhlmann, Violine

Anton Rösli, Klavier und dem

Jodelklub „Waldhorn“ Dorneln

Sonntag, 6. November 1921, abends 8 Uhr

in der Turnhalle

Direktion: C. Uhlmann

PROGRAMM:

1. *Biöneborges-Marsch*
2. *Ouverture „Leichte Kavallerie“* F. v. Suppe
3. *Des Morgens in der Frühe*, Jodelklub . . . Schmalz
4. *Il Crociato*, Fantasie für Violine B. Dorch
5. *Große Fantasie aus der Oper „Der Gonnhäuser“* R. Wagner
6. *Loganen-Walzer aus der Operne „Eine Nacht in Venedig“* J. Strauß
7. a) *Gavotte für Violine* Chr. v. Gluck
b) *Menuet* C. Boccherini
8. *Me si hie bi äse Chueleni* Schmalz
9. *Milner-Marsch* B. Schubert

Eintritt Fr. 1.— Kassa-Eröffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Höfl. ladet ein Die Musikgesellschaft.



In der Grippezeit war die Fasnacht wegen Ansteckungsgefahr verboten. Doch die Prattler Musikanten fanden am Waldrand ein Hintertürchen ...

Auf und Ab in Krisenjahren

Langsam wuchs und erstarkte die junge Musikgesellschaft, aber Rückschläge blieben nicht aus: Während des Ersten Weltkrieges (1914–1918) war die Vereinstätigkeit auf ein Minimum beschränkt. Auch die Spanische Grippe zwang die Musikanten in den Jahren 1918 bis 1921, auf geplante Veranstaltungen, Konzerte und Vereinsausflüge zu verzichten. Vorstand und Dirigent sorgten aber jederzeit dafür, dass *«das Lämpchen nicht auslöschte und stets mit neuem Mut an die Arbeit gegangen wurde»*.

Gemeinde Pratteln

(BASELSTADT)

Postcheck- und Girokonto V 1229

Telephon 55

Pratteln, den 11. Oktober 1918

An die Musikgesellschaft

Pratteln

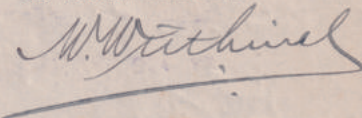
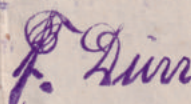
Wie wir vernommen haben, beabsichtigen Sie am nächsten Sonntag einen Ausflug zu unternehmen. Wir möchten nicht unterlassen, Sie auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die für bei der gegenwärtigen Zeit für Grippe-Erkrankungen bestehen. Nachdem von Seiten der Gemeindebehörde alle Versammlungen und Übungsstunden von Vereinen etc. verboten worden sind, nehmen wir gerne an, dass auch Sie nicht die Verantwortung für weitere Grippe-Erkrankungen infolge Ausführung des erwähnten Ausfluges übernehmen wollen. Wir möchten Ihnen deshalb empfehlen, diesen Ausflug zu unterlassen oder aber wenigstens bis auf Weiteres zu verschieben.

Hochachtung

Namens des Gemeinderates:

Der Präsident:

Der Gemeindeverwalter:



Gemeinde Pratteln

(BASELSTADT)

Postcheck- und Girokonto V 1229

Telephon 55

Pratteln, den 15. Oktober 1918

An die Musikgesellschaft

E/W

Pratteln

Infolge der äusserst schlechten Zufuhr und dadurch entstandenen Kohlennot sind wir gezwungen, die Schulklassen im Sekundarschulhaus in die beiden andern Schulhäuser (Grosse-
matt- und Primarschulhaus) zu verlegen, um nicht auch noch im Sekundarschulhaus heizen zu müssen.

Es müssen daher auch noch die 2 Schulzimmer im I. Stock des Primarschulhauses in Anspruch genommen werden, also auch das Zimmer, in welchem Sie Ihre Übungen abhalten. Die Benützung des Zimmers kann ja durch Sie gleichwohl weiter stattfinden, jedoch befinden sich darin Schulbänke und es müsste im Allgemeinen die grösste Sorgfalt und Reinlichkeit beobachtet werden, denn es ist nicht zu vergessen, dass am andern Tage im betr. Zimmer wieder Schule gehalten werden muss.

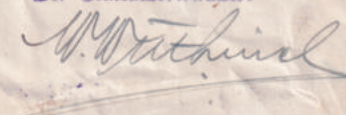
Wir wollten nicht unterlassen, Ihnen hiervon Kenntnis zu geben und hoffen gerne, dass Sie diese ausserordentlichen Umstände berücksichtigen und auch Ihrerseits das Nötige beitragen, um die Sache diesen Winter zur beidseitigen Zufriedenheit durchzuführen.

Hochachtung

Namens des Gemeinderates:

Der Präsident:

Der Gemeindeverwalter:



GRIPPEZEITEN

Die Spanische Grippe machte der MGP Ende der 1910er-Jahre das Leben schwer. Rund ein Jahrhundert später verbreitete sich das SARS-CoV-2-Virus um die ganze Welt und wurde zur Covid-19-Pandemie. Die aufgrund der Pandemie erlassenen behördlichen Massnahmen führten dazu, dass ab Mitte März 2020 die Proben der MGP für rund zwei Monate ganz eingestellt werden mussten. Nachdem in der Folge das gemeinsame Musizieren mit bis zu fünf Personen wieder erlaubt wurde, bildeten sich Kleinformationen, die unter der Leitung des Dirigenten Philippe Wendling probten. Nach den Sommerferien 2020 wurden die Gesamtproben mit einem Schutzkonzept zunächst wieder aufgenommen, bis aufgrund einer neuen Krankheitswelle im Herbst 2020 die Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie erneut verschärft wurden. Dies zwang die MGP dazu, das Kirchenkonzert 2020 sowie alle Vereinsanlässe bis zum Sommer 2021 abzusagen und wieder in Kleinformationen zu proben. Erfreulicherweise haben sich die Musikanten der MGP in dieser Zeit nicht entmutigen lassen, sodass die MGP ab Herbst 2021 die Gesamtproben wieder in Vollbesetzung aufnehmen konnte. Auch in finanzieller Hinsicht überstand der Verein die Covid-19-Pandemie aufgrund der vom Bund für die abgesagten Anlässe ausgerichteten Finanzhilfen unbeschadet. Im Dezember 2021 konnte die MGP schliesslich das Jahreskonzert wie geplant durchführen, in dessen Rahmen auch die Ensembles eine Auswahl der während der Pandemie einstudierten Werke zum Besten geben konnten.

VEREINSLEBEN IN KRIEGSZEITEN

Das Vereinsschifflein möglichst unbeschadet durch die Kriegsjahre zu steuern, war eine grosse Herausforderung.

Jahresbericht 1914

«Der 1. August brachte die Mobilisation, welche den grösseren Teil unserer Aktivmitglieder an die Grenze berief. Aber auch die zehn Mann, welche noch zuhause waren, wurden schon am 16. August vom Militär in Anspruch genommen, und zwar für einen Feldgottesdienst im Geisswald, welchem später noch zwei weitere folgten.

Der Dezember brachte uns dann noch drei Anlässe: Am 4. die Barbarafeier der Batterie 61 im Ochsen, am 13. das Konzert zu Gunsten der Hilfskasse und am 25. die Weihnachtsfeier der Soldaten in der Turnhalle.»

Jahresbericht 1916

«Ein Teil unserer Mitglieder wurde zum Grenzschutz einberufen, worunter die Musikstunden sehr zu leiden hatten. Von einem Waldfest konnte keine Rede sein.»

Jahresbericht 1917

«Trotz des unheilvollen Völkerringens, das mit unverminderter Heftigkeit weiter tobt und die Grenzen unseres Vaterlandes umbraust, dürfen wir doch konstatieren, dass unsere Gesellschaft in musikalischer Hinsicht erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hat.

Die auf den 27. Januar geplante Jubiläumsfeier musste infolge unerwarteten Einrückens in den Militärdienst einiger Aktivmitglieder auf den 22. Juli verschoben werden.»



1912 Nach 20 Jahren schon ein stattliches Korps;
Direktion Carl Uhlmann.

Immer zahlreicher wurden schon vor dem Ersten Weltkrieg die Auftritte an verschiedensten Veranstaltungen. Dadurch konnten Freunde, Gönner und Passivmitglieder gewonnen werden. Auch die Gemeinde beschloss, den aufstrebenden Verein mit einem jährlichen Beitrag zu unterstützen. Weitsichtige Aktivmitglieder widmeten sich der Nachwuchs-Förderung und bildeten Jungmusikanten aus. So entstand schon 1916 eine kleine Knabenmusik.

Mit der Organisation des ersten Kantonalmusikfestes beider Basel im Sommer 1928 bewiesen die Prattler Musikanten auch ihr Talent als Veranstalter. Und im Herbst des gleichen Jahres erwiesen sie sich obendrein noch als Retter in der Not für den Betreiber eines Basler Variététheaters: Weil dessen Drehorgel ihren Geist aufgegeben hatte, musste die MGP einspringen und an vier Abenden die Darbietungen der Künstler musikalisch begleiten. Die Goldenen Zwanziger lassen grüssen ...



1922 Nun sind es bereits gegen 40 Aktive, die mit Carl Uhlmann den 30. Geburtstag feiern.



Und an weiterem Nachwuchs mangelt es nicht:
Die Knabenmusik von 1926 mit ihren Leitern
Mathias Bielser und Emil Schäublin.

«Eidgenössische» beflügeln den Verein

1931 besuchte die Musikgesellschaft mit Dirigent Wilhelm Kohler in Bern zum ersten Mal ein Eidgenössisches Musikfest. Mit der Ouvertüre «Der Barbier von Sevilla» vermochte sie die Kampfgerichtler zu überzeugen: «Die umsichtige Direktion hat das Orchester fest in der Hand», schrieben sie am Schluss ihres Berichtes. Resultat: 2. Klasse, 2. Rang.

Noch deutlich besser schnitt die MGP vier Jahre später ab, am «Eidgenössischen» 1935 in Luzern; wiederum mit Wilhelm Kohler, aber diesmal in der 1. Klasse und mit der Ouvertüre «Il Guarany» von Carlos Gomes. «Das Ensemble machte einen sehr brillanten Eindruck», lautete jetzt die zusammenfassende Beurteilung durch das Kampfgericht. Mit einem Goldlorbeer für den 1. Rang am Banner kehrten die Musikanten nach Pratteln zurück.

Ausruhen auf den Lorbeeren? Mitnichten! Der Erfolg auf nationaler Bühne war für den Verein im Gegenteil Ansporn zu «noch mehr Eifer und weiterem Vorwärtstreben». Schon vor dem «Eidgenössischen» in Luzern, im Jahr 1933, konnte dank finanzieller Mithilfe der Bevölkerung ein ganzer Satz Saxophone gekauft werden – der erste Schritt auf dem Weg von der reinen Blechbesetzung zur Harmoniemusik.

SIEBEN «EIDGENÖSSISCHE» ...

... hat die MGP bis heute besucht:

Bern (1931), Luzern (1935), St. Gallen (1948), Zürich (1957), Interlaken (1996), St. Gallen (2011) und Montreux (2016). Nach Zürich 1957 verdrängte das Reisefieber 40 Jahre lang das Wettkampffieber.

MITTEN IM MUSIKBUSINESS

ANGEKOMMEN

Immer zahlreicher wurden schon vor dem Ersten Weltkrieg die Auftritte an verschiedensten Veranstaltungen.

Musikstunde vom 4. August 1908

«Auf Anfrage der Feldschützengesellschaft, unter welcher Bedingung unsere Musikgesellschaft an dem Feldmässigsschiessen sich beteiligen wolle, wurde beschlossen 40 Fr. in bar und freie Verköstigung.»

Musikstunde vom 8. August 1908

«Die Feldschützengesellschaft fand den Betrag von 40 Fr. und freies Aushalten zu hoch. Man einigte sich auf 70 Fr. in bar und selbst Verköstigung.»

Musikstunde vom 8. September 1908

«Es wurde beschlossen, auf Sonntag den 18. Oktober ein Konzert zu veranstalten im Gasthaus zum Ochsen, zur Eröffnung der neuen Theaterbühne.»

Musikstunde vom 28. Oktober 1908

«Auf Anfrage des Turnvereins um die Mitwirkung an ihrer Abendunterhaltung wurde beschlossen, ihnen 6 – 8 Mann zur Verfügung zu stellen für den Preis von 20 Fr. Es wurde zugleich noch beschlossen, jedem Verein welcher anfragt, die gleichen Bedingungen zu stellen wie dem Turnverein für dieses Jahr.»

Vorstandssitzung vom 11. Feb. 1912

«Der Anfrage des Consumvereins betreffend Beteiligung am Lichtbilderabend vom 10. März wird entsprochen und zwar unentgeltlich.»

Jahresbericht 1914

«Am Sonntag, den 14. Juni, wurde das neue Schulhaus Grosse matt eingeweiht, zu welchem feierlichem Akt auch wir einige Vorträge zum Besten gaben.»

Jahresbericht 1921

«Am 29. Mai sah man die Musikgesellschaft am frühen Morgen mit flatterndem Banner dem Bahnhof zu marschieren. Galt es doch, am 2. Musiktag der Musikvereine des schweizerischen Verkehrs personals in Olten teilzunehmen, um am Abend lorbeer gekrönt, begleitet von den übrigen Ortsvereinen, im Dorfe einzumarschieren. Die Gesellschaft errang mit der Ouvertüre «Die Entführung aus dem Serail» von Mozart mit 79 Punkten einen Lorbeerkranz.»

Jahresbericht 1928

«Im Oktober waren wir 4 mal beim Variete Meyer in Basel engagiert, um die Drehorgel zu ersetzen.»



1928 In der neuen Uniform anlässlich des Kantonal-Musikfestes beider Basel in Pratteln; Direktion Eugen Lüscher.



1931 Am Eidgenössischen Musikfest in Bern; Direktion Wilhelm Kohler.



1935 Die neuen Saxophone glänzen mit dem Goldlorbeer um die Wette; am «Eidgenössischen» in Luzern mit Wilhelm Kohler.

Auf Erfolgskurs bleiben – trotz allem!

Ein absoluter Höhepunkt, sowohl musikalisch als auch gesellschaftlich, war am Neujahrstag 1938 die Aufführung der «Overture solennelle (1812)» von P.I. Tschaikowsky zusammen mit dem Männerchor Pratteln. Mit dieser Komposition erspielte sich die MGP fünf Monate später, am Kantonalmusikfest in Liestal, den 1. Rang in der 1. Klasse.

Und wieder wurde der Durchhaltewille der Musikgesellschaft auf die Probe gestellt: In den Jahren des Zweiten Weltkrieges (1939–1945) litt der Vereinsbetrieb enorm unter den vielen Absenzen wehrpflichtiger Musikanten. Dennoch fand jedes Jahr mindestens ein Konzert statt. In diesen Zeitabschnitt fällt auch der 50. Geburtstag der MGP. Er wurde am 31. Januar 1942 mit einem Jubiläumskonzert im *Engelsaal* und im Sommer mit einem Fest im Geisswald gefeiert.

Häufiger Dirigentenwechsel in den Nachkriegsjahren

Nach dem Krieg wechselten in kurzen Zeitabständen die Dirigenten. Wilhelm Kohler musste 1945 sein Amt aus beruflichen Gründen niederlegen – nach 17 Jahren sehr erfolgreicher Tätigkeit. Am Abschiedskonzert wurde er zum Ehrendirigenten ernannt. Die Stabführung seines Nachfolgers dauerte nur wenige Monate.

Eine glückliche Hand hatte der Verein mit der Wahl von Anton Kranebitter-Schwob im November 1946. Unter seiner Leitung erhielt die MGP nach den Kriegsjahren neuen Auftrieb. Ende Mai 1948 veranstaltete sie in der damals neuen Autohalle des vsk (Coop) an der Gottesackerstrasse den Kantonalen Musiktag, und im Juli des gleichen Jahres nahm sie mit grossem Erfolg am Eidgenössischen Musikfest in St.Gallen teil: Ihr Vortrag der Ouvertüre «Rienzi» von Richard Wagner wurde mit dem Goldlorbeer für den 1. Rang belohnt.

Der Initiative Anton Kranebitters und des Aktivmitglieds Jakob Gachnang ist es zu verdanken, dass 1949 wieder eine Knabenmusik – die heutige Jugendmusik – ins Leben gerufen wurde. Leider hatte die MGP noch im Gründungsjahr, im Herbst 1949, den Tod Anton Kranebitters zu beklagen. In die Bresche sprang Ehrendirigent Wilhelm Kohler – bis zum Antritt von Gerrit Beumer am 1. Januar 1951.



1948 Mit Anton Kranebitter am Eidgenössischen Musikfest in St.Gallen.

Ehrendirigent Wilhelm Kohler

Wilhelm Kohler dirigierte die MGP von 1928 bis 1945. Er führte die Musikanten mit väterlicher Geduld und Strenge. In den Kriegsjahren gelang es ihm trotz der vielen Absenzen, jedes Jahr ein Konzert zu erarbeiten; es war ihm wichtig, das Beste aus der Situation zu machen. Dem Vorstand stand er in seinen Bemühungen, den Vereinsbetrieb während des Krieges allen Widrigkeiten zum Trotz aufrechtzuerhalten, mit Rat und Tat zur Seite.

Absolut kein Verständnis aber hatte Wilhelm Kohler für selbst verschuldete Absenzen und Unpünktlichkeiten, wie sie offenbar lange vor Kriegsausbruch vorgekommen sein müssen. Dies lässt jedenfalls der Brief vermuten, den Wilhelm Kohler am 16. April 1936 dem Vorstand schrieb:

«Mit diesem Schlendrian muss nun unbedingt aufgeräumt werden, sonst muss ich den Taktstock niederlegen», drohte er dem Verein; und weiter: «Ich will lieber nur mit 30 zuverlässigen Mitgliedern arbeiten, als deren 45 auf dem Papier zu haben, von denen ein Dutzend es nicht für nötig finden, in die Proben zu kommen. (...) Probebeginn halb neun bedeutet nicht, dass man um halb neun erst zu Hause fortgeht.»

Das war Klartext, der wohl seine Wirkung nicht verfehlte; jedenfalls gab der Erfolg Wilhelm Kohler recht: Dreimal Gold für den 1. Rang in der 1. Klasse an Eidgenössischen und Kantonalen Musikfesten innerhalb von acht Jahren in den 1930ern – diese Bilanz durfte sich sehen lassen.

Und ein Geschenk von bleibendem Wert hat Wilhelm Kohler dem Verein auch noch gemacht: Der «Prattler Marsch», die Nummer eins im ständigen Repertoire der MGP, stammt aus seiner Feder.

Vom Jungbläserkurs zur eigenständigen Knabenmusik

Eine Knabenmusik mit sieben Mitgliedern gabs schon 1916. Weitere mit wesentlich mehr Jugendlichen folgten in den 1920er- und 1930er-Jahren. Sie standen alle unter dem Patronat der Musikgesellschaft und wurden meist von Aktiven geleitet. Der eingeschränkte Vereinsbetrieb in den Kriegsjahren hatte zur Folge, dass es bei der Ausbildung des Nachwuchses immer wieder zu längeren Unterbrüchen kam.

Dann stiessen 1946 Jakob Gachnang als Musikant und Anton Kranebitter als Dirigent zur Musikgesellschaft. Beiden war die Nachwuchsförderung ein ernsthaftes Anliegen. Sie wollten wieder eine Knabenmusik gründen – aber diesmal als Verein, mit Statuten und eigenem Vorstand. Wie standen die Erfolgsaussichten? Davon wollte sich Anton Kranebitter ein Bild machen. Er kündigte den Beginn

eines Jungbläserkurses im September 1948 an. Das Echo auf seine Bekanntmachung in den Prattler Ladengeschäften war erfreulich: Im Oktober besuchten bereits zwölf Schüler den Kurs. Die Musikgesellschaft stellte alle Instrumente, die sie entbehren konnte, zur Verfügung. Am Heiligabend 1948 traten die Kursteilnehmer zum ersten Mal öffentlich auf, unterstützt von einigen Aktiven der MGP.

Die Geburtsstunde der Jugendmusik Pratteln (JMP) – Taufname «Knabenmusik»

Am 7. Mai 1949 fand die Gründungsversammlung der Knabenmusik Pratteln statt – im Gasthaus *Zum Ochsen*, wo am 27. Januar 1892 schon die *Grütli-Musikgesellschaft Pratteln* aus der Taufe gehoben worden war. Die Statuten wurden genehmigt, die Kommissionsmitglieder zu Vorstandsmitgliedern «befördert», Jakob Gachnang zum Präsidenten und Anton Kranebitter zum Dirigenten gewählt.

Zu Unterbrüchen bei der Ausbildung des Nachwuchses ist es seither nicht mehr gekommen; die JMP darf 2024 ihr 75-Jahr-Jubiläum feiern. Wahrhaftig ein grossartiges Vermächtnis, das uns Anton Kranebitter, Jakob Gachnang und unsere Vorfahren hinterlassen haben. Der aktuelle Dirigent der JMP, Victor Behounek, ist 2020 von der Einwohner- und Bürgergemeinde mit dem Prattler Stern ausgezeichnet worden, für sein 30-jähriges Engagement als musikalischer Leiter der Jugendmusik.

Auf gehts zur Fahnenweihe 1954: Die Knabenmusik mit Dirigent Gerrit Beumer und Jakob Gachnang (links), Gründer und erster Präsident.





Die *Knabenmusik* von 1916 (v.l. n. r.): Hans Stöckli, Ernst Haldimann, Hans Bielser, Emanuel Dill, August Schaub, Emil Weisskopf (Gempenstrasse) und Emil Weisskopf (Salinenstrasse).



1988 Besuch bei Karollus in Sigriswil nach dem Eidg. Jugendmusiktreffen in Interlaken; musikalische Leitung Ruedi Althaus (bei der Fahne). Am rechten Bildrand: Albert Deiss, Leiter der Tambourengruppe. Hinterste Reihe im hellen Veston: JMP-Präsident Heinz Burgunder.



Die *Knabenmusik* 1955 beim Münchacker-Schulhaus. Sitzend: Dirigent Gerrit Beumer (Mitte) und die Vorstandsmitglieder (v.l.): Emil Bielser, Karl Burgunder, Hans Ramseier, Jakob Gachnang (Präsident), Fritz Grieder und Fritz Flückiger.



So präsentiert sich die Jugendmusik Pratteln heute – mit Dirigent Victor Behounek, Träger des Prattler Sterns, und Präsident Marcel Schaub (l.).



Gelungener Schnapsschuss: Suserchilbi auf dem Dorfturnhallenplatz im verzerrten Spiegelbild

Das waren noch Zeiten ...

Manche Anlässe, die einst zu den vielen Traditionen des Prattler Dorflebens zählten, sind mit der Zeit aus dem Veranstaltungskalender – nicht nur der Musikgesellschaft – verschwunden. Die Gründe dafür sind vielfältig und reichen von simplem Wetterpech über zunehmenden Verkehrslärm bis zum veränderten Zeitgeist. Manche ehemalige Veranstaltungen werden heute in anderer Form durchgeführt. Ein Blick zurück zeigt die Vielfalt des früheren Musiklebens auf.

Die legendären Fasnachtsbälle

Anfänglich fanden sie nur im *Ochsen* statt, später auch im *Engel*, und zwar an allen drei Fasnachtstagen und an den Samstagen vor und nach der Fasnacht. Mit einem Passepartout hatte man Zutritt zu beiden Lokalen und konnte von einem Ball zum andern pendeln. Es herrschte ein buntes Maskentreiben, auch in den umliegenden anderen Wirtschaften, und man intrigierte, was das Zeug hielt. Organisiert wurden die fünf Bälle vom Männerchor, den Turnvereinen AS und NS, vom Wirt und von der Musikgesellschaft.

Ab 1946 veranstaltete die Musikgesellschaft nur noch den Kehrausball – während vieler Jahre mit der Wahl der «Miss Cheerus» als Höhepunkt. Nach dem Abbruch der beiden Gasthöfe (1959/60) fanden die noch verbliebenen Fasnachtsbälle bis zur Eröffnung des Kultur- und Sportzentrums (1988) in der Dorfturnhalle statt. Der starke Rückgang der maskierten Besucherinnen und Besucher rief nach neuen Ideen. Der Cherus, so wie er heute durchgeführt wird, spricht vor allem das jüngere Publikum an.



Mit der Zeit schossen aber Vorfasnachtsveranstaltungen und Guggenkonzerte wie Pilze aus dem Boden, was allmählich zu einer Übersättigung mit Fasnachtsaktivitäten führte. Darunter litt auch der Cherus in Pratteln. Die Besucherzahlen schwanden zusehends und die maskierten Gäste wurden immer rarer. Daraufhin wurde gegen Ende der 2010er-Jahre ein Cherus-OK gegründet, das die Aufgabe hatte, dem Cherus mit einem neuen Konzept wieder auf die Sprünge zu helfen. Man sah sich gezwungen, das früher so simple und zugleich erfolgreiche Konzept über Bord zu werfen und alte Zöpfe wie die Maskenprämierung oder die Konsumationsbestuhlung abzuschneiden. Neu eingeführt wurden attraktive Mottos, eindrucksvolle Dekorationen, spezielle Lichteffekte, verschiedene Bars und sogar Animationskünstler, nebst einem erhöhten Guggenangebot. Die alte Bezeichnung Cheerusball hatte ausgedient und wurde ersetzt durch Cherus. Von den Neuerungen sollte sich namentlich die junge Generation angesprochen fühlen.

DER CHERUS – VOM GROSSERFOLG ZUM SORGENKIND

Der «Cherus» (früher «Cheerusball») wird seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges von der MGP organisiert. Als einst klassischer Maskenball mit Maskenprämierung markiert er seit jeher den Fasnachts-Schlusspunkt und ist für den Verein zugleich eine bedeutende Finanzquelle. Nachdem er in den späten 1980er-Jahren von der Dorfturnhalle ins Kultur- und Sportzentrum verlegt worden war, erlebte er seine Glanzzeiten mit Rekord-Besucherzahlen von bis zu 1230 Eintritten im Jahr 1993 und entsprechend hohen Umsätzen.

Die Folgen waren aber auch deutlich längere Auf- und Abbaueiten und höhere Fixkosten als je zuvor. Dies lief bis Mitte der 2010er-Jahre einigermaßen mit Erfolg, doch dann stellte man wieder stetigen Besucherschwund fest. Mit einem neuen Konzept sollten nun wieder alle Altersgruppen angesprochen werden: weg von der «Guggenparty» im Kultur- und Sportzentrum, zurück zu einer offenen Veranstaltung in der Dorfturnhalle. Das gemütliche Beisammensein von Jung und Alt sollte wieder vermehrt zum Zuge kommen. Aber dagegen legte leider 2020 das Covid-19-Virus sein Veto ein. Und so lässt die Cherus-Premiere in der Dorfturnhalle bis heute auf sich warten. Erst die Zukunft wird zeigen, ob sich der neue Durchführungsmodus bewährt.

Die berittenen Musikanten rücken aus: Für ihre Knabenmusik in den 1930er-Jahren war die MGP auf Spenden angewiesen. An den Fasnachts-Nachmittagen ging man auf Sammeltour in Pratteln und in den Nachbardörfern Muttenz und Frenkendorf. Mit einem Rössli-Reigen, musikalisch begleitet durch die Jungmusikanten, versetzte man das Publikum in Spendierlaune. Die sogenannten Junte-Rössli waren in der Hobbywerkstatt von MGP-Präsident Mäni Dill gezimmert worden.

Das Waldfest

1901 organisierte die Musikgesellschaft das erste Waldfest im Geisswald, und zwar noch im Auftrag des Grütlivereins. Danach war das Waldfest fester Bestandteil des MGP-Veranstaltungskalenders – bis 1988. Der Hauptgrund für die Streichung aus dem Jahresprogramm war häufiges Wetterpech: *«Isch s Waldfescht vo dr Muusig – denn isch s Wätter gruusig»*, wurde allmählich zur Bauernregel, auf die sich die Prattler verlassen konnten. Dazu kam, dass die Veranstaltungen vor den Sommerferien, an welchen die Musikgesellschaft aufzutreten hatte, immer zahlreicher wurden.

Die Suserchilbi

Sie entwickelte sich aus dem «Susertag», der im Oktober 1942 auf der Zunftackermatte an der Wartenbergstrasse durchgeführt wurde, um den Prattler Wein bekannter zu machen. Die erste eigentliche Suserchilbi fand im Oktober 1948 auf dem Areal der *Milch- und Landwirtschaftlichen Genossenschaft Pratteln* (MLGP, später *Landi*) statt. 1952 dislozierte man aus Platzgründen auf den Dorfturnhallenplatz. Die verlockende Infrastruktur im Kultur- und Sportzentrum verleitete das OK 1993 zu einem Standortwechsel auf den KUSPO-Parkplatz. Dort war aber die Ambiance nicht mehr dieselbe wie bei der Dorfturnhalle mit den gemütlichen Spezialitätenbeizli – dem Raclettekeller im Schloss- und dem Speckkeller im Burggarten-Schulhaus. Sinkende Besucherzahlen wirkten sich demotivierend aus, so dass die drei organisierenden Vereine – Weinbauverein, Jodlerklub Pratteln und Musikgesellschaft – beschlossen, nach der 50. Jubiläums-Suserchilbi 1998 den Anlass nicht mehr durchzuführen. Seit etlichen Jahren schon hilft nun das Räbbärgfest, den Bekanntheitsgrad des Prattler Weins zu steigern.

«UND DANN FERTIG SCHLUSS»

Die Fasnacht und das Waldfest sorgten schon in der Anfangszeit für viel und zum Teil brisanten Diskussionsstoff an den Sitzungen, wie ein Blick in die alten Vereinsprotokolle zeigt.

Vorstandssitzung vom 28. Januar 1908

«Da sich die Gesellschaft *Fidelio* aufgelöst hat, so wurde beschlossen, den diesjährigen Maskenball selbst zu übernehmen.»

Fasnachtsball-Komiteesitzung vom 8. Februar 1909

«Der Eintrittspreis in den Trink- und Tanzsaal wurde auf 1 Fr. festgesetzt.»

Vorstandssitzung vom 11. Februar 1912

«*Jak. Hartmann* stellt den Antrag, man solle *Dill Carl* als Tanzmeister am Maskenball nehmen, da er als solcher geeignet und als Bläser entbehrt werden könne.»

Jahresbericht 1921

«An der diesjährigen Fasnacht wurden neben dem Spielen am Fackel- und Laternenumzug vier Maskenbälle veranstaltet, welche befriedigend ausgefallen sind.»

Vorstandssitzung vom 13. Mai 1911

«Das Bier für das Waldfest soll von *J. Meier* in Liestal bezogen werden, die Würste von *Grauwiler* in Basel. Die Landjäger sollen von den hiesigen Metzgereien bezogen werden. Das Brot soll von *Traug. Weisskopf* und *Treffisen* bezogen werden, die Limonade von *Plattner* in Muttenz.

Mit grossem Mehr wird beschlossen, für Wurst und Brot 25 Cts zu verlangen. Das Waldfest soll nur solange dauern als es die Tageshelle erlaubt und dann fertig Schluss.»



Die Promenadenkonzerte

Sie waren in der Bevölkerung sehr beliebt – selbst wenn sie in aller Herrgottsfrühe stattfanden: *«Am 3. Mai morgens 6 Uhr hielt der Verein ein Frühkonzert ab»*, ist im Jahresbericht von 1914 nachzulesen. Zwei Jahre später heisst es: *«Nicht unerwähnt lassen wollen wir, dass die Frühkonzerte um 6 Uhr unserer Bevölkerung, wie wir Gelegenheit zu erfahren hatten, eine grosse Freude bereiten, und der Berichtstatter hofft, dass es uns möglich sein wird, im nächsten Jahr wieder ein paar Frühkonzerte zu veranstalten.»*

Später bevorzugte man die Abendstunden; jährlich vier- bis fünfmal, immer in einem anderen Quartier, war ein Promenadenkonzert angesagt. Den Garaus gemacht haben ihnen – wie auch den Quartierständchen am Morgen des Muttertages – der zunehmende Strassenverkehr und gesellschaftliche Veränderungen. Zur Tradition geworden sind dafür die gemeinsamen Konzerte von Jugendmusik und Musikgesellschaft – am Vorabend des Muttertages, und vor den Sommerferien im Jörinpark.

Seit 2019 gibt es sie wieder – aber «Promenadenkonzert» mag man sie nicht mehr nennen. Die Bezeichnung war schon immer irreführend: eine Promenade in Pratteln, womöglich noch mit Musikpavillon wie am Strand von Nizza? «Füüroobe-Ständeli» passt besser: drei- bis viermal im Sommerhalbjahr, ohne öffentliche Ankündigung, kurzentschlossen wenns Wetter stimmt, eine Stunde vor der Probe am Donnerstag, oft abgeschirmt vom Verkehr auf der Grünfläche einer Gesamtüberbauung, umringt von einer Schar tanzender Kinder, mit viel Applaus von den Balkonen der Hochhäuser. Das verkürzt das Einspielen in der Erlimatt-Aula und macht den Menschen Freude.

Die Jubilaren-Ständchen

Sie wurden zum runden Geburtstag ab 80 oder zum Ehejubiläum den Gefeierten an ihrer Wohnadresse dargeboten, oft gemeinsam mit Gesangsvereinen; auch an kalten Wintertagen – Jahreszeit und Wetter spielten keine Rolle. Gegen Dunkelheit war man gewappnet: Der «Lämpli-Ständer», in Grösse und Form vergleichbar mit einem runden Gartenwirtschafts-Sonnenschirm, spendete Licht auf die Notenblätter. Nicht selten war der Geburtstag seit Stunden vergangen, wenn die letzten Musikanten und Sänger heimkehrten.

Der Bevölkerungszuwachs und die steigende Lebenserwartung drängten zu einer neuen, zeitgemässen Lösung. Seit 1980 lädt die *Interessengemeinschaft der Ortsvereine Pratteln* (IGOP) alle Jubilarinnen und Jubilare zu einer gemeinsamen Feier im Spätherbst ein. Sehr beliebt bei den Gästen in den beiden Alters- und Pflegeheimen und ihren Angehörigen sind auch die traditionellen Ständchen am Bettag.

Der Weihnachts-Lottomatch

Er fand immer zwischen Weihnachten und Neujahr statt, der erste 1955 im *Engel*. Etliche Jahre war die MGP alleine im Prattler Lottogeschäft unterwegs, bis nach und nach immer mehr Vereine diese Einnahmequelle entdeckten. Seit 1981 verzichtet die MGP auf die Durchführung des Lottomatches, um den Aktiven nach dem grossen Muusig-Obe-Einsatz die verdiente Festtagspause zu gönnen.

Am Jörinparkkonzert sind auch alle Balkonplätze besetzt.



Brauchtums-Anlässe

Im Wandel der Zeit sind also Traditions-Veranstaltungen verschwunden und neue hinzugekommen. Die Brauchtums-Anlässe aber haben bis heute überdauert – dank den Vereinen, die sie organisieren, unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und den Behörden, die das Brauchtum fördern und die Durchführenden unterstützen. Die MGP ist stolz darauf, dass der Fackel- und Laternenumzug, das Eierläset, der Bannumgang und die Bundesfeier eines gemeinsam haben: Ohne Blasmusikklänge kann man sich diese Anlässe kaum vorstellen.

Mit der Zeit gehen, offen sein für Neues – das gilt auch für die Brauchtums-Anlässe. Dazu als Beispiel der Fackelumzug, wie er bis vor rund 40 Jahren für die MGP ablief: Aufstellung in ausgerichteter Viererkolonnen an der Umzugsspitze vor dem *Central*; auf das Kommando «*Spielbeginn – vorwärts – marsch!*» ertönte, im Wechsel mit dem Tambour, ein zackiger Marsch nach dem andern, und marschiert wurde selbstverständlich kontrolliert im Gleichschritt. Erst als 1978 die *Nachtfalter-Schränzer* die MGP an der Umzugsspitze ablösten, wich die militärische Disziplin fasnächtlicher Lockerheit. Immerhin spielte man nicht in Uniform, sondern in blauen Bähnlerblusen und mit Zipfelmütze. Dazu gabs ein Stirnlämpchen mit Batterie fürs Notenlesen. Nicht selten erwies sich die Batterie als Lotterie. Diese Utensilien gehörten sozusagen zum Korpsmaterial der MGP; eine Stunde vor Umzugsbeginn war Materialausgabe im Schloss-Schulhaus.

Nach dem Schneemaa-Verbrennen war nochmals Antreten – zum Zapfenstreich durch den Dorfkern. Auf diese Zugabe zu vorgezogener Stunde hätte man am liebsten verzichtet. Die Erlösung kam 1970, als dieser alte Zopf dem Zielkonflikt mit der Beizentour der *Nachtfalter-Schränzer* zum Opfer fiel.



- 1 Aufmarsch zum Eierläset 1961 mit Dirigent Gerrit Beumer.
- 2 Nach der Trennung 1962 wechselten sich Metallharmonie und Musikgesellschaft bei den jährlichen Brauchtumsanlässen ab. Auf dem Bild führt die Metallharmonie mit Dirigent Jakob Schiesser die Banntäglar vom Grossmatt-Schulhausplatz zum Schmittiplatz, wo sich die Rotten trennten
- 3 Keine Bundesfeier ohne MGP.
- 4 Kein Brauchtumsanlass, aber immerhin ein guter alter Prattler Brauch ist das Abholen von Vereinen, die von ihrem «Eidgenössischen» heimkehren, wie hier die JMP. Früher gabs sogar nach jedem «Kantonalen» einen solchen Empfang; dann hatten die MGP-Aktiven fast kein freies Wochenende mehr.



Fahnenweihe 1937.

Ehrendamen v.l.: Martha Weisskopf, Hedwig Schwald, Vreneli Stucki, Marie Rebmann, Frieda Müllhaupt, Annarösl Hartmann, Lotti Liechtlin und Emma Rebmann.

Neben ihnen die OK-Mitglieder v.l.: Ernst Weisskopf, Gustav Schwald, August Gysler, Hans Mohler, Emil Rebmann (Ehrenpräsident), Jakob Müllhaupt, Niklaus Rebmann, Emil Liechtlin und Adolf Hug.

Die Fahne – Wahrzeichen des Vereins

1904: Die erste Fahne der MGP

In diesem Jahr erhielt die MGP ihre erste Fahne. Sie existiert nicht mehr, und in den Akten lassen sich keine Angaben finden über sie. Immerhin ist mit dem Foto von der Fahnenweihe 1937 ihr allerletzter Auftritt dokumentiert. Fähnrich Willy Stohler (mit schwarzem Hut) präsentiert sie noch einmal, neben Emil Hartmann mit der neuen Fahne.



Präsident Emanuel Dill und seine Kinder bringen die neue Fahne von der Mayenfeslerstrasse zum Festplatz.



1937: Rauschendes Fahnenfest

Umso erfreulicher, wie viel das Archiv über die zweite Fahnenweihe von Mitte Juli 1937 verrät: Festplatz war die Grossmattwiese an der Schlosstrasse, exakt dort, wo jetzt die Gemeindeverwaltung steht. Am Samstagabend unterhielten der Feldmusik-Verein Basel, der Arbeitermännerchor, der Turnverein NS mit Freiübungen, die Damenriege AS mit einem Reigen und die MGP das Publikum. Die Kinder-Trachtengruppe der Musikgesellschaft, begleitet von der damaligen Knabenmusik, erfreute die Gäste mit dem Schnitterreigen.

Nach dem Weiheakt am Sonntag – Patensektion war der Musikverein Muttenz – stand ein nachmittägliches Festkonzert mit sieben befreundeten Musikvereinen auf dem Programm. Danach luden nochmals verschiedene Ortsvereine zur Abendunterhaltung ein. Wie lange zu den Klängen der *Kapelle Jamaika* aus Muttenz das Tanzbein geschwungen wurde, steht nicht in den Akten. So lange, bis die Bagger auffuhren, die in den Startlöchern waren, dürfte es aber nicht gedauert haben; nur wenige Tage nach diesem Fest begannen die Aushubarbeiten für den Bau des Gemeindehauses.



Die Schnitterreigen-Kompanie und ihr Begleitorchester.

1967: Eine neue Fahne zum runden Jubiläum

30 Jahre später, im Juni 1967, waren gleich zwei Marksteine in der Vereinsgeschichte zu feiern: das 75-Jahr-Jubiläum und die dritte Fahnenweihe. Klar, dass man keine Mühe scheute, ein unvergessliches Fest zu organisieren. Am Samstagabend kam das Publikum in den Genuss eines grossen Galakonzertes, dargeboten von zehn Musikvereinen, darunter die Betriebsmusik Firestone Pratteln, aus Basel die Postmusik und die Jägermusik, und von ennet dem Rhein der Musikverein Wyhlen, mit dem die MGP damals enge freundschaftliche Beziehungen pflegte. Das berühmte Ballorchester *Fred Many's Band*, in jenen Jahren das A und O in der Tanzszene, spielte mit zehn Mann bis 4 Uhr auf und begeisterte mit einer einmaligen Show.

Die Höhepunkte am Sonntagnachmittag – Jubiläumsakt und Fahnenweihe – waren eingebettet in ein grosses Festkonzert mit sechs Gastvereinen. Um 20 Uhr hiess es zum letzten Mal «*Bühne frei!*» für die Ortsvereine mit ihrer Gemeinschaftsproduktion «*Wenn am Sonntagabend die Dorfmusik spielt*».

Wer an diesem drückend heissen Sonntagnachmittag den Schlosshof dem Festzelt vorzog, konnte dort die Ausstellung «Höhenweg» mit vielen Dokumenten und Objekten aus der 75-jährigen Vereinsgeschichte geniessen. Sie wurde von Ehrenmitglied Werner Annaheim gestaltet, der zusammen mit Ehrenpräsident Männli Dill auch die Jubiläumsschrift «75 Jahre MGP» verfasst hatte.

Nebenbei bemerkt: Für 1 Franken 50 gabs an diesem Fest vor 51 Jahren einen Zweier Prattler, oder ein Pärli Wienerli mit Brot, oder ein Schinkenbrot, und für 1 Franken 10 eine Flasche Bier.

1993: Aller guten Dinge sind vier

Die aktuelle Fahne ist die vierte in der Geschichte der MGP. Sie ist das Geschenk von Ehrenpräsident Karl Winet zum 100-Jahr-Vereinsjubiläum 1992. Gleichzeitig mit der neuen Fahne der Jugendmusik wurde sie am 4. April 1993 im Rahmen einer Feier mit Konzert im Kultur- und Sportzentrum eingeweiht. Die Jugendmusik Pratteln eröffnete das Programm mit dem traditionellen Examenkonzert. Nach den Vorträgen der Tambouren und des Saxophon-Ensembles leiteten JMP und MGP mit einem gemeinsam gespielten Marsch den Weiheakt ein. IGP-Präsident Walter Weisskopf verabschiedete würdevoll die alten Fahnen und hiess die neuen willkommen. Zu den Klängen des Baselbietermarsches nahmen alle Banner der Vereinsdelegationen die beiden Neuankömmlinge feierlich in ihren Verband auf.



Die dritte Fahne – designed by Posaunist Hans Schwörer.



4. Fahnenweihe
Die neue Fahne (vorne) beglückwünscht ihre Vorgängerin zum Ruhestand. Im Hintergrund (Mitte) der Fähnrich der Jugendmusik.

DER FAHNENMARSCH

Die Gelegenheiten, bei denen die MGP den Fahnenmarsch spielen muss, sind äusserst selten geworden. Eine neue Vereinsfahne wird nur alle 30 bis 40 Jahre entrollt, und die Mitwirkung bei der Fahnenübergabe des Ls Bat 17 in Pratteln 1987 liegt auch schon lange zurück. Immerhin wurde der Fahnenmarsch beim Fahnenempfang am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest 2022 in Pratteln gespielt.

Bis in die 1960er-Jahre war das noch anders: Zum musikalischen Pflichtprogramm an der 1. August-Feier gehörte neben der Nationalhymne auch der Fahnenmarsch. Im Rahmen der Bundesfeier wurden in einem würdevollen Akt die Schweizerinnen und Schweizer, die im Verlauf des Jahres das Mündigkeitsalter (damals 20 Jahre) erreichten, symbolisch ins Schweizer Bürgerrecht aufgenommen. Während an einem Mast neben der Bühne die Schweizerflagge langsam hochgezogen wurde, spielte die Musik den Fahnenmarsch – selbstverständlich auswendig.

Wer von den Jungbürgern gerade die Sommer-RS absolvierte und vorschriftsgemäss die Uniform trug, nahm bei dieser Zeremonie eine besonders stramme Haltung an.

DER LEGENDÄRE FÄHNRICH HEIRI MEYER

Heiri Meyer war schweizweit bekannt – als sehr erfolgreicher Waffenhändler. Von seinem Schrittempo am Wiedlisbacher, Thuner, Frauenfelder und wie sie alle hiessen, konnte er zum Glück problemlos auf den langsameren Taktschritt eines Marschmusik-Fähnrichs umschalten.

Die Fahne ist das Wahrzeichen und der Fähnrich die Visitenkarte des Vereins. Ob vorderster Mann bei der Marschmusik, in der hintersten Reihe stehend bei Konzerten, oder Repräsentant des Vereins bei Empfängen und besonderen Anlässen – immer und überall war sich Heiri Meyer der Bedeutung und Würde seines Amtes bewusst.

30 Jahre lang, von 1963 bis 1993, war Heiri Meyer Fähnrich der Musikgesellschaft Pratteln. In Altersjahren ausgedrückt: von 54 bis 84!



Heiri Meyer in charmanter Begleitung mit der Fahne von 1967.



Die Ära Gerrit Beumer

25 Jahre im Dienst der MGP

Gerrit Beumer war von 1951 bis 1976 Dirigent der Musikgesellschaft Pratteln. Die Knabenmusik hatte er schon in ihrem Gründungsjahr 1949 übernommen. In die Zeit seines Wirkens fallen unzählige musikalische Erfolge. Die Grundlage dafür legte Gerrit Beumer mit dem Ausbau des Korps zur Harmoniebesetzung mit Flöten und Klarinetten, zusätzlich zu den bereits vorhandenen Saxophonen, und mit seinem konstanten Engagement bei der Ausbildung des Nachwuchses.

Dazu kamen seine Fähigkeiten als Arrangeur und auch als Komponist. Seine in verblüffendem Tempo geschriebenen Notenblätter sehen aus wie gedruckt – die auf der nächsten Doppelseite abgebildete Partitur ist ein eindrückliches Beispiel. Für die Freilichtaufführung «Der Madlenjäger» von Max Gromann im Jahr 1955 komponierte er die Bühnenmusik, und zum 80-jährigen Bestehen der Musikgesellschaft 1972 die vierteilige «MGP-Suite», die einen musikalischen Rückblick auf Höhen und Tiefen im Vereinsleben vermittelt.

Zu den Tiefen zählen die Gewitterwolken, die 1960 am Vereinshimmel aufzogen und eine Entwicklung einleiteten, die ihren Tiefpunkt in der Spaltung des Vereins im Mai 1961 fand. Nach dieser kritischen Phase galt es, die administrative Führung der MGP neu zu organisieren und die Lücken in den Registern wieder zu schliessen. Viele Erfolgserlebnisse mit Gerrit Beumer in den Folgejahren halfen dem Verein, nach den Trennungswirren bald wieder zu seinem früheren Selbstvertrauen zurückzufinden.

1976 wurde Gerrit Beumer zum Ehrendirigenten der Musikgesellschaft Pratteln ernannt. Zu seinem Abschiedskonzert erschienen aus allen Landesgegenden viele seiner ehemaligen Schüler und Musikanten, die sich zu seiner Überraschung und Freude dem Korps anschlossen und mitspielten. Im Rahmen der Jubiläumsfeier «100 Jahre MGP» 1992 trat Gerrit Beumer noch einmal vor seine «Prattler Muusig» und dirigierte den Marsch «Brattello» – von G. Beumer.

Gerrit Beumer starb 1995 im Alter von 81 Jahren.

Auf Gold folgt Silber ...

Die Bilanz nach fünf Jahren unter der Direktion von Gerrit Beumer durfte sich sehen lassen: zweimal Gold an Kantonalen Musikfesten (Allschwil 1951 und Münchenstein 1956).

Man war froh, dass die Zeit der ständigen Dirigentenwechsel vorbei war und freute sich über die gute Zusammenarbeit mit Gerrit Beumer, der sich mit Hingabe auch der Ausbildung der Jungmusikanten widmete. Es war für ihn eine Freude, eine angesehene Musikgesellschaft leiten und eine spielfreudige Knabenmusik heranzubilden zu dürfen.

1957 besuchte die Musikgesellschaft das Eidgenössische Musikfest in Zürich und 1960 das Kantonale Musikfest in Gelterkinden. Als Selbstwahlstück wurde in Zürich die «Ouverture solennelle 1812» von P.I. Tschaikowsky vorgetragen und in Gelterkinden die Ouvertüre zur Oper «Wilhelm Tell» von G. Rossini. An beiden Wettbewerben reichte es nicht wie gewohnt zu einem Goldlorbeer im 1. Rang, sondern *nur* zu Silber im 2. Rang.

Was war der Grund für das zwar nicht *vorzügliche*, doch immerhin *sehr gute*, aber in der Wahrnehmung der gold-verwöhnten Prattler Musikanten unbefriedigende Abschneiden? Die Umstellung von der reinen Blech- zur Harmoniebesetzung stand noch in der Anfangsphase; sie liess sich – vornehmlich aus finanziellen Gründen – nur schrittweise vollziehen und erst 1960 mit dem Ersatz der Metall- durch Holzklarinetten abschliessen. Das Fazit aus den Expertenberichten von Zürich und Gelterkinden lautete denn auch: Als Harmoniemusik sei der Verein «*noch nicht genügend gefestigt*», was sich im unausgewogenen Zusammenspiel von Blech- und Holzbläsern manifestiert habe. Mit der Wettbewerbsteilnahme in der 1. Stärkeklasse kurz nach der Umstellung auf Harmoniebesetzung sei der Verein ein Risiko eingegangen.

VERKANNT VIRTUOSEN

Aus dem Jahresbericht 1914

«Am 6. Juni marschierten wir wohlgenut nach Binningen an das Kant. Musikfest, um vorerst den Stundenchor abzuwickeln.

Am 7. Juni trugen wir unser selbstgewähltes Wettstück vor, welches mit solcher Bravour gespielt wurde, dass selbst verwöhnte Musiker uns zu diesem Vortrag gratulierten. Allein wir wurden für unsere Mühe nicht belohnt, wie wir es verdient hätten, denn wir wurden mit dem 2. Lorbeer abgefertigt.»

Piccolo in

1. & 2. Flöte

1. & 2. Oboe

1. & 2. Fagott

Es-Klar.

1. B-Klar.

2. B-Klar.

3. B-Klar.

Bass-Klar.

Saxophon Sopr. in B

Saxophon alto in Es

Saxophon tenor in B

Saxophon barit. in Es

Es-Kornett

1. Flügelhorn in B

2. Flügelhorn in B

1. & 2. Trompete in B

3. & 4. Trompete in B

Althorn in Es (Melodie)

1. & 2. Es-Horn

3. & 4. Es-Horn

1. Tenorhorn in B

2. & 3. Tenorhorn in B

Bariton in B

1. & 2. Posaune in B

3. Posaune

1. Bass in B

2. Bass in B

Pauken

Trommel grosse & kleine

Piccolo in

1. & 2. Flöte

1. & 2. Oboe

1. & 2. Fagott

Es-Klar.

1. B-Klar.

2. B-Klar.

3. B-Klar.

Bass-Klar.

Saxophon Sopr. in B

Saxophon alto in Es

Saxophon tenor in B

Saxophon barit. in Es

Es-Kornett

1. Flügelhorn in B

2. Flügelhorn in B

1. & 2. Trompete in B

3. & 4. Trompete in B

Althorn in Es (Melodie)

1. & 2. Es-Horn

3. & 4. Es-Horn

1. Tenorhorn in B

2. & 3. Tenorhorn in B

Bariton in B

1. & 2. Posaune in B

3. Posaune

1. Bass in B

2. Bass in B

Pauken

Trommel grosse & kleine

«Euphonias» Part. Nr. 1, 30 Syst.

Carpentier Papier, Mod. 331593, Systeme Sictrop, dépos

Note 6 im Schönschreiben: Auszug aus der Partitur eines Arrangement von Gerrit Beumer.



Am Eidgenössischen Musikfest Zürich 1957.
Letzte Gesamt-Korps-Aufnahme vor der Vereinstrennung 1961.

Dunkle Wolken ziehen auf ...

In seinem Jahresbericht 1960 wählte der Vereinspräsident zum Abschneiden in Gelterkinden die richtigen Worte, indem er Pierre de Coubertin zitierte: *«Das Wesentliche im Leben ist nicht der Triumph, sondern sich wacker geschlagen zu haben.»*

Dennoch fanden einige Musikanten, nun sei es Zeit für einen Trainerwechsel. Der Vorstand nahm den Ball auf und lud die Mitglieder auf den 16. Mai 1961 zu einer Aktivmitgliederversammlung ein. Traktandum 2 lautete: *«Beschlussfassung über die Wegwahl des Dirigenten»*. Von den 51 Aktiven waren 48 anwesend. Abgestimmt wurde schriftlich. 17 Aktive stimmten für die Abwahl von Dirigent Gerrit Beumer, 31 Mitglieder dagegen.

Die Trennlinie verlief – nicht ganz, aber fast – schnurgerade zwischen den Generationen. Von den älteren Musikanten stimmten ein paar wenige mit den jungen, die geschlossen hinter Gerrit Beumer standen.

Nach Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses stellten sechs Vorstandsmitglieder ihr Mandat zur Verfügung, und die 17 unterlegenen Musikanten blieben den Proben fortan fern.

Gerrit Beumer
mit seinen treuen
Veteranen, (v. l. n. r.)
Josef Niggli,
Karl Burgunder,
Fritz Rebmann,
Werner Annaheim
und Fritz Grieder.



Ringens um Schlichtung

Mit der Abstimmung an der Aktivmitgliederversammlung vom 16. Mai 1961 war die Auseinandersetzung noch nicht beendet. Am 2. Juni 1961 fand eine ausserordentliche Generalversammlung statt, mit dem Haupttraktandum *«Rekurs gegen die Wiederwahl des Dirigenten»*. Nach einer langwierigen und ergebnislosen Diskussion, die deutlich über Mitternacht hinaus andauerte, wurde schliesslich beschlossen, eine Schlichtungskommission mit Ehren-, Frei- und ehemaligen Aktivmitgliedern einzusetzen, die alles unternehmen sollte, um eine Trennung zu verhindern.

Auf Vorschlag der Schlichtungskommission trat Gerrit Beumer vorübergehend in den Ausstand; der Probenbetrieb wurde mit Interimsdirigent Hans Schori (Blasmusik-Komponist) aufrecht erhalten. Die 31 Musikanten, die Gerrit Beumer die Treue hielten, fügten sich dieser Massnahme, hoffend, die Schlichtungskommission werde einen Weg finden, um das ernsthafte Zerwürfnis beizulegen.

Im August 1961 unterzog sich Gerrit Beumer aus eigenem Antrieb einer Probedirektion. Als Klangkörper stand ihm die Stadtmusik Aarau zur Verfügung, und seine Aufgabe war es, zwei anspruchsvolle Werke zu dirigieren, die er vorher nicht kannte. Die Experten waren der Präsident des Eidgenössischen Dirigentenverbandes und der Musikkommissionspräsident des Eidgenössischen Musikvereins. Ihr Urteil: *«Die treffliche Art und Weise, mit der Herr Beumer seine Aufgabe anpackte und durchführte, bewies deutlich, dass er die nötigen Fähigkeiten besitzt, ein Musikkorps der ersten Leistungsklasse des Eidg. Musikvereins zu dirigieren.»*

Die Trennung wird Tatsache

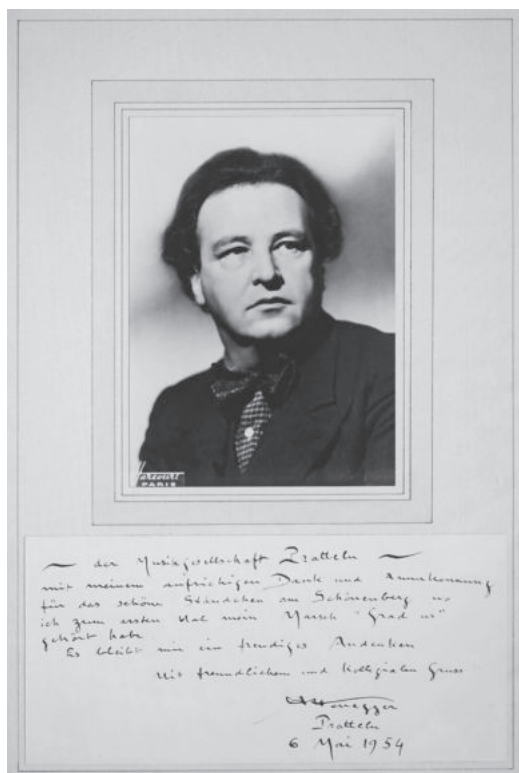
Leider erfüllte sich die Hoffnung auf eine Beilegung des Zwistes nicht. In ihrem Schlussbericht schrieb die Schlichtungskommission: *«Wir bedauern lebhaft, dass es uns nicht gelungen ist, die beiden Lager wieder zusammenzuführen, was allein für den Verein von Nutzen gewesen wäre.»* Auch ein allerletzter Einigungsversuch durch eine Gemeinderatsdelegation scheiterte.

Im Februar 1962 durfte Gerrit Beumer zu seinen Musikanten zurückkehren. Die 17 Mitglieder aber, die für Gerrit Beumers Abwahl gestimmt hatten, kehrten nicht mehr zurück; sie gründeten am 17. November 1962 einen eigenen Verein: die Metallharmonie Pratteln. Von da an gab es in Pratteln zwei – mit der Knabenmusik (später Jugendmusik) sogar drei – Musikvereine, bis zur Auflösung der Metallharmonie wegen Nachwuchsmangels im Jahr 1985.

Endlich gehts wieder aufwärts

Die verbliebenen MGP-Aktiven und eine stattliche Anzahl Passivmitglieder wählten an der Generalversammlung vom 2. März 1962 einen neuen Vorstand. Nach zwei Jahren der Unruhe im Verein sollte das Präsidium versuchsweise einer aussenstehenden Person, also nicht einem Aktivmitglied, übertragen werden. Die Idee liess sich verwirklichen: Passivmitglied Dr. iur. Ernst Buess, und nach ihm Passivmitglied Karl Winet, stellten sich zur Verfügung. Unter ihrer administrativen Leitung gings mit dem Vereinsleben wieder konstant aufwärts. Die Lücken in der Besetzung konnten bald geschlossen werden; im Jubiläumsjahr 1967 (75 Jahre MGP) zählte das Korps bereits wieder 56 Musikanten.

Eidgenössische Musikfeste besuchte die MGP nach Zürich 1957 während fast 40 Jahren keine mehr – bis erstmals wieder 1996 in Interlaken. Im Jahresbericht 1957 ist von einer allgemeinen Abneigung gegen diesen Grossanlass die Rede, und von Wettbewerbsdruck, dem man sich – zusätzlich zu den musikalischen Verpflichtungen im Dorf und im Kanton – nicht mehr aussetzen wolle. Lieber solle das viele Geld, das ein «Eidgenössisches» koste, für eine schöne Reise verwendet werden. Gesagt, getan! Den vielen schönen MGP-Reisen ist ein besonderes Kapitel gewidmet.



AUF TUCHFÜHLUNG MIT EINEM GROSSEN MEISTER

Der berühmte Schweizer Komponist Arthur Honegger ist auf der alten 20-Franken-Note abgebildet. Er ist im gleichen Jahr geboren wie die MGP und lebte von 1892 bis 1955. Im Frühling 1954 verbrachte er zur Erholung einige Wochen auf dem Schönenberg bei Paul Sacher. Dort begrüßte ihn die Musikgesellschaft am 6. Mai mit einem Ständchen. Zum ersten Mal hörte Arthur Honegger seine eigene Marschkomposition «Grad us». Zum Dank schenkte er der MGP dieses Bild mit handschriftlicher Widmung.

Die Nachtfalter schlüpfen aus ...

Der Generationenkonflikt, wie er sich im Abstimmungsresultat über die Dirigenten-Wegwahl vom 16. Mai 1961 widerspiegelte, schwelte schon in der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre. In dieser Zeit waren aussergewöhnlich viele neue Musikanten von der Knabenmusik in die MGP übergetreten. Immer mehr reifte die Idee, eine feste Vereinigung der Jungen ins Leben zu rufen, um mit verschiedenen Aktivitäten die Kameradschaft zu pflegen. Im Juni 1959 war es so weit: Nach einem Sonntagsbummel über den Kistenpass nach Frenkendorf wurde im *Rebstock* von einer stattlichen Anzahl junger Musikanten der «Nachtfalter-Klub» aus der Taufe gehoben. An der ersten Generalversammlung vom 27. Dezember 1959 wurden die Statuten genehmigt. Weil die Fasnacht immer mehr in den Vordergrund rückte, änderte man nach wenigen Jahren den Vereinsnamen: Aus dem Nachtfalter-Klub wurden die «Nachtfalter-Schränzer».

Ältere MGP-Mitglieder hatten befürchtet, ein Verein im Verein führe zwangsläufig zu Problemen und deshalb verlangt, dass die Proben- und Anlasstermine der MGP von den Nachtfalter-Aktivitäten nicht tangiert werden. Die Nachtfalter hielten sich an diese Vorgabe und konnten so die Bedenken bald zerstreuen. Zum Beispiel war es selbstverständlich, dass sie in den frühen 1960er-Jahren mit der Musikgesellschaft am Silvester-Gottesdienst in der Dorfkirche mitwirkten, bevor sie den Jahreswechsel bis in die Morgenstunden auf ihre Art feierten.

Übrigens: Nicht nur der Silvester-Gottesdienst in der Kirche, auch die musikalische Umrahmung des Feldgottesdienstes am Oster-sonntag auf dem Gottesacker war zu jener Zeit noch ein Pflichttermin im MGP-Jahresprogramm.

Auch die Fasnachtszene ist vom steten Wandel nicht verschont geblieben. Die *Nachtfalter-Schränzer* mussten sich in ihrer über 60-jährigen Geschichte laufend dem herrschenden Zeitgeist anpassen. So ist aus der kleinen Guggemuusig mit den absichtlich produzierten schrägen Tönen aus verbeulten Instrumenten mit den Jahren eine moderne, über 40 Mann starke Guggen-Formation geworden, die mit ihrem musikalischen Profil Jung und Alt begeistert und es in der jüngeren Vergangenheit bis ins Basler «Charivari» und ans «Christmas-Tattoo» in der St. Jakobshalle geschafft hat.





1 Am «Grümpeli» in den frühen Sechzigern.
 2 Die Nachtfalter der ersten Stunde.
 3 Fasnacht 1968: Schwatz mit MGP- und Nachtfalter-Fan Fritz Meier von der Kantonspolizei.
 4 2009: 50 Jahre Nachtfalter-Schränzer. «Alt und Jung düen zämmerugge, zun ere mega-grosse Gugge».



Jugendmusiktreffen und Kantonalmusikfest 1974

Im Mai und Juni 1974 war Pratteln Schauplatz bedeutender regionaler und kantonaler Grossanlässe. Salopp ausgedrückt: An drei Wochenenden war das Dorf eine einzige Festhütte. Für anhaltende Festlaune sorgten (in runden Zahlen):

- 1000 Sängerinnen und Sänger aus der Nordwestschweiz am Kreis-sängertag vom 25./26. Mai, organisiert vom Arbeitermännerchor;
- 400 Jungmusikantinnen und -musikanten am 5. Kantonalen Jugendmusiktreffen vom 8./9. Juni, organisiert von der MGP; und
- 1700 Musikantinnen und Musikanten aus 47 Baselbieter Sektionen und drei Gastvereinen (Kaiseraugst, Mumpf, Münsingen) am 14. Kantonalmusikfest vom 14. bis 16. Juni, organisiert von der MGP.



1



4



2



3



5

- 1 Alkoholfreies zum Empfang gibts für den JMP-Fähnrich und seine zwei Ehrendamen.
- 2 Die Ehrengäste im Gleichschritt mit der MGP hinter ihnen. Vorne die Gemeinderäte Kurt Gysler (mit Regenmantel) und Max Rickenbacher (Gemeindepräsident 1976–1988). Auf ihren Fersen (v.l.): Gemeindepräsident Walter Kohler (OK-Präsident), Einwohnerrats-Vizepräsident Fritz Mangold und JMP-Präsident Hans Grieder.
- 3 Die Hostessen sind das Markenzeichen des 14. Kantonalmusikfestes 1974.
- 4 Die Kantonalflagge an der Spitze des imposanten Festzuges.
- 5 Der Baselbieter Polizeikommandant Hans Suter begrüsst das Polizeiorchester Berlin.

Empfänge mit Ross und Reiter

So schrieb der *Prattler Anzeiger* am 7. Juni 1974: «Zur Zeit der Herren von Eptingen mögen prunkvolle Empfänge mit Ehrenjungfern und Pferdegewieher für das Prattler Schloss an der Tagesordnung gewesen sein. Heute sind solche Zeremonien eher selten. Aber es gibt sie noch, nur – Ehrendamen waren keine aufzutreiben, dafür charmante Hostessen.»

Das war schon mal eine vielversprechende Ansage des Empfangskomitees. Nun, es gab sie tatsächlich, die farbenprächtigen Begrüssungszeremonien vor dem Schloss. Und es waren nicht wenige: an beiden Fest-Wochenenden fanden jeden Tag bis zu fünf offizielle Empfänge statt. Es war das Musikfest der vielen eindrucksvollen Empfangszeremonien.

Oftmals formierte sich nach dem Willkommenstrunk ein Festzug; der grösste am 8. Juni mit dem Polizeiorchester Berlin, der Musikgesellschaft Pratteln, mit Reitern, Fahnenträgern, Hostessen, Polizisten in Uniform und vielen Musikbegeisterten aus dem Publikum. Vom Schloss zog der Tross durch die Burggartenstrasse, dann via Zehntenstrasse, Bahnhofstrasse und St. Jakobstrasse zum Festzelt auf der Hexmatt.

Den Herren von Eptingen war man dankbar für die prächtige Kulisse des Schlosses. Ansonsten war nichts Mittelalterliches auszumachen. Im Gegenteil: Die Empfangszeremonien wurden als ungewohnt fortschrittlich wahrgenommen und bescherten der MGP manch positives Echo.

«Das ist die Berliner Luft ...»

Unter diesem Motto begeisterte das Berliner Polizeiorchester unter der Leitung von Herbert Domagalla am Samstagabend, 8. Juni, das Publikum mit brillanter Blasmusik. Von den rund 2000 Zuhörerinnen und Zuhörern im Festzelt kamen an diesem Galakonzert mit traditionellen Berliner melodien, gehobener Unterhaltungsmusik und modernen Hits alle auf ihre Rechnung – auch die Freunde der Tanzmusik, als nach dem Programm die Big-Band des Polizeiorchesters bis 4 Uhr aufspielte. Mit dem Eintrittsbillet nahmen die Gäste automatisch an der Verlosung von zwei dreitägigen Flugreisen nach Berlin teil.

Schon an den Tagen vor dem Fest verbreiteten sich im Prattler Dorfkern hin und wieder angenehme Berliner Düftchen. Sie kamen aus der Küche des *Hotel Engel*, wo unter dem Patronat des Berliner Hotels *Schweizerhof* eine kulinarische Woche in echt berlinerisch dekorierten Räumen mit Spezialitäten von der Spree stattfand.



Das Polizeiorchester Berlin kurz vor dem Abmarsch zum offiziellen Empfang beim Schloss.

Die Jugend musiziert

Ausgerechnet am Sonntag um 13 Uhr, beim Empfang der Jungmusikantinnen und Jungmusikanten, musste Petrus die Schleusen öffnen! Aber die Jugend hat es ihm heimgezahlt – auf ihre Art: in der Festhütte bliesen sie Petrus den Marsch – und wie! Die Begeisterung, mit welcher die neun Baselbieter Jugendmusikkorps und die zwei Gastvereine (Möhlin und Basel) ihre Musikstücke vortrugen, sprang rasch aufs Publikum über. Einen besonders starken Applaus holte sich das Grüpplein von 12 Buben aus Itingen. Im Kontrast zu ihnen stand das stattliche Korps der Knabenmusik Basel mit Direktor Pius Kissling.

Die Jugendmusik Pratteln mit Dirigent Gerrit Beumer eröffnete den Reigen der Vorträge mit der Ouvertüre zur Operette «Leichte Kavallerie» von Franz von Suppé. Eine heikle Aufgabe, wollte es doch der Zufall, dass am Vorabend auch das Polizeiorchester Berlin diese Ouvertüre gespielt hatte. Aber die Prattler Kavallerie galoppierte fast so leichtfüssig über die Hexmattwiese wie die der Berliner.

«Die schönste Blueme us dr Prattler Chreeze ...»

...präsentierte die MGP am Sonntagabend. Und am Freitag darauf stand im *Prattler Anzeiger*: «Der Sonntagabend war den Ortsvereinen reserviert, und hier ist der Musikgesellschaft ein besonderes Kränzchen zu winden: Endlich wurde einmal das ausgefahrene Geleise der üblichen Abendunterhaltungen verlassen und etwas Neues arrangiert.»

Dieses Neue war ein fröhlicher Querschnitt durch das Prattler Dorfleben mit den drei Schwerpunkten Fasnacht, Bannumgang und Suserchilbi – in bunten Bildern auf die Bühne gebracht von zehn Ortsvereinen, und von den Dorforiginalen *Baschi & Migger* vom Bierisch aus glossen- und pointenreich kommentiert. Es wehte wieder der Prattler Wind, die Berliner Luft vom Vortag war weggeblasen.

Die JMP mit Präsident Hans Grieder stellt sich zum Empfang bereit.



Sie alle haben «Die schönste Blueme us dr Prattler Chreeze» genossen – die Trachtengruppe sogar als Mitwirkende. Aus besonderem Anlass dürfen Fasnächtler auch im Sommer aufblühen.



«From Bach to Boogie ...»

Am Freitag, 14. Juni, war die US-Army-Band *Pathfinder* die Sensation des Tages. Punkt 17 Uhr marschierte sie mit klingendem Spiel vor dem Schloss auf – bei prächtigem Sommerwetter und vor grossem Publikum. OK-Präsident Walter Kohler begrüsst sie; als Dolmetscher amtierte der Rektor der Kaufmännischen Berufsschule Liestal. Chief Warrant Officer William W. Cover bedankte sich für die Einladung und den freundlichen Empfang. Dann machte die Band mit einer Kostprobe ihres Könnens die Anwesenden gluschtig auf das Abendprogramm.

«From Bach to Boogie ...» lautete das Motto des Konzertprogramms am Abend. «Von Strauss bis Sousa ...» hätte auch gepasst, so vielseitig war dieses 32 Mann starke Orchester, das mit seinem Sound und den gekonnten Show-Nummern die über 2000 Gäste in der Festhütte begeisterte. Zweimal erhoben sich die Besucherinnen und Besucher von ihren Plätzen: ganz am Anfang, als die Band – wie es sich für eine Militärmusik gehört – die Nationalhymne des Gastgeberlandes spielte, und ganz am Schluss, für die Standing Ovation zum Dank für ein einmaliges Konzerterlebnis.

William W. Cover und seine US-Army-Band bedanken sich für die Brauereibesichtigung (Kapitel-Titelbild) und sorgen im Stedtli für Furore.



Süffiger Auftakt in Liestal

Die US-Army-Band war schon am Donnerstag angereist, von Bad Kreuznach/BRD, wo die amerikanische 8th Infantry *Pathfinder* Division seit 1956 stationiert war. Die Brauerei Ziegelhof in Liestal hatte sie und eine OK-Delegation zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen. In Hochform nach dem Brauhaus-Rundgang inklusive Degustation zeigten die Amerikaner mit einem spektakulären Auftritt im Stedtli, was sie draufhaben. Dort wurden sie vom Liestaler Stadtpräsidenten Fritz Dettwiler begrüsst, dem die gute Laune allerdings verging, als die OK-Delegierten den mitgebrachten Prattler Wein kredenzen wollten. Man habe eigenen Wein, knurrte er, und in Liestal lasse man die Gäste nicht auf dem Trockenen hocken.

Musikfest-Stimmung total

Am Samstag und Sonntag diktierte der straffe Zeitplan des Kantonalmusikfestes den Tagesablauf von morgens früh bis spät am Nachmittag. Als Wettspiellokale für das Selbstwahl- und das Aufgabenstück dienten das Kirchgemeindehaus und die Turnhalle des Aegelmatt-Schulhauses. Der Marschmusikwettbewerb wurde auf der Muttenerstrasse ausgetragen, mit der Jury auf der Höhe der katholischen Kirche. Unzählige Zuschauerinnen und Zuschauer säumten die Strecke.

Beim Schloss war an beiden Tagen die Zuschauermenge um 6 Uhr morgens, als die ersten Musikvereine eintrafen, noch überschaubar. Zu den Frühaufstehern gesellten sich aber immer mehr Schaulustige – bis zum grossen Empfang der Kantonalflagge mit dem Kantonalvorstand am Samstagnachmittag, und zur Begrüssung der Baselbieter Regierung, der Gemeindebehörden und weiterer Ehrengäste am Sonntagvormittag. Kurz vor Mittag freute man sich noch über die Ankunft des befreundeten Kurorchesters Flammersfeld aus dem Westerwald mit dem *Conbrios*-Chor. Dann konnte Empfangschef Hansruedi Gysin sein Regiebuch zuklappen.

Die Stunde der Redner

Die Polizeimusik Basel unter der Leitung von Pius Kissling und eine Basler Tambourengruppe unterhielten die Festgemeinde beim Bankett. OK-Präsident Walter Kohler hielt die Begrüssungsansprache und nach ihm Regierungspräsident Dr. Leo Lejeune die Festrede. Zentralpräsident Ernst Müller überbrachte die Grüsse des Eidgenössischen Musikvereins, und Verbandspräsident Hans Tschanz dankte dem OK für den reibungslosen Programmablauf. Die übliche akustische Untermalung der Ansprachen durch das frohgelante Festpublikum fehlte selbstverständlich auch diesmal nicht.

Nach der Veteranenehrung stand nur noch die Rangverkündigung auf dem offiziellen Musikfest-Programm; auf die bisher übliche Gesamtchor-Aufführung wurde 1974 erstmals verzichtet. Von den 43 konkurrierenden Vereinen erhielten 30 das Prädikat *vorzüglich* und 13 die Bewertung *sehr gut*. Den begehrten Lorbeerkranz mit sieben Goldeinlagen für vorzügliche Leistung erhielt auch die Metallharmonie Pratteln, die mit Dirigent Jakob Schiesser in der 1. Klasse am Wettkampf teilnahm.

Mit den Schlussworten des MVBL-Kantonalpräsidenten Hans Tschanz wurde auch die MGP mit dem Prädikat *vorzüglich* ausgezeichnet – für die tadellose Organisation des Jugendmusiktreffens und des Kantonalmusikfestes 1974. Den Gästen etwas Aussergewöhnliches bieten, das lange in Erinnerung bleibt, war die Devise der MGP. Damit hat sie nicht nur ihren Ruf als gewiefte Veranstalterin gefestigt – es passte auch zum Image der Gemeinde Pratteln als beliebtestem Festort des Baselbiets.

«It's Show-Time ...»

Zum Eintrittspreis von 10 Franken, Billettsteuer inbegriffen, war man dabei – am grossen Gala-Abend vom Samstag mit international bekannten Künstlerinnen und Künstlern des europäischen Showbusiness. Jonny Buchardt, Humorist und Conférencier der Sonderklasse und beachtete Grösse des Kölner Karnevals, brillierte mit seiner weltberühmten Gin-Nummer (siehe Wikipedia). Karin Rauschen, die Sängerin mit der unverwechselbaren Stimme, eroberte die Herzen des Publikums mit einem Seemannslieder-Potpourri (siehe Youtube). Der Magier Rolf Dinardi zauberte aus einer leeren Harasse 5000 Blüten und verwandelte die Bühne in einen riesigen Blumengarten. Die Könige der Komiker von BBC London, *Mr. Regon & Miss Royal*, sorgten mit ihren humoristischen Darbietungen für viele Lacher. Musikalisch begleitet wurde das Programm, das auch sensationelle artistische Nummern enthielt, vom Orchester Harro Steffen, das vielen Prattlerinnen und Prattlern vom Nachtfalter-Silvesterball 1970/71 noch in bester Erinnerung war.



Karin Rauschen heizt die Stimmung mit Seemannsliedern an, und Jonny Buchardt strapaziert die Lachmuskeln mit seiner weltberühmten Gin-Nummer.



Das Orchester Harro Steffen begeisterte schon am Nachtfalter-Silvesterball 1970/71.

Fröhlicher Ausklang

Der beschwingte Festausklang am Sonntag stand unter dem Motto «Ein Abend unter Freunden». Die Freunde waren das Kur-orchester Flammersfeld, der Show-Chor *Conbrios* und die Musikgesellschaft Pratteln. Die drei hatten sich ein Jahr zuvor (1973) kennengelernt, anlässlich einer MGP-Vereinsreise in den Kurort Flammersfeld im Westerwald. Nun trafen sie sich in Pratteln zum fröhlichen Musizieren. Mit dem gemeinsam vorgetragenen Hit «Eviva España» beendeten sie ihr Konzert und damit die letzte von fünf einzigartigen Abendunterhaltungen an den zwei Festwochenenden.

sik empfing sie mit Tusch am Bahnhof... Nicht zu vergessen die Ehrenjungfern, welche aus silbernen Pokalen den Ehrentrunk beim Einzug in die luftige Festhütte kredenzt. Hei, wie schmeckte der kühle Schluck nach den spröden und den Gaumen vertrocknenden Reden im Ratssaal... Zwischen den Gängen des Mittagmahles führten die Festmusik, die Kinder und in der Equilibristik geübte Radfahrer willkommene Produktionen aus.

Namens des Landrates und Regierungsrates verdankte Landratspräsident Dr. Augustin den freundlichen Empfang. Er wies darauf hin, dass bei der öfteren Disharmonie im Landratssaal es gut ist, wenn man in das Reich der harmonischen Töne herabsteigt.»

BAHNHOFSTUSCH, EHRENJUNGFERN UND DURSTIGE LANDRÄTE

46 Jahre früher, am Kantonalmusikfest beider Basel von 1928, das ebenfalls in Pratteln stattfand, liess man das Fest erst am Montag ausklingen. Die *Basellandschaftliche Zeitung* berichtete über die Nachfeier mit illustren Gästen:

«Es war eine gute Idee des Organisationskomitees, den Landrat zusammen mit dem Regierungsrat zu einer Nachfeier und einem Ausklingen des Prattler Festes einzuladen. Diese Einladung gab dem Rate mit seinen vielen Parteien und den zahlreichen kurzen oder Dauerrednern Gelegenheit, die zu bewältigenden amtlichen Geschäfte etwas bündiger zu behandeln ... Als die Ratsmitglieder gegen 2 Uhr mit Bundesbahn und Automobil in Pratteln ankamen, wurden sie sofort in Feststimmung versetzt. Die schmucke Prattler Mu-

STOLZE GASTGEBER-BILANZ

Gross war die Freude der MGP und der ganzen Gemeinde jeweils, wenn sie die Baselbieter Musikantinnen und Musikanten in Pratteln willkommen heissen durften. So an fünf Kantonalen Musiktagen (1908, 1948, 1964, 1992 und 2011), an zwei Kantonalen Musikfesten (1928 und 1974 mit Jungmusikantentreffen), an drei Delegiertenversammlungen (1940, 1955 und 2004), und zweimal an Veteranentagungen (1946 und 1992).



Die Conbrios – Freunde aus dem Westerwald.

Aus Anlass des KMF 1974 trafen sich diese MGP-Ehrenmitglieder zum Foto-termin beim Arbeitsamt. Sie waren fast alle schon am KMF 1928 dabei. Aus diesem Grund liess Fähnrich Heiri Meyer die älteste noch existierende Vereinsfahne (1937) nochmals zum Einsatz kommen. Stehend v.l.: Franz Meyer, Emanuel Dill (Ehrenpräsident) und Max Dill. Sitzend v.l.: Emil Mohler, Fritz Rebmann, Fritz Bielser, Heinrich Schlumpf, Adolf Kummlin und Hans Mohler. Die Ehrendamen sind Vreni Odermatt (l.) und Esther Konrad.





Nicht nur Musik kennt keine Grenzen, ...

... oder doch? Die Musikgesellschaft auf ihrer Wien-Reise 1966 am Grenzübergang zu Ungarn – der Eiserner Vorhang lässt grüssen.

... auch die Reiselust derer, die in der MGP Musik machen. Bis in die 1950er-Jahre wurden ausschliesslich Schweizerreisen unternommen. Die erste führte 1920 nach Zürich. Ein Gartenkonzert im *Drahtschmidli* und eine Zürichsee-Rundfahrt waren die Höhepunkte. Es war eine zweitägige Reise, was nicht erstaunt, dauerte doch allein die Eisenbahnfahrt von Pratteln nach Zürich drei Stunden. Nachzulesen ist das alles im handschriftlichen Original-Reisebericht.

Das Ausland lockt

Ihre erste Auslandsreise hat die MGP vier italienischen Gastarbeitern zu verdanken. Sie stammten aus Cesenatico, waren ausgezeichnete Klarinettenisten und während ihres Aufenthaltes in Pratteln in den 1950er- und 1960er-Jahre willkommene MGP-Aktivmitglieder. Durch ihre Beziehungen zu ihrer Heimatstadt kam im August 1956 die dreitägige Konzert- und Gesellschaftsreise an die Adria zustande. Mit von der Partie war auch die Trachtengruppe.

Zu den Aktiven der beiden Vereine und ihren Angehörigen gesellten sich viele Reiselustige aus den Reihen der Passivmitglieder und Freunde. Ein Extrazüglein der SBB – drei Wagen und eine Loki – beförderte die illustre Schar von über 200 Personen von Pratteln nach Basel, wo die Wagen an den «Internationalen Hamburg–Rom» angehängt wurden.

Über den Wolken ...

Die Cesenatico-Reise 1956 bildete den Auftakt zu einer ganzen Reihe von meist dreitägigen Konzert- und Gesellschaftsreisen ins Ausland. Alle drei bis vier Jahre packte den Verein die Reiselust.

Die erste Flugreise wagte die MGP 1975 nach Berlin, zum Freundschaftstreffen mit den Musikern des Berliner Polizeiorchesters, die im Jahr zuvor in Pratteln zu Gast waren und anlässlich des Kantonalen Jugendmusiktreffens 1974 das Publikum begeisterten. Dieser Reise widmete der *Prattler Anzeiger* am 20. Juni 1975 eine Sonderbeilage.

Die zweite Flugreise, nach Nizza, gönnte man sich 1993, zur Belohnung nach dem strapaziösen 100-Jahr-Jubiläum im Vorjahr. Am Sonntagmorgen gab die Harmonie Municipale de Pratteln/Bâle/Suisse ein «Concert matinal» vor grossem Publikum im *Parc Jardin Albert* an der weltberühmten *Promenade Anglaise*.

REISEZIEL MÜNCHENSTEIN

Vereinsreisen haben in der MGP Tradition, wie ein Blick in alte Vereinsprotokolle offenbart. Ob der weit entfernten Reiseziele der jüngeren Geschichte würde mancher Pionier von damals jedoch nicht schlecht staunen.

Vorstandssitzung vom 9. April 1910

«Es wird mit grossem Mehr beschlossen, dass ein Frühlingsausflug stattfinden soll, und zwar ein halbtägiger. Bielser Adolf schlägt die Route von Pratteln über Schauenburg, Schönegg, Münchenstein, Muttenz nach Pratteln vor, alles zu Fuss. Aus der Kasse soll für den Frühlingsausflug nichts fliessen (...dafür umso mehr aus den Flaschen, Anm. Red.)»

Jahresbericht 1914

«Am Mittwoch, den 29. April, hatte der Verein die Gelegenheit, einem scheidenden Passivmitglied den Abschied noch etwas schwerer zu machen, und zwar dem Mitglied N. Dill-Sutter, welcher nach Amerika ausreiste.»

Jahresbericht 1917

«Der Herbstbummel im September wurde von schönem Wetter begünstigt und nahm einen flotten Verlauf. Von aussen wurde man diesmal nicht nass, aber innere Nässe machte sich bemerkbar.»

Jahresbericht 1918

«Frühlingsausflug verbunden mit Konzert in Münchenstein. Bei diesem Anlass wollen wir es nicht unterlassen, einiges zu registrieren. Sonntag, den 19. Mai, marschierten wir mit klingendem Spiel durch den Rumpel ohne Anhalt bis zur Schönegg. Hier wurde Halt gemacht, um die durstigen Kehlen zu erfrischen. Allzu früh mussten wir die schöne Anhöhe verlassen, um das geplante Konzert in Münchenstein rechtzeitig zu eröffnen. Der Konzertbesuch hatte infolge des allzu schönen Wetters etwas gelitten, auch müssen die Münchensteiner nicht von grosser Musikfreundlichkeit sein, denn man sah nur lauter Pratteler in dem Saal.

Die Heimkehr über Muttenz wurde für einige Ausflügler etwas schwierig, denn es wurden ihnen die Schuhsohlen, und etlichen sogar die Kehlen und der Mund wund, sodass man sich veranlasst sah, in diesem Dorfe noch einen Halt zu machen.

Der Herbstausflug kam wegen der Grippe-Epidemie nicht zur Ausführung.»

Jahresbericht 1921

«Am 8. Mai unternahmen wir gemeinsam mit dem Turnverein neue Sektion einen Bummel auf die Pfeffinger Bergmatte. Der Heimgang von der Schönegg wird jedem Teilnehmer noch in guter Erinnerung sein ...»



«Berlin ist eine Reise wert» –
erste Flugreise der MGP 1975.

Amerika ruft

Grenzen gesprengt wurden mit der Kalifornienreise vom 30. Juli bis 7. August 1999. Die Stationen waren Los Angeles, Disneyland Anaheim, San Diego, Tijuana (Mexiko), Las Vegas und San Francisco. Von den damals 54 Aktivmitgliedern hatten sich allerdings nur 30 für die Reise über den Ozean angemeldet. Aber es waren alle Register vertreten. Am 1. August waren auf Einladung der *United Swiss Societies of Southern California* rund 2000 Gäste aus allen süd-kalifornischen Auslandschweizer-Vereinen, darunter auch einige mit Baselbieter Abstammung, nach Whittier bei Los Angeles gepilgert, um dort im *Swiss Park* den Geburtstag der Schweiz zu feiern. Den Prattler Musikantinnen und Musikanten spendeten sie für ihr Konzert herzlichen Applaus.

Mit dem USA-Abenteuer hat die über 40-jährige Tradition der Konzert- und Gesellschaftsreisen im 3-Jahres-Rhythmus ihr vorläufiges Ende gefunden. Die MGP durfte in all diesen Jahren vom Fachwissen ihres Aktivmitgliedes und erfahrenen Reiseleiters Max Mohler profitieren. Alle Reisen trugen seine Handschrift; sie waren professionell organisiert und geprägt von vielen gesellschaftlichen, kulturellen und auch kulinarischen Höhepunkten.

Die löbliche Ausnahme

Einzig und allein Kandersteg schaffte es in diesen vier Jahrzehnten, als Schweizer Reiseziel in die Phalanx der 13 mehrtägigen Auslandsreisen einzudringen. Die Zweitägige im August 1991 kam dank Aktivmitglied Stefan Gysins jahrelanger Beziehungen zur Musikgesellschaft Kandersteg zustande, die ihr 100-Jahr-Jubiläum feierte. Die musikalische Umrahmung der traditionellen Gasternpredigt auf steiler Bergwiese im wild-romantischen Gasterntal bleibt unvergessen. Ein Wochenende, wie man sichs zur Pflege der Kameradschaft öfters wünscht. Oder, wie es ein Musikant auf den Punkt brachte: «*S isch wien e Früeligspetzete gsi*».

Die ausgeklügelte Reisekasse

Die Aktiven konnten sich die Reisekosten ansparen, durch monatliche Einzahlungen in die Reisekasse. Dazu gabs einen Zuschuss des Vereins: Von den gewinnbringenden Anlässen flossen zehn Prozent des Ertrags in die Reisekasse. Das Guthaben ansteigen liessen in jenen Jahren zudem die Zinsgutschriften. Der Kassier führte für jedes Mitglied ein individuelles Konto und errechnete den Zins auf den Tag genau. Wer also im Verzug war mit seinen persönlichen Einzahlungen, erhielt entsprechend weniger Zins. Ab 1986 konnte

man sich einen Bonus verdienen: zehn Franken pro geworbenes Passivmitglied. Der Anreiz wirkte: Ein Zuwachs von 186 Passivmitgliedern, quasi auf Anhieb, war das Ergebnis. In den Folgejahren kamen viele weitere hinzu.

Eine Liste mit sämtlichen Vereinsreisen bis 1992 findet sich in der Jubiläumsschrift «100 Jahre MGP».

Das Easy-Jet-Zeitalter bricht an

Die Vereinsreisen in der jüngeren Vergangenheit vermochten punkto Teilnehmerzahl nicht annähernd anzuknüpfen an die früheren Gesellschaftsreisen mit den vielen Schlachten-Bummeln aus den Reihen der Angehörigen und Passivmitglieder. Die Billigfliegerei, die mit dem Anbruch des Easy-Jet-Zeitalters Anfang der 2000er-Jahre Einzug hielt, mag mit ein Grund dafür sein, dass organisierte Gesellschaftsreisen an Reiz verloren haben.

Nach einem Unterbruch von zehn Jahren begab sich die MGP im August 2009 erstmals wieder auf eine Vereinsreise – eine Dreitägige nach München, mit 36 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Von den vielen Sehenswürdigkeiten der Bayernmetropole schafften es fünf auf die MGP-Shortlist: das Schloss Nymphenburg, der Viktualienmarkt, das Stammhaus von Europas grösstem Delikatessengeschäft *Dallmayr*, die *Bavaria Filmstadt* und – wen wundert's? – das Hofbräuhaus. Das Highlight war jedoch das Openair-Konzert der MGP am Sonntagmorgen im Englischen Garten beim Chinesischen Turm, welches grossen Anklang beim zahlreich anwesenden Publikum fand.

Carfahrt in den Osten

Die Slowenienreise vom 21. bis 26. August 2012 kam auf Initiative des seit über 40 Jahren in Pratteln lebenden gebürtigen Slowenen Alexander Urankar zustande. Nach 12-stündiger Carfahrt war Hotelbezug in Bled. Die gesellschaftlichen, kulturellen und musikalischen Höhepunkte waren der Empfang durch den Bürgermeister von Bled, der Besuch der weltbekannten Grotte von Postojna, die Führung durch die Altstadt von Ljubljana, der Ausflug nach Bohinj und am Abend das gemeinsame Konzert mit dem örtlichen Musikverein *Godba Bohinj*.

Bootsfahrt im Westen

Die Reise in Frankreichs Hauptstadt am letzten August-Wochenende 2015 hatte man nach der Devise «Paris einmal anders ...» geplant. Schliesslich waren die meisten MGPler schon einmal in Paris und kannten den Eiffelturm und all die andern Touristenmagnete in der meistbesuchten Stadt der Welt. Warum sollte man da nicht von Dirigent Philippe Wendlings Ortskenntnissen und Beziehungen profitieren – er war seit rund zwanzig Jahren Musiker im offiziellen Orchester der Polizei von Paris, der *Musique des Gardiens de la Paix de Paris*. So entstand ein abwechslungsreiches Programm mit eindrücklichen Sehenswürdigkeiten abseits der Heerscharen von Touristen.

Ein Erlebnis der besonderen Art war die feucht-fröhliche Bootsfahrt durch den Canal Saint-Martin mit seinen vielen Schleusen nach Villette im Norden von Paris. Im Instrumentenmuseum von Villette konnten die Musikantinnen und Musikanten die Entwicklung ihres Musikinstrumentes seit dem 17. Jahrhundert studieren. Die *Opéra Garnier* ist der Originalschauplatz des Musicals «Phantom of the Opera», wie man am geführten Rundgang durch dieses geschichtsträchtige Opernhaus erfuhr. Der musikalische Höhepunkt war das Konzert der *Musique des Gardiens de la Paix de Paris* beim *Arc de Triomphe du Carrousel*, dem kleinen Bruder des grossen Triumphbogens. Das Berufsmusiker-Orchester, darunter Philippe in schicker, schneeweisser Uniform, vermochte das Publikum, und speziell die fachkundigen MGPler, restlos zu begeistern – ein Ohrenschaus erster Güte!

Dem Eiffelturm *by night* doch noch einen Besuch abzustatten, konnte man sich dann doch nicht verkneifen.

Das war Paris einmal anders. Die Devise hätte auch lauten können: «Reisen einmal anders». Zum ersten Mal in ihrer Geschichte begab sich die MGP nämlich ohne Instrumente auf eine Auslandsreise.

Südtirol-Reise

Die bislang letzte Vereinsreise stand anfänglich unter keinem guten Stern. Viel wurde im Vorfeld darüber hin und her diskutiert, mal war die Reise als abgesagt erklärt worden, mal wieder nicht, dann wollten die einen nicht mehr mitkommen, während andere nun doch noch ihre Instrumente mitnehmen wollten ... Schliesslich warf sogar die Organisatorin das Handtuch. Die Ausführung hingegen war eine gelungene Sache und diente vor allem dem einen und möglicherweise wichtigsten Punkt einer Vereinsreise: der Geselligkeit! Eine kleine Reisegruppe von rund 20 Teilnehmenden verbrachten Anfang Oktober 2019 schöne Tage im Südtirol. Auf dem Programm standen der Besuch des schönen Städtchens Brixen, aber auch der Landeshauptstadt Bozen, in welcher natürlich der weltberühmte «Mann aus dem Eis», besser bekannt als «Ötzi», das meiste Interesse auf sich zog. Weiter gings nach Kaltern, dem Anbaugebiet des früher nicht unbedingt als Qualitätswein bekannten Kalterer Lagrein oder Vernatsch. An einem typischen *Törggeler-Abend* wurden dann auch die Instrumente ausgepackt und ein paar heitere Stücke zum Besten gegeben. Auf der Visite nach Kastelruth, der Heimat der gleichnamigen musizierenden Spatzen, wurden die Instrumente dann hingegen wohlwissend im Car gelassen ...





München 1960

1-3 Mit der Trachtengruppe am Münchner Oktoberfest 1960. Am 3-stündigen Schützen- und Trachtenumzug waren 32 Märsche zu spielen.

Wien 1966

4 Die MGP-Reisegesellschaft im Schloss Schönbrunn.
 5 «S pressiert, d Muusig isch scho iigstande ...!» Musikiener Köbi Oberholzer und Fähnrich Heiri Meyer in der Storchenstadt Rust am Neusiedlersee.
 6 «Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft...» MGP-Präsident Ernst Buess (r.) nach dem Konzert in der Wiener Stadthalle.
 7 Am Eisernen Vorhang: Viele Fragen an die ungarischen Grenzbeamten (siehe auch Kapitel-Titelbild).
 8 Unterwegs.



Salzkammergut 1970

1-5 Im Zentrum der Reise ins Salzkammergut steht das Freundschaftstreffen mit der Stadtkapelle Vöcklabruck.

Berlin 1975

6 Sonderflug nach Berlin mit der Boeing 727 «Sausewind» für die stattliche MGP-Reisefamilie.

7-8 Frohe Stimmung am Freundschaftsabend mit dem Polizeiorchester Berlin.



2



3



1



4

Zillertal 1981

1 Wer hat mehr Dampf – die Lok oder die MGP?

Mosel-Rheinland-Westerwald 1986

2-3 Platzkonzerte in Trier und Berncastel.

Nizza 1993

4 Fröhliche Gesichter nach vielen gesellschaftlichen und kulinarischen Höhepunkten an der Côte d'Azur.



Kandersteg 1991

- 1 Im «Chäs-Express» nach Kandersteg.
- 2 & 4 An der traditionellen Gasternpredigt.
- 3 Dankeschön-Ständchen nach dem Apéro bei der Ferienwohnung der Familie Gysin.
- 5 Bundesrat Ogi, der bekannteste Kandersteger, hielt die Festansprache. «Freude herrscht!» – nicht nur, aber vor allem bei Bea Wyser.
- 6 & 7 Fröhliche Stimmung im Festzelt: «S isch wien e Früeligspützte gsi.»

Kalifornien 1999

- 8 & 9 Das grosse Anstehen vor der Tramtour durch das Gelände der Universal-Filmstudios in Hollywood.



Kalifornien 1999

1 & 2 Durstlöschen nach viel Spektakel und Action in den Universal-Filmstudios (Hollywood).

3 & 4 Konzert mit Dirigent Otto Hildebrand an der 1. August-Feier im Swiss Park von Whittier bei Los Angeles. Der Schweizer Generalkonsul Hanspeter Egger hält die Festrede.

5 Das USA-Detachement der MGP.

Südtirol 2019

6 Man siehts ihnen an: Die Geselligkeit ist auch auf der bislang letzten Vereinsreise nicht zu kurz gekommen.



Die Zeit der legendären Muusig-Öbe

Die 1970er- und 1980er-Jahre waren von vielen gesellschaftlichen Umbrüchen geprägt. Auch bei der MGP veränderte sich in dieser Zeit einiges. Auf ein Vierteljahrhundert mit Gerrit Beumer als Dirigent folgte nach seinem Rücktritt 1976 in der musikalischen Leitung eine etwas unstete Zeit. Werner Wyss und nach ihm Anton von Gunten, beide Berufsdirigenten und eher der konzertanten, ernsteren Blasmusik zugetan, führten den Taktstock nur je vier Jahre lang.

1985 wählte der Verein einen der ihren zum Dirigenten: Aktivmitglied und Vizedirigent Ruedi Althaus. Er stand bis 1992 auf dem Dirigentenpult und widmete sich seiner Aufgabe mit beispielhaftem Engagement. Seine bevorzugten Sparten waren die volkstümliche Musik, die gehobene Unterhaltungsmusik und die populäre Klassik.

Die musikalischen Vorlieben von Ruedi Althaus trafen genau den Geschmack des breiten Publikums. Es erstaunt deshalb nicht, dass die Blütezeit der legendären Muusig-Öbe in die Zeit seines Wirkens fällt.

Mit dem Shuttlebus ins Nachbardorf

Unterhaltungsabende und Jahreskonzerte gehörten seit jeher zum Vereinsleben der MGP – solange es Gasthöfe mit einem Saal gab. Doch dann wurde 1959 der *Engel* abgebrochen und ein Jahr später der *Ochsen*. Bis zur Einweihung des Kirchgemeindehauses im Jahr 1970 stand den Prattler Vereinen kein Saal mehr zur Verfügung. Sie mussten in auswärtige Säle ausweichen, wollten sie die Tradition der Vereinsabende weiterführen, oder für Konzerte mit der alten Dorfturnhalle und ihrer schlechten Akustik vorliebnehmen. Die Frühjahrskonzerte der Musikgesellschaft fanden in diesen zehn Jahren ausnahmslos in der Dorfturnhalle statt, die deswegen vereinsintern scherzhaft «Hans-Huber-Saal» genannt wurde.

1968 lud die Musikgesellschaft – erstmals wieder seit 1958 – zu einem Muusig-Obe ein, der im *Wilden Mann* in Frenkendorf stattfand. Für das Prattler Publikum wurde ein Shuttlebus-Service eingerichtet. «Musik kennt keine Grenzen» hiess das Motto. An diesem Muusig-Obe bestand das Moderatoren-Duo *Baschi & Migger* seine Feuerprobe.

Der Trumpf hat gestochen

Sein wirkliches Comeback aber feierte der Muusig-Obe erst 1980. Er wurde im Kirchgemeindehaus durchgeführt und stand unter dem Motto «Muusig isch Trumpf». Der Publikumsandrang an der Abendkasse war überwältigend; trotz Notsitzen den Saalwänden entlang mussten sich etliche Gäste mit einem Stehplatz begnügen. Nach dem Schlussapplaus stand fest: Der Muusig-Obe hat sich seinen festen Platz im Prattler Veranstaltungskalender zurückerobert. Es war der Anfang einer fast zwanzigjährigen Erfolgsgeschichte.

Ab 1990 wurde der Muusig-Obe wegen der grossen Nachfrage jeweils zweimal aufgeführt – am Freitag und Samstag. Unvergesslich für alle, die dabei waren, bleibt die Gemeinschaftsproduktion mit dem Turnverein AS von 1988 im neu eröffneten Kultur- und Sportzentrum. Von «Circus... Circus... Artistik und Musik!» war das Publikum der zwei ausverkauften Vorstellungen restlos begeistert. Für den Slogan «Kultur und Sport – am gleichen Ort!» aus dem Kuspo-Abstimmungskampf hatten ASP und MGP mit ihrer Zusammenarbeit den Tatbeweis definitiv erbracht.

Der berühmte «rote Faden»

Initiator und langjähriger Regisseur der Muusig-Obe war Max Mohler, Mitglied der Musikkommision von 1969 bis 1998, die letzten 15 Jahre deren Präsident. Den Schlüssel zum Erfolg sah er im kreativen Potenzial aller Aktiven – und in ihrem Teamgeist. Jedes Mitglied hat zum Gelingen des Muusig-Obe beigetragen, mit seinen Ideen, Talenten, Begabungen und besonderen Fähigkeiten. Dabei ging es keineswegs nur um die Darbietungen auf der Bühne – der vom Motto vorgegebene rote Faden musste sich konsequent durch das Gesamtpaket hindurchziehen, von der Programmheftgestaltung über die Saal- und Tischdekoration, das kulinarische Angebot, die Tombola bis zum Bühnenprogramm. Für den Zirkusabend 1988 wurde sogar der Vorverkauf in einem Zirkuswagen von Knie abgewickelt. Die Belohnung für die Anstrengungen war das gemeinsame Erfolgserlebnis beim stehenden Schlussapplaus des Publikums.





1 & 2 1982: «MGP goes west ...» – Showtime nach amerikanischem Muster ...
 3 & 4 1986: «Paris o-la-la ...!» - Im Kirchgemeindehaus herrscht hundertprozentige Pariser Atmosphäre.
 5 & 6 1987: «MGP presents Filmtops» - Mit Filmmusik verabschiedet sich der Musig-Obe vom guten «alten» Kirchgemeindehaus.



1 – 4 1988: «Circus ... Circus ... Artistik und Musik!» – Eine Gemeinschaftsproduktion mit dem Turnverein AS im neuen Kultur- und Sportzentrum, von der man heute noch spricht.
 5 1989: «Dur de Suisse ...» – Ein musikalischer Querschnitt durch unser schönes Land.
 6 – 8 1992: Weisch no ...?» – Zum Abschluss des Jubiläumsjahres «100 Jahre MGP» gibts ein Bouquet mit vielen Highlights aus den Muusig-Obe-Programmen der 1980er-Jahre.



1 & 3 1993: «(K)östliches ... Osteuropäische Musik» – Eine Melodienreise nach Tschechien, Ungarn und Russland.
4 – 6 1994: «Festival Tropical» – Melodien und heisse Rhythmen aus Südamerika und der Karibik. Regisseur Max Mohler (r.) stellt seinen Nachfolger, Marcel Schaub, vor.
2 & 7 1996: «SF MGP» – Eine Fernseh-Show mit «Gotti Schalk» in der Hauptrolle und vielen zündenden TV-Melodien.
8 1995: «Märchenzauber ...» – Ein Abend im Reich der Märchen und des Trickfilms mit märchenhaften Melodien.



Erneut kriselte das Klima

Kontrastiert wurden die Erfolge, welche die MGP mit ihren Muusig-Öbe nach aussen feierte, durch zum Teil hitzige Diskussionen hinter den Kulissen: 1990 schlug die Verschiebung des Probtages hohe Wellen. Das schlechte Abschneiden am «Eidgenössischen» in Interlaken 1996 wurde in einer richtiggehenden Untersuchung aufgearbeitet.

Und während es intern gehörig rumpelte, gingen Ende der 1990er-Jahre auch die Besucherzahlen der Muusig-Öbe deutlich zurück. Darauf musste man reagieren. Seit 2001 ist der Muusig-Obe Geschichte. Abwechselnd lädt die MGP nun wieder zum Jahreskonzert und zum Kirchenkonzert ein, wie in den 1970ern. Damals war noch das Fernsehen mit seinen Samstagabend-Strassenfegern ein wesentlicher Grund für den allgemeinen Besucherrückgang an Vereinsanlässen. Mit dem Muusig-Obe konnte die MGP dieser Konkurrenz viele Jahre erfolgreich die Stirn bieten.

Spurlos ist der Muusig-Obe aber nicht von der Bildfläche verschwunden: Im Unterschied zu früher werden heute die Konzerte einem Thema gewidmet und publikumswirksam moderiert und dargeboten.

SCHON VOR 100 JAHREN GABS UNTERHALTUNGSABENDE

Bis in die 1940er-Jahre gabs die Familien- oder Unterhaltungsabende mit einem Konzert- und einem Theaterstück: «Vroni das Heldenmädchen», «Besenbinderliesel» und wie die Schwänke alle hiessen. Sie wurden schon sehr früh zur Tradition, wie alte Sitzungsprotokolle belegen:

Jahressitzung vom 9. Januar 1909

«Wie alle Jahre üblich eine Abendunterhaltung abgehalten wurde, so ist es auch dieses Jahr von gutem, eine solche abzuhalten, und mit grossem Mehr wurde beschlossen, dieselbe am 13. Februar zu bewerkstelligen.»

Vorstandssitzung vom 31. Januar 1909

«Da jedes Aktivmitglied bei den gewöhnlichen Tanztagen in Anspruch genommen wird, so wurde es für gut geheissen, an unserem gemüthlichen Abend ein Klavierspieler anzustellen, um den Betrag von 20 Franken.»

DAS HEINZELMÄNNCHEN-ZEITALTER

Bis in die 1980er-Jahre herrschten in der MGP vornehme Sitten: Kein Aktivmitglied stellte seinen Notenständer selbst auf, oder die Schlagzeuger die grosse Trommel und die Timpani (Kesselpauken). Diese Arbeit erledigte vor der Probe der Musikdiener, der mit der Zeit den besser klingenden Namen «Pedell» erhielt (heute würde man ihn wohl «Facility Manager» nennen).

Für ein bescheidenes Entgelt fanden sich immer Nicht-Musikanten, die dem Verein nahestanden und bereit waren, die Aufbau-

und Abräumarbeit im Probelokal zu besorgen. Lange Zeit wirkte der umtriebige Köbi Oberholzer als hilfreicher Geist. Er begleitete auch die *Nachfalter-Schränzer* auf ihrer Beizentour und verkaufte ihre Fasnachtszeitung «Schuufle und Charscht». Ein treuer Nachfalter-Fan war auch Dölfi Biedermann, der letzte MGP-Orchesterwart. Dann war es vorbei mit dem Heinzelmännchen-Zeitalter.

Begonnen hatte es schon 1901 – nur nannte man das Heinzelmännchen von damals «Waibel». Mit den Statuten von 1930 verkurrte man den Materialverwalter: *«Er besorgt die Aufstellung der Musikpulte und ist berechtigt, zu deren Mithilfe jüngere Mitglieder beizuziehen.»* Der Begriff «Musikdiener» findet sich erstmals in den Statuten von 1951: *«Der I. Materialverwalter ist zugleich Musikdiener und wird jährlich auf dem Budgetweg honoriert. (...) Der II. Materialverwalter ist ihm dabei behilflich.»*

Ein Wundermittel für fleissigen und pünktlichen Probenbesuch kannten aber auch die Heinzelmännchen nicht. So heisst es im Protokoll der Vereinssitzung vom 22. Mai 1909: *«Es ist immer die alte Klage, betreffs schlechter Besuch der Musikstunden einzelner Mitglieder. Es möchten doch die Mitglieder die Sache ernster aufnehmen, wenn man weiss, was verlangt wird an einem Musikfest, was wir zu gewärtigen haben in 4 Wochen in Brombach.»*

Zur Jahresversammlung 1910 steht geschrieben: *«Unsere Jahresversammlung hätte mit einem Musikvortrag eröffnet werden sollen, aber es war leider nicht der Fall, da noch einzelne Aktivmitglieder nicht zur festgesetzten Zeit anwesend waren.»*

Und im Jahresbericht 1916 schliesslich wird mit eindeutigen Worten nicht gegeizt: *«Zum Schluss möchte der Berichterstatter den schlechten Besuch der Musikstunden rügen. Hauptsächlich sollten die Mitglieder ihr Möglichstes tun um zur rechten Zeit zu erscheinen.»*

PROBENTAGVERSCHIEBUNG

Soll der Probenstag von Freitag auf Donnerstag verschoben werden? 1990 tat sich der Verein schwer mit dieser Frage – sie stand monatelang im Zentrum der Diskussionen. Weniger die Frage an sich erhitzte die Gemüter, als vielmehr die Art und Weise, wie der Entscheid herbeigeführt wurde.

Dirigent und Musikkommission versprachen sich einen besseren Probenbesuch am Donnerstag als am Freitag. Das grosse Veranstaltungsangebot am Freitagabend sei vermutlich der Hauptgrund für die vielen Absenzen.

In der Tat stützte eine Mitgliederumfrage im April diese Vermutung: 23 Aktive wollten beim Freitag bleiben, 27 befürworteten die Verschiebung auf Donnerstag und 4 Mitglieder bevorzugten einen anderen Probenstag. Von den 31 Aktiven, die den Wechsel auf Donnerstag oder einen anderen Wochentag wünschten, nannten 18 den Besuch von Veranstaltungen am Freitag als Grund und 13 «verlängertes Wochenende».

Die entscheidende Aktivmitgliederversammlung fand am 22. Juni statt. Wegen der Bedeutung und Brisanz des Geschäftes beschloss man, dass statt des einfachen das Zweidrittelmehr gelten solle – ein verhängnisvoller Entscheid, wie sich später herausstellte. Von den 45 Stimmenden votierten 28 für Donnerstag und 17 für Freitag. Die 2/3-Mehrheit von 30 Stimmen wurde um zwei Stimmen knapp verfehlt und somit die Probenstagverschiebung auf Donnerstag abgelehnt.

Ein paar Tage später erhoben vier Mitglieder der Musikkommission Beschwerde gegen den AMV-Beschluss wegen Verletzung der Statuten. Von der Möglichkeit eines qualifizierten Stimmenmehr sei in den Statuten nichts erwähnt. Deshalb sei der Beschluss der Anwendung des Zweidrittelmehr statutenwidrig und somit ungültig. Mit dem einfachen Mehr von 28 gegen 17 Stimmen sei die Probenstagverschiebung an der AMV vom 22. Juni deutlich angenommen worden. Dem Brief beigelegt war ein juristisches Gutachten, das ihre Beschwerde untermauern sollte.

Das war natürlich Zündstoff für weitere heftige Diskussionen, zumal berechnete Zweifel bestanden, dass die Beschwerde vor dem Richter standhalten würde. Aber so weit wollte es der Vorstand gar nicht erst kommen lassen. An der Aktivmitgliederversammlung vom 29. August liess er über die Probenstagverschiebung auf Donnerstag nochmals abstimmen – mit einfachem Mehr. Sie wurde deutlich angenommen.

Ende gut, alles gut? Nicht wirklich. Die Probenstagverschiebung hat Spuren hinterlassen: Neun Aktivmitglieder sind ausgetreten, weil ihnen der Probenbesuch am Donnerstag nicht möglich war, oder aus Verärgerung wegen des langwierigen und harzigen Entscheidungsprozesses.

Letztlich aber siegte die Vernunft. Das 100-Jahr-Jubiläum 1992 stand vor der Tür. Man wollte endlich einen Schlussstrich unter dieses leidige Kapitel ziehen und sich wieder auf die musikalischen und gesellschaftlichen Ziele konzentrieren können. Dabei halfen dem Verein zwei willkommene Neuerungen, die für zuversichtliche Stimmung sorgten: die Erstausgabe der Vereinszeitung «dr Noteständer» und der MGP-Familienbummel («Mu-Fa-Bu»), der 1990 zum ersten Mal durchgeführt wurde. Beides sollte den Zusammenhalt des Vereins und den Gemeinschaftssinn fördern.

MITGLIEDERUMFRAGE

Nach der Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest 1996 in Interlaken schrieben die «Noteständer»-Reporterinnen in ihrem Bericht: «Über dieses enttäuschende Ergebnis werden wir an der nächsten Aktivmitgliederversammlung reden müssen.» Nun, man hat mehr als nur geredet, man hat gehandelt – konkret: eine gross angelegte Mitgliederumfrage in die Wege geleitet, mit welcher die «Temperatur» im Verein gemessen werden sollte.

Unter der Federführung von Musikkommissionsmitglied Marcel Matter wurde eine Erhebung durchgeführt, die weit über das hinausging, was man gemeinhin als «Chropfleerete» bezeichnet. Auf der Basis eines ausgeklügelten Fragebogens zu den Themen «Probenbesuch und allgemeine Disziplin, Musikalisches (Jahresprogramm, Probenbetrieb) und Personelles (Vorstand, Musikkommission, Direktion)» waren die Aktiven aufgefordert, sich im stillen Kämmerlein intensiv – und auch selbstkritisch – mit ihrem Hobby auseinanderzusetzen.

Von den 56 Aktivmitgliedern hatten 53 den Fragebogen ausgefüllt. Die Antworten wurden in Gruppenarbeit sorgfältig und differenziert nach Alterskategorien ausgewertet. Was war die Quintessenz? Versuch eines Resümees: Der Wille, auf beachtlichem Niveau zu musizieren, ist vorhanden, und auch die Einsicht, dass dieses Ziel ohne Üben daheim nicht zu erreichen ist. Wichtiger als das Brillieren an Musikwettbewerben sei das Musizieren zur eigenen und zur Freude des Publikums.

Die empfohlenen konkreten Massnahmen zur musikalischen Verbesserung der MGP jedoch waren derart vielfältig, dass sie sich nicht zusammenfassen lassen. Ein Papiertiger war die Umfrage keineswegs: Manche Vorschläge wurden in den Folgejahren von Vorstand und Musikkommission und durch AMV-Beschlüsse bzw. auf Initiative von Aktiven in die Tat umgesetzt. So zum Beispiel:

- Neuregelung des Absenzmeldesystems und der Absenzenkontrolle,
- Intensivierung der Registerproben vor Konzerten durch den Beizug von Profimusikerinnen und -Musikern,
- Förderung des Musizierens in Kleinformationen (Dorfmusikanten, Blechbläserquintett, Saxophonquartett, *Bluesbuebe*, etc.),
- Wechsel von der 1. in die 2. Stärkeklasse.



100 Jahre MGP! – Das Jubiläumsjahr 1992

Am 24. Januar fand im Kirchgemeindehaus die Jubiläums-Generalversammlung statt. Sie stand unter dem Motto «Sich seiner Vergangenheit bewusst zu sein, heisst Zukunft haben» (Hans Lohberger). Am Begrüssungs-Apéro gabs nebst Champagner und den üblichen Häppchen auch «MGP-Rosinen» zu geniessen: eine Auswahl besonders interessanter Dokumente aus früheren Zeiten, serviert von Ehrenmitglied Werner Annaheim. Nach dem geschäftlichen Teil tischten fleissige Hände das Fondue «Grütli» auf, und Alleinunterhalter *Bölleli* sorgte für eine fröhliche Stimmung bis in die frühen Morgenstunden.

Sagenhafte 121 Personen haben sich in die Präsenzliste dieser denkwürdigen 100. Jahresversammlung eingetragen: 50 Aktive, 48 Ehren-, Frei- und Passivmitglieder und 23 Gäste.

Die schlichte Geburtstagsfeier

Den 100. Geburtstag ihres Vereins am 27. Januar – es war ein Montag – feierten die Aktiven und ihre Angehörigen *en famille*: mit einer Grillparty bei winterlicher Kälte an der Stelle, wo bis 1960 der Gasthof *Ochsen* stand, die Gründungsstätte der *Grütli-Musikgesellschaft Pratteln*. Die Baulücke an der Hauptstrasse nach dem Abbruch des *Ochsen* diente bis zur Neuüberbauung Ende der 1990er-Jahre als Parkplatz.

Nach dieser schlichten Geburtstagsfeier war es vorbei mit der Gemütlichkeit. Die ehrgeizigen Projekte, die sich der Verein fürs Jubiläumsvorhaben vorgenommen hatte, forderten den vollen Einsatz aller Aktiven und vieler Helferinnen und Helfer: das «Rhinow-Festival» im Frühling; der Kantonale Musiktag und die Jubiläumsfeier im Juni; die Organisation der Veteranenversammlung im Herbst; und zum Abschluss der Jubiläums-Muusig-Obe.

Das «Hans-Joachim-Rhinow-Festival»

Der Berliner Hans-Joachim Rhinow war ein bekannter Arrangeur und Komponist moderner Unterhaltungsmusik. Im Auftrag des Westdeutschen Rundfunks schrieb er Arrangements für das renommierte Berliner Polizeiorchester, das am Jugendmusiktreffen 1974 in Pratteln zu Gast war. Über dessen Leiter, Herbert Domagalla, kam der Kontakt zu Hans-Joachim Rhinow zustande. Bald entwickelte sich eine freundschaftliche Beziehung zwischen der Musikgesellschaft und dem Künstler. Rhinow-Werke waren während vieler Jahre im Repertoire der MGP und fanden überall grossen Anklang.

An Rhinows 70. Geburtstag im November 1991 keimte die Idee, zu seinen Ehren das Jubiläumsvorhaben «100 Jahre MGP» mit einem Festival der modernen Unterhaltungsmusik zu eröffnen. Die Musikvereine Bubendorf und Reigoldswil erklärten sich auf Anfrage spontan bereit, partnerschaftlich mitzuwirken. Gemeinsam wurde ein Programm mit Original-Kompositionen und Arrangements erarbeitet, die einen echten Querschnitt durch das Schaffen des vielseitigen Musikers darstellten. Der Musikverein Reigoldswil unter der Leitung von Hans Wagner bestritt den eher klassisch-geprägten Konzertteil, Josef Fink präsentierte mit dem Musikverein Bubendorf den modern unterhaltenden Rhinow, und mit der Musikgesellschaft Pratteln unter Ruedi Althaus kamen die Freunde des Bigband-Sounds auf ihre Rechnung.

Das Gemeinschaftskonzert wurde dreimal aufgeführt: am 24. April in Bubendorf und am 8. und 9. Mai in Pratteln, immer vor ausverkauftem Saal. Am 9. Mai war Hans-Joachim zwar der gefeierte, aber nicht der einzige prominente Ehrengast namens Rhinow: Neben

ihm sassen der Baselbieter Ständerat René Rhinow und sein Bruder, Flughafendirektor Paul Rhinow. Moderator Jürg Haas führte durch das Konzert, und ein Radioteam von DRS 1 machte eine Aufzeichnung, die am 14. September in der Sendung «Platzkonzert» ausgestrahlt wurde. Auch in der Tagespresse und in der Schweizerischen Blasmusikzeitung fand dieser Galaabend der gehobenen Unterhaltungsmusik ein grosses Echo.



1 Hans-Joachim Rhinow bedankt sich bei den Dirigenten.

2 Die drei Rhinows: Hans-Joachim (M.), René (r.) und Paul Rhinow.

3 Applaus für den Musikverein Reigoldswil.

Dorffest-Stimmung im Juni

Für die Kantonalen Musiktage galt 1992 versuchsweise ein neuer Modus, der eine Beschränkung des bisher zweitägigen Blasmusikanlasses auf den Sonntag ermöglichte. Quasi als Vorspann standen also der MGP der Freitagabend und der Samstag für das Jubiläumsfest zur Verfügung. Drei Tage Prattler Dorffest-Stimmung vom 12. bis 14. Juni waren damit garantiert.

Der Freitagabend gehörte vorwiegend der musizierenden Prattler Jugend: Eine Grossformation der Jugendmusikschule, die Fröschi-Band, der Fröschi-Chor und die Jugendmusik Pratteln mit Dirigent Victor Behounek begeisterten das Publikum im Festzelt auf dem Grossmattschulhausplatz. Für eine besondere Attraktion sorgten mit ihrer Jazztanz- und Cancan-Darbietung die *Wild Cats* unter der Leitung von Brigitte Schaub. Ein gemischter Chor mit den Sängerinnen des Frauenchors und Sängern des Arbeitermännerchors und des Männerchors Frenkendorf präsentierte Melodien aus der Operette «Schwarzwaldmädel».



Die Jubiläumsfeier

Am Samstagabend begrüßte OK-Präsident Chasper Cadonau beim Ortsmuseum am Schmittiplatz die Presseleute und eine grosse Gästeschar zur Präsentation der Jubiläumsschrift «100 Jahre MGP», die Ehrenmitglied Werner Annaheim verfasst hatte.

Der Unterhaltungsabend im Festzelt stand unter dem Motto «100 Jahre und noch kein bisschen müde...». Die MGP mit Dirigent Ruedi Althaus spielte Top-Titel aus ihrem vielseitigen Repertoire. In den Pausen zwischen den Stücken durfte sie die Grussadressen und Geschenke der vielen Gratulanten entgegennehmen.

Eine besondere Freude war der Besuch von Ehrendirigent Gerrit Beumer, der die MGP während 25 Jahren bis 1976 geleitet hatte. In alter Frische dirigierte er den von ihm komponierten Marsch «Bratello». Danach war Show-Time angesagt, mit der Basler Dixieland-Band *Storyville-Weepers*, und bis in die frühen Morgenstunden mit Lokalmatador Georges Bielser und seiner *Georgys Big Band*.

- 1 Gemeinderat und OK-Präsident Chasper Cadonau (r.) und Nationalrat Christian Miesch mit Ehrendame Sara Stohler.
- 2 Standing Ovationen (auch im Saal) für Ehrendirigent Gerrit Beumer nach dem Marsch «Bratello».
- 3 Gratulant aus den eigenen Reihen: Erhard Meier als Präsident des Musikverbandes Baselland gratuliert seinem Stammverein.

Der Kantonale Musiktag

Zum Kantonalen Musiktag am Sonntag trafen sich 17 Baselbieter Musikvereine mit über 800 Musikantinnen und Musikanten. Ihr sternförmiger Aufmarsch zum Empfang auf dem Schmittiplatz war eindrücklich. Die Wettkampf-Vorträge konnte man sich im Kultur- und Sportzentrum und in den Aulen der Fröschmatt-Schulhäuser anhören. An der Marschmusik-Strecke zwischen Lindli und Schloss applaudierten Hunderte von begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern. Vor der Veteranenehrung im Festzelt überbrachte Peter Schmid die Grussbotschaft des Regierungsrates – die Aufmerksamkeit des Publikums erkämpfte er sich souverän mit der Zwischenbemerkung: «*Ich ghöör euch guet, aber ghööret dir mi au?*»

Der Handharmonikaclub, frohgelaunt zurückgekehrt vom «Eidgenössischen» in Aarau, und die Prattler Dorfmusikanten sorgten für den gemütlichen Ausklang.

Viel beigetragen zur typischen Prattler Dorffest-Ambiance an diesem Wochenende haben auch die Spezialitäten-Beizli, die von befreundeten Ortsvereinen in den umliegenden Gemeinde-Liegenschaften betrieben wurden.



1 Farbenfroher Aufmarsch zum Empfang auf dem Schmittiplatz.

2 Schlussbild der Veteranenehrung: René Keller und Max Mohler, nun stolze Kantonale Ehrenveteranen, singen das Baselbieterlied am lautesten mit (vorne rechts).

3 Schwingfest nach Musikantenart: JMP-Fähnrich Rolf Schäublin machts genau so gut wie sein Lehrmeister Heiri Meier und alle anderen Routiniers.

4 & 5 Publikumsmagnet Marschmusikparade: Konkordia Reinach, perfekt ausgerichtet, und Jugendmusik Pratteln, mit Heimvorteil.



Weisch no ...?

Auch die beiden letzten Anlässe in diesem denkwürdigen Vereinsjahr standen im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums: An der Veteranentagung des Musikverbandes BL am 8. November gabs zum Mittagessen ein Restbrot (Restaurationsbrot). Was das ist? Nun, von den älteren Veteranen dürfte sich manch einer an seine Kindheit erinnern haben, als ihm die Eltern den Sonntags-Spaziergang schmackhaft machten mit dem Versprechen: «Mer cheeren unterwägs y und ässen e Reschtbrot». Google weiss mehr.

Unter dem Motto «Weisch no...?» kam Ende November das Publikum nochmals in den Genuss von musikalischen und kabarettistischen Highlights aus den Muusig-Obe-Programmen der 1980er – jener erfolgreichen Jahre, die Ruedi Althaus als Dirigent entscheidend mitgeprägt hat. Der Jubiläums-Muusig-Obe 1992 war seine Abschiedsvorstellung. Die Stabübergabe an seinen Nachfolger, Victor Behounek, vollzog sich ganz nach seinem Geschmack – originell und humorvoll verpackt ins grosse Finale, ohne viel Worte, aber am Ende des 100. Vereinsjahres mit besonderer Symbolkraft: Vergangenheit und Zukunft geben sich die Hand.



Ruedi geht... und Victi kommt – per Postpaket.



VON DER SCHEUNE BIS ZUM HAUS DER MUSIK

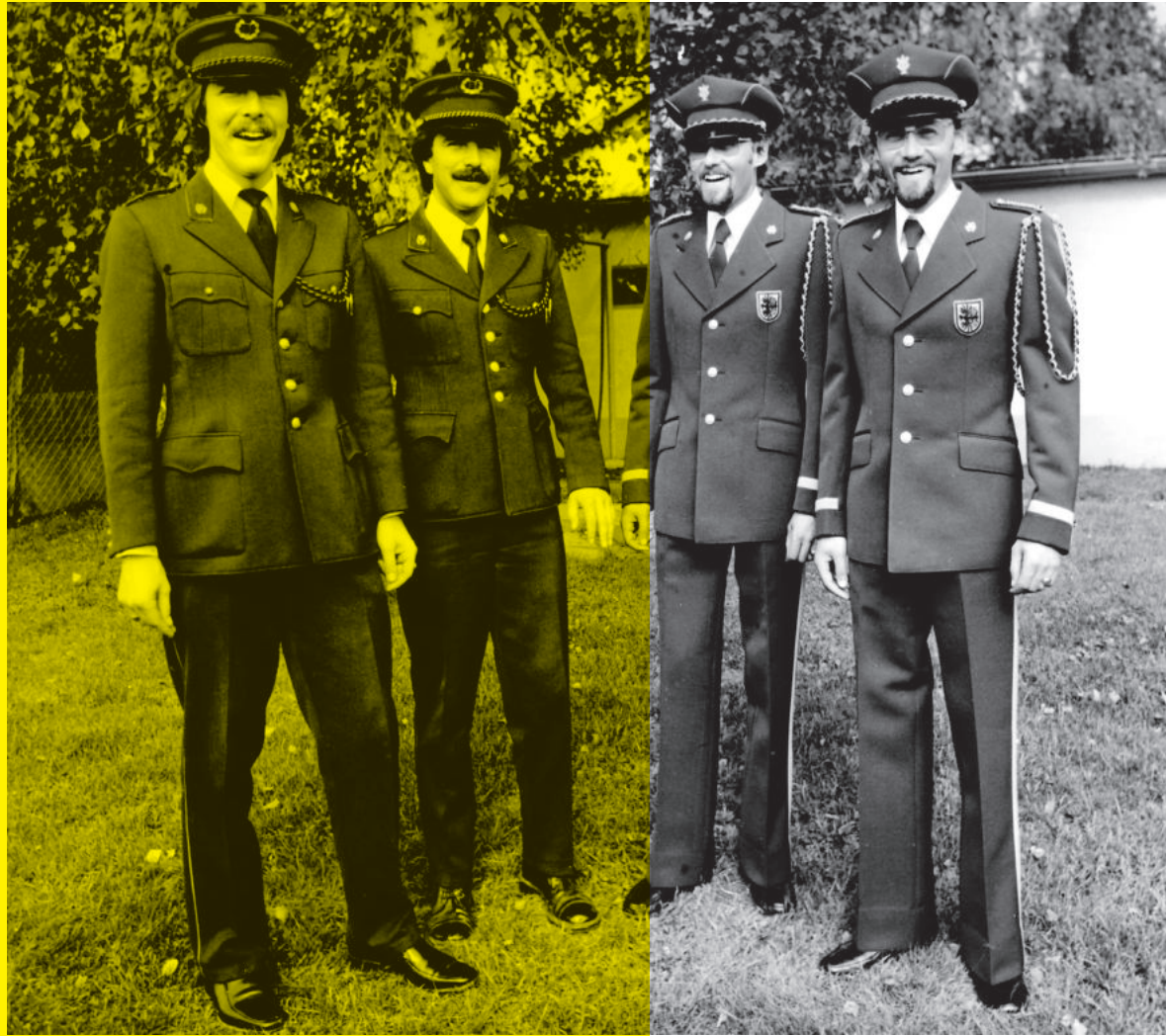
Nach der Vereinsgründung 1892 probten die acht Grütli-Musikanten in Scheunen. Ab 1898 stand ihnen ein Schulzimmer im Burggarten-Schulhaus (Baujahr 1879) zur Verfügung. Über die damaligen Probenmodalitäten geben die Statuten von 1901 Auskunft: «Musikstunden finden jeden Mittwoch statt, an andere Uebungen hat der Waibel zu bieten. Fehlende ohne genügende Entschuldigungen verfallen in eine Busse je nach Vereinsbeschluss. Ebenso wer eine halbe Stunde zu spät kommt, oder vor Schluss die Uebung verlässt, verfällt in eine Busse; diese Bussen müssen jeden Monat eingezogen werden.» Als 1909 wöchentlich zwei Proben stattfanden, gewährte man älteren Semestern gnädigere Strafkonditionen, wie in der Vorstandssitzung vom 31. August 1909 beschlossen wurde: «Da nun wöchentlich zwei Musikstunden stattfinden, wurde es für gutgeheissen, für die drei älteren Mitglieder (Stingelin Theophil, Jak. Hartmann und Stohler Karl) Umgang zu nehmen, dass sie bloss eine Musikstunde zu besuchen haben. Fehlen sie beide Proben, so werden sie bloss für eine gebüsst.»

Von 1925 bis 1949 stellte der Engel-Wirt den kleineren seiner zwei Säle als Probelokal zur Verfügung – und natürlich auch die Gaststube als Stammlokal. Nach einem Zerwürfnis mit dem Wirt wechselte man 1950 mit beidem in den Gasthof Ochsen. Nach dem Abbruch der MGP-Gründungsstätte 1960 fanden die Musikstunden im Gymnastiksaal des Münchackerschulhauses statt, wo auch die Knabenmusik an zwei Abenden probte. Seit 1975 übt der Verein in der Erlimatt-Aula. In den Münchacker-Gymnastiksaal wollte man eigentlich schon 1950, gleich nach der Schulhauseinweihung. Aber der Gemeinderat lehnte das Gesuch mit der Begründung ab, dass Reklamationen von Nachbarn wegen Nachtruhestörung zu befürchten wären. Zu jener Zeit waren wöchentlich zwei Gesamtproben üblich: am Dienstag und am Freitag.

Der Traum von einem eigenen, nur von MGP und JMP und tagsüber von der Kreismusikschule genutzten Übungslokal hätte sich 2019 beinahe erfüllt: Der Dachstock im renovierten Burggarten-Schulhaus wurde speziell für diesen Zweck ausgebaut. Doch erste Proben im «Haus der Musik» brachten die Ernüchterung: Für die MGP eignete sich dieser Raum aus Platz- und Akustikgründen nicht.



Die MGP im Jubiläumsjahr 1992, mit Ehrenpräsident Karl Winet (l.) und Dirigent Ruedi Althaus (mit Tambourmajorstab).



Von militärisch bis elegant, ...

... so lässt sich wohl am besten beschreiben, wie sich das äussere Erscheinungsbild der MGP im Lauf ihrer Geschichte gewandelt hat. Die heutige Uniform ist die sechste; ungefähr alle 20 Jahre gabs eine neue. Eine Kommission befasst sich bereits mit der Beschaffung der siebten.



1910-1928



1928-1950



1950-1977



1977-2004
Tenue A mit blauer Hose
und Tenue B



Die erste Uniform (1901–1910) war eine einheitliche Kleidung, bestehend aus Kittel, Hose, Gilet, Hut und Krawatte, alles in Schwarz. In diesem Anzug nahm die MGP 1901, kurz nach der Loslösung vom Grütliverein, erstmals an einem Musikfest teil – und zwar im solothurnischen Selzach, mit Dirigent Zacharias Nigg.

Die zweite Uniform (1910–1928) war eigentlich die erste, die diesen Namen verdiente. Leider lässt sich nicht herausfinden, wann und wie sie eingeweiht wurde – die Akten schweigen sich darüber aus. Die MGP überliess diese Uniform 1928 gratis der Musikgesellschaft Kaiseraugst.

Die dritte Uniform (1928–1950) wurde am Pfingstmontag, 28. Mai 1928, eingeweiht, und zwar anlässlich der «Hüttenprobe» für das 1. Kantonalmusikfest beider Basel, das am darauffolgenden Wochenende stattfand. Mit dem Marsch «Hoch die Wiedervereinigung» (v. E. Lüscher) eröffnete die MGP im neuen Gewand das Abendprogramm, an dem auch der Frauenchor, der Turnverein NS, der Jodlerklub Pratteln, die Vereinigten Radler und der Männerchor mitwirkten. 22 Jahre später schenkte die MGP diese Uniform dem Musikverein Rünenberg. Wie ein Kleinod hüten die Kaiseraugster und Rünenberger Musikfreunde zum Glück noch immer ein paar gut erhaltene Exemplare dieser ehemaligen Prattler Musikuniform.

Die vierte Uniform (1950–1977) feierte die MGP mit einem zweitägigen Fest im Geisswald Anfang Juli 1950. Es war die erste Uniform, die nicht bis zum Ende ihrer Lebensdauer eine reine Männeruniform bleiben sollte. In den frühen 1970ern nahmen die ersten Damen Platz im Probelokal, und mit ihnen die Damenmode. Den Grundsatzentscheid, inskünftig auch Musikantinnen ins Korps aufzunehmen, hatten die Aktiven am 19. Dezember 1969 gefällt. In Uniform unterschieden sich die Musikantinnen von den Musikanten dadurch, dass sie einen Jupe trugen und wegen der Frisur den Hut nur widerwillig aufsetzten.

Mit der fünften Uniform (1977–2004), der marineblauen, hielt die im Alltag schon längst übliche Damenhose auch in der MGP Einzug. Und der Hut für die Musikantinnen war jetzt nur noch ein Hütchen – ein Stewardessen-Hütchen, oder «Güpfi», wie sie es mit Kosenamen manchmal nannten. Zu dieser Uniform gehörte auch eine graue Hose, die man bei Auftritten im Freien trug, während die blaue für Saalkonzerte bestimmt war. Im Militär spricht man – oder sprach man jedenfalls früher – von Tenue A und Tenue B.

Die neue Uniform feierte die MGP mit einem dreitägigen Fest auf der Hexmatt am letzten August-Wochenende 1977. Am Samstag ging ein grosser Prattler Abend unter dem Motto «Kleider machen Leute» über die Bühne. Im ersten Programmteil hatten die neun mitwirkenden Vereine in möglichst unordentlicher Kleidung aufzu-

treten, nach der Pause dann in ihren Uniformen, schmucken Trachten oder einheitlichen Tenues. An diesem Fest hatte die im Jahr zuvor gegründete «Big Band Georges Bielser» (heute *Georgy's Big Band*) ihren ersten grossen Auftritt. Durchs Programm führten die Dorforiginale *Baschi & Migger*.

Das Frühschoppenkonzert am Sonntag bestritt die Musikgesellschaft Frenkendorf, die Tafelmusik am Mittag die Jugendmusik Pratteln mit Dirigent Bruno Hossli, und den Festakt mit Uniformenweihe am Nachmittag umrahmte der Musikverein Muttenz. Am Schluss flogen die Hüte der alten Uniform im hohen Bogen von der Bühne ins Publikum, als Souvenir für die Glücklichen, die sie auffingen.

Diese Uniform übernahm der *Zirkus Gasser*, gegen eine Gratis-Vorstellung für die Aktivmitglieder am 3. Juni 2005 in Fülinsdorf. Mit dem kleinen Konzert beim Zelteingang, das Zirkusgäste anlocken sollte, wurde der Deal für den *Zirkus Gasser* erst recht zu einem einmaligen Schnäppchen.

Die aktuelle Uniform ist bescheiden auf den Plan getreten, in einem schlichten Einweihungsakt im Rahmen des Muttertagskonzertes 2004. Man hat ihr kein eigenes Fest bereitet wie ihren Vorgängerinnen.

ALS DER SATTLER NOCH DIE STULPEN LIEFERTE

Musikstunde vom 13. Juni 1908

«Es wurde beschlossen, neue Stulpen anzuschaffen und diese von Rebmann Sattler machen zu lassen.»

Sitzung vom 26. März 1910

«Schon etliche Jahre wird hin und her geredet betreffs Anschaffung von Uniformen. Niklaus Rebmann stellt den Antrag, es möchte mit der Sache einmal vorwärts gehen und dieselben noch diesen Sommer anzuschaffen. Der Antrag wird für gut geheissen.»

Sitzung vom 9. April 1910

«Joh. Hartmann wird nun aufgefordert, die ihm angemessene Uniform anzuziehen, um sie den anwesenden Mitgliedern vorzustellen.»

Schnitzelbank 1978, Prattler Chreeze:

«Für die neu Uniform duet me sich einige Uf zwei Paar Hose – wägem reinige Jetz hoffi – d Musiker danke dra Und 's leggen alli die gliichen a.»



Die Musik hat Grosses vor

Gegen Ende der 1990er-Jahre vermochte der Muusig-Obe mit seinem Mix aus Musik und Kabarett die Gäste nicht mehr in den gewohnten Scharen anzulocken. Mit mässigem Erfolg ging im Dezember 2000 der letzte Muusig-Obe über die Bühne. Er stand unter dem Motto «MGP Brother» – eine Parodie auf die erfolgreiche, aber auch umstrittene TV-Show «Big Brother». Ausgerechnet dem Fernsehen, gegen dessen Samstagabend-Kisten man 20 Jahre lang angekämpft hatte, erwies man also mit der letzten Muusig-Obe-Vorstellung die Reverenz. Ironie in Reinkultur!

1999 hatte Otto Hildebrand die musikalische Leitung der MGP übernommen. Für ihn kam ein Jahr später das Muusig-Obe-Ende wohl nicht ungelegen, denn seine Vorliebe galt der konzertanten Musik. Es war also der geeignete Zeitpunkt, sich zurückzubedenken auf etwas, das seit Jahrzehnten nicht mehr in einem MGP-Jahresprogramm zu finden gewesen war: Nach einem sanften Übergang mit zwei den Muusig-Obe ähnlichen Jahreskonzerten lud die MGP 2003 zum ersten Kirchenkonzert in der Neuzeit ein.

Seither wechseln sich das Jahreskonzert im Kultur- und Sportzentrum mit gehobener Unterhaltungsmusik und das Kirchenkonzert in der Katholischen Kirche mit vorwiegend sinfonischer Musik ab. Das hat sich bis heute bewährt – beide Konzertveranstaltungen sind viel besucht und finden beim Publikum Anklang.

Bis zum Scheiterhaufen

Der Fokus auf die E-Musik führte die MGP in den 2000er-Jahren regelmässig an kantonale Wettbewerbe und sogar an ein Musikfest im Wallis. Man war gewillt, sich musikalisch zu verbessern (siehe Mitgliederumfrage 1996) und setzte sich mit dem Jahresprogramm entsprechend ambitionöse Ziele. So fasste man zum Beispiel ein gemeinsames Konzert mit einem Chor ins Auge. Aus dieser Idee entstand schliesslich das grossartigste musikalische Projekt der MGP in den vergangenen zwei Jahrzehnten: das Musical «Bis zum Scheiterhaufen» – eine einmalige Gemeinschaftsproduktion mit dem *Cantabile Chor* und dem Frauenchor.

Mit diesem Musical-Projekt wuchs die MGP als Orchester über sich hinaus; die eigenen Reihen mussten nur mit wenigen gezielten Aushilfen verstärkt werden. Als Initiantin und federführend bei der Organisation brillierte sie auch in dieser Hinsicht. Über 1800 begeisterte Gäste an fünf ausverkauften Aufführungen bedankten sich nach der Vorstellung mit Standing Ovations. 160 Mitwirkende, inklusive Musical-Profis in den Hauptrollen, hatten monatelang für diesen Kulturevent erster Güte geprobt.

Das Musical-Werk «Zaad van Satan» des belgischen Komponisten Bert Appermont wurde für Blasorchester mit Chor und Solisten komponiert. Die Bearbeitung von Regisseur Niggi Reiniger mit dem vielsagenden deutschen Titel «Bis zum Scheiterhaufen» traf offenbar den Nerv des Publikums: Der Vorverkauf im Internet startete um Mitternacht, und nach acht Minuten waren bereits 20 Tickets verkauft; nach vier Tagen waren alle Plätze ausverkauft! Dem Vernehmen nach soll sich vor dem Geschäft *Radio TV Jenni* eine Schlange gebildet haben, weil es dort noch ein paar Tickets der begehrten 1. Kategorie zu kaufen gab.

Regisseur Niggi Reiniger, Bernhard Dittmann als musikalischer Leiter und Produktionsleiterin Claudia Keller verstanden es bestens, mit begeisterungsfähigen Laien ein respektables Musical-Ensemble zu formen. Ein wunderbares Beispiel eines Gemeinschaftsprojekts von drei Prattler Kulturvereinen, das zweifellos in die lokale Kulturgeschichte eingegangen ist.





Beim Musical «Bis zum Scheiterhaufen» wirkten über 160 Personen mit – die MGP etwas versteckt im «Orchestergraben».

Ein Haus für alle

Aus dieser Zusammenarbeit mit den beiden Chören entwickelte sich ein weiterer Anlass, der aus dem heutigen Kulturjahreskalender von Pratteln kaum mehr wegzudenken ist: die Musiknacht. Mit dem Konzept, dass verschiedene Formationen an diversen Standorten im Prattler Dorfkern kurze Konzerte spielen, wollte man der Forderung nach einem «Haus der Musik» eine Plattform geben. Dieses sollte unter einem Dach Proberäume für Chöre, Musikvereine, Bands und die Kreismusikschule bieten.



Impressionen von der ersten Musiknacht 2013.



Abtauchen in die «Traumwelt»

Mit dem Musical «Traumwelt» im Dezember 2015 ging – verglichen mit dem Musical «Bis zum Scheiterhaufen» – zwar eine wesentlich kleinere Produktion mit deutlich weniger Akteuren und nur drei Vorstellungen über die Bühne; die Beteiligten machten sich aber deswegen nicht mit weniger Elan ans Werk. Die ausgebildete Musicedarstellerin Denise Lutz schrieb die Geschichte, choreographierte das ganze Tanzspektakel und führte erfolgreich Regie. Die Geschichte drehte sich um die Familie Sapone, deren Kinder auf der Ferienreise nach Italien in einen tiefen Schlaf fallen und in ihren Träumen wundersame Dinge erleben.

Die Musik der MGP setzte die ausdrucksvollen Choreografien der Tänzerinnen und Tänzer bestens in Szene. Dabei versuchten sich einzelne Aktivmitglieder im «Dirty Dancing» oder sangen a cappella ein «Swiss Medley». Eine weitere Musikantin überzeugte singend-solistisch als *Pocahontas*. Auch die Schlagzeuger brillierten als «Magic Sticks» und das Blechbläserquintett intonierte «All That Jazz». Die bunte Show gefiel offensichtlich und wurde an allen drei Aufführungen mit einer Standing Ovation belohnt.

Pratteln wird von «Muusig bewegt»

Die MGP belies es aber nicht bei musikalischen Ambitionen. Dies zeigte sich etwa in der Durchführung der Kantonalen Musiktage unter dem Motto «Muusig bewegt», welche mit einem kleinen Dorffest verbunden wurden. Während drei Tagen war Pratteln Ende Mai 2011 fest in den Händen von Musik und Festlaune. Der Prattler Dorfkern verwandelte sich in ein gut gelauntes Festdorf mit vielen charmanten Beizli und Bars. 35 Musikvereine und Jugendmusiken mit 1200 Musikantinnen und Musikanten aus der Nordwestschweiz fanden den Weg nach Pratteln und massen sich in einem friedlichen Wettstreit in den verschiedenen Bewertungskategorien.

Der Samstag begann im Kuspo mit dem Jugendmusikpreis. Elf Jugendmusik-Formationen aus der Region Basel, dem Fricktal und dem Kanton Luzern traten in zwei Kategorien gegeneinander an. Am späteren Samstagnachmittag nahmen fünf Musikvereine am ersten Prattler Musikpreis teil. Der Sonntag war für die E-Musik und Marschmusik reserviert. Viele Musikvereine nutzten die Gelegenheit und unterzogen ihre Bewertungsstücke fürs «Eidgenössische» einer ersten Feuerprobe vor Experten. Am Nachmittag fand bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen die Marschmusikparade vor zahlreichem Publikum statt.

Die Veteranenehrungen wurden jeweils am Samstag- und Sonntagabend auf dem Hauptfestplatz, dem «Schmittiplatz», abgehalten. Dort wurde auch ein vielfältiges Non-Stop-Unterhaltungsprogramm geboten. Daneben fanden im Kuspo und in den Festzelten Musikvorträge statt. Die Unterhaltung war breit gefächert: Mit Samba, Funk, Blues, Dixie, Rock und Pop bis hin zu Polka und Marschmusik gabs für alle etwas zu hören.

Die zahlreichen Festbeizenbetreiber, allesamt Vereine oder Gruppierungen aus Pratteln, gestalteten ihre Beizli und Bars mit viel Witz und Liebe zum Detail. Die Besucherinnen und Besucher verdankten dies mit einem grossen Aufmarsch und gebührender Festlaune. Auch der Lunapark auf dem Grossmattschulhausplatz wurde rege besucht.



Blick in die Vergangenheit

Nebst diesem musikalischen Programm wurde im «Museum im Bürgerhaus» eine aufwändig und schön gestaltete Sonderausstellung zur bald 120-jährigen Vereinsgeschichte der MGP gezeigt. Sie trug den sinnigen Titel «Vom Gruss ans Herzliebchen bis zum Musical». Die Ausstellung wurde eine Woche vor Festbeginn als Auftakt zu «Muusig bewegt» eröffnet und blieb danach noch einen weiteren Monat stehen. Einige Festbesucher, vor allem Prattlerinnen und Prattler, besuchten sie und bestaunten die vielen Bild-, Ton- und Textdokumente aus der langen Vereinsgeschichte.

«Muusig bewegt» war ein Anlass, wie ihn Pratteln seit mehreren Jahren nicht mehr erlebt hatte. Die Dorfvereine spannten zusammen, um gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, das viel Platz für Individualität und Kreativität bot und in der Summe zu einem grossen Dorffest zusammenwuchs, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.





HUUSZYTIG «DR NOTESTÄNDER»

Es begann mit einer Überraschung an der GV 1990: Eva Keller-Gachnung hat das Wort, in den Händen ein gelbes Dokument – sechs A4-Seiten, oben links gebosticht, doppelseitig bedruckt, auf dem Titelblatt die MGP am Banntag und ein Notenständer: «Das isch d Null-Nummere vo eusere Huuszytig, und nur wenn dir mir hälftet, isch es kei Eitagsfliege!»

Ihre inständige Bitte um Mithilfe stiess nicht auf taube Ohren: Wenige Monate später lag die Nummer 01/1990 als 30 Seiten starke Broschüre versandbereit im Muusig-Büro – mit Beiträgen von sechs Aktiven und sogar einem Passivmitglied. Seither sind 32 Jahre verflossen, und noch immer gibt es den «Noteständer», weil zu jeder Zeit schreibfreudige Musikantinnen und Musikanten die Redaktions-Verantwortlichen unterstützt haben. Von wegen Eintagsfliege! Eva Keller war zwölf Jahre lang Redaktorin.

2007 wurde dem «Noteständer» ein radikales Facelifting verpasst. Seither erscheint er in einem zeitgemässen, sehr gefälligen Layout und informiert in Wort und Bild über Vergangenes, Aktuelles und Zukünftiges rund um die MGP und die JMP.

Übrigens: Die Autoren dieses Buches sagen Dankeschön! Für sie waren die «Noteständer-Heftli» eine hervorragende, ja schier unverzichtbare Quelle. Das werden die Verfasserinnen und Verfasser aller zukünftigen Jubiläumsschriften hoffentlich auch sagen können ...



Jubiläumsjahr 125 Jahre Musikgesellschaft Pratteln

Unter dem Motto «Danke für 125 Jahre» beging die MGP im Jahr 2017 verschiedenste Anlässe durchs Jahr hindurch und dankte den Akteuren gebührend.

Es begann mit einer denkwürdigen Party nur für die Aktivmitglieder am 27. Januar, dem 125. Geburtstag des Vereins. Sie war als Dankeschön an die Gründer der MGP gedacht. Man traf sich vor der Liegenschaft Hauptstrasse 50–52, exakt dort, wo der Gasthof *Ochsen* stand, die Gründungsstätte der Grütli-Musikgesellschaft. Alle hielten sich an den Dresscode in der Einladung: historische Kleider und Gewänder, wie sie gegen Ende des 19. Jahrhunderts getragen wurden, dazu Requisiten aus jener Zeit. Bereits zum Apéro in der gegenüberliegenden Scheune der Familie Bielser konnte ein erstes theatrales Intermezzo genossen werden – mit dem «Nachtwächter» und den Grütlimusikanten «Ysebähnler-Mil» und «Buur Schaggi».

Beim anschliessenden kurzen Spaziergang durchs alte Dorf, ausgerüstet mit Laternen wie anno dazumal, wurden einzelne Stationen aus der Gründungszeit der MGP begangen. Bald stiessen «dr Schuelmeischer Fritz Schäublin» (einer der ersten Präsidenten der MGP) und «dr Adolf Zinsstag» (einer der ersten Dirigenten) dazu und erzählten von den Sorgen und Nöten der noch jungen Prattler Muusig. Schliesslich genossen die Teilnehmenden im Restaurant *Höfli Speis* (aus Urgrossmutter's Küche) und Trank mit bester Unterhaltung bis in die späten Nachtstunden. Es war ein wunderschöner Auftakt ins Jubiläumsjahr, welcher diesem geschichtsträchtigen Datum alle Ehre bereitete.

Generalversammlung

Die Jubiläumsversammlung fand in einem würdigen Rahmen in der alten Dorfturnhalle statt. Die Versammlung selbst konnte gewohnt speditiv durchgeführt werden. An dieser GV wurden die Ehrenmitglieder nicht nur zu einem vorgängigen Apéro eingeladen, sie standen auch im Zentrum, indem ihnen für ihre Treue und für ihre Unterstützung des Vereins gedankt wurde. Stolz wurde an dieser gediegenen GV der Jubiläums-Schaumwein «MGPissimo» aus- geschenkt. Nach Abschluss des Geschäftlichen folgte der feierliche Teil mit Fondue Chinoise in schönster Ambiance.

Muttertagskonzert

Anlässlich des Muttertagskonzerts wurden die Frei- und Passivmitglieder zu einem vorgängigen Apéro eingeladen. Dort wurde ihnen getreu dem Jahresmotto für ihre langjährige Treue und Unterstützung gedankt.

3. Prattler Musiknacht

Bei der 3. Prattler Musiknacht spielte die MGP nicht im normalen Programm mit. Im Rahmen des Jubiläums wurde der ganzen Prattler Bevölkerung gedankt. Es wurde aufgezeigt, welche Formationen aus der MGP entstanden sind – und passend dazu wurde das Finale zusammen mit den *Nachtfalter-Schränzern* und den *Bluesbuebe* bestritten. Dargeboten wurde das «Prattler Lied» in verschiedenen Variationen – eine Neukomposition, die beim Musiker Marco Nuss- baumer in Auftrag gegeben worden war.

Brunch

Um allen externen Unterstützerinnen und Unterstützern zu danken, lud die MGP im Spätsommer zu einem reichhaltigen Brunch. Ob es dem milden Septemberwetter geschuldet war, dass nur ein Bruchteil der eingeladenen Gäste der Einladung in den Prattler Rebborg nachkamen, sei dahingestellt. So fand der Brunch halt in einem kleineren Rahmen als geplant statt, was der Gemütlichkeit aber keinen Abbruch tat. Passend zum Ort, durfte natürlich auch hier der «MGPissimo» nicht fehlen.

CD-Aufnahme

Einer der Höhepunkte im Jubiläumsjahr war die Auftrags- komposition «Castellum», für die kein Geringerer als der bekannte Blasmusikkomponist Mario Bürki verpflichtet werden konnte. Mit seinem Stück hat er der MGP eine ganz besondere Jubiläums- erinnerung hinterlassen. Die Uraufführung vor Publikum erfolgte zwar erst am Jubiläumskonzert im Dezember. Jedoch wurde die Komposition an jenem Septemberwochenende bereits en détail und professionell im Kuspo aufgenommen. Der neu bearbeitete *Prattler Marsch* fand auf diesen Tonaufnahmen ebenfalls noch Platz.

Jubiläumskonzert

Das Jubiläumskonzert stellte den fulminanten Schlusspunkt und den grössten Anlass des Jubiläumsjahres dar. An zwei Abenden wurde ein regelrechtes Unterhaltungskonzert inszeniert. Musikalisch stand die Uraufführung der Jubiläumskomposition «Castellum» im Zentrum. Des Weiteren wartete das Programm mit Überraschungs- momenten auf – sei es mit den Dorfmusikanten, einer sensationellen Einlage des Schlagzeugregisters, einer feurigen Tanzeinlage oder eines extra zusammengewürfelten A capella-Chörlis. Den Rahmen à la «roter Faden» bereitete eine Schauspielgruppe, die beste Laune verbreitete. Sogar ein Schnitzelbank, *d'Stächpalme*, machte der MGP am Jubiläums-Muusig-Obe die Aufwartung.

Als prominente Festredner gaben der Komponist der Auf- tragskomposition «Castellum», Mario Bürki, der Präsident des Musikverbandes beider Basel, Peter Jeger, sowie Gemeindepräsident Stephan Burgunder (notabene selbst ehemaliges Aktivmitglied), feier- liche Grussworte zum Besten. Zum Abschluss des Konzertes platzten die Jungmusikantinnen und -musikanten der JMP mit einer über- dimensionalen Geburtstagstorte (125 Zentimeter lang!) singend und gratulierend in den Saal.

Familienweihnacht

Mit der Familienweihnacht im Dezember kehrte wieder etwas mehr Ruhe ein. Einer alten MGP-Tradition folgend, feierten Vereins- mitglieder und Angehörige zusammen ein gemütliches Weihnachts- fest en famille. Im «Hülftestübli» im *Hintererli* fand das Jubiläumsjahr mit Santichlaus, Schmutzli und einer kleinen Weihnachtsgeschichte seinen besinnlichen Abschluss.





Elegant, familiär, ausgelassen: Die Aktivmitglieder feierten das Jubiläum auf den Tag genau 125 Jahre später.

Reichhaltig: Jubiläums-Brunch als Dank an die Supporter der MGP im Prattler Rebberg.



Konzentriert: Die Jubiläums-CD entsteht.

Feierlich: Jubiläumskonzert



Besinnlich: Familienweihnacht



STATUTEN SIND KEINE LANGWEILIGE LEKTÜRE

Die ersten Statuten der Musikgesellschaft Pratteln wurden am 16. August 1901 genehmigt (vorher: Grütli-Musikgesellschaft). Seither fanden fünf Totalrevisionen statt: 1930, 1951, 1972, 1984, und letztmals am 25. Februar 2005 (GV-Beschluss). Dass Statuten keine trockene Angelegenheit sind, sondern mit zunehmendem Alter sogar Unterhaltungswert gewinnen können, belegen die folgenden Auszüge:

Statuten von 1901

«Eintritt hat ein Passivmitglied nicht zu bezahlen; dagegen einen Monatsbeitrag von 50 Cts., welcher alle 3 Monate eingezogen wird. (...) Dafür gibt die Musik den Passivmitgliedern eine alljährliche Abendunterhaltung; sie haben auch bei Theater und Konzerten derselben freien Eintritt. Im übrigen haben die Passivmitglieder sich auch an die Statuten zu halten.»

Statuten von 1930

«Ausser dem Vereinslokal ist es strengstens verboten, Vereinsangelegenheiten zu behandeln. Sollten gleichwohl trotz Mahnung solche Ausschreitungen vorkommen, so können die betreffenden Mitglieder ausgeschlossen werden. Auch ist es strengstens verboten, ausser der Gesellschaft einen zweiten Verein zu gründen, oder einem solchen anzugehören.»
(Anm. Red.: Der «Nachtfalter-Klub» wurde erst 1959 gegründet)

CODA

Das Schlusswort

130 Jahre Musikgesellschaft Pratteln – eine wunderbare Geschichte, grossartig verfasst und zu Papier gebracht. Und zu unserer Freude auch noch wahr! Es erfüllt mich mit Stolz, ein Teil davon zu sein. Herzlichen Dank an alle, die irgendwie mit der MGP zu tun hatten – und noch haben. Ich erfreue mich stets daran, mit Frauen und Männern von jung bis alt zu musizieren und das Vereinsleben in Pratteln mitzugestalten. Als Präsident ist es mir eine Ehre, meinen Beitrag zu leisten, die MGP für die Zukunft zu stärken, den Mitgliedern viel Spass an ihrem wertvollen Hobby zu bieten und unseren Fans und der Bevölkerung viel Freude zu bereiten. Musik bedeutet Emotionen, sie kennt keine Grenzen und schlägt Brücken.

In der Vergangenheit hat der Verein schon viele Krisenzeiten überwunden. So erlebte man vor längerer Zeit unter anderem die Spanische Grippe und den Zweiten Weltkrieg. In jüngster Gegenwart war die MGP mehrmals gezwungen, ihren Betrieb infolge der Covid-Pandemie vorübergehend einzustellen. In den Jahren 2020 und 2021 musste auf vieles verzichtet werden. Etliche Vereine kämpfen nicht zuletzt auch wegen dieser Pandemie infolge Mitgliederrückgänge

und Nachwuchssorgen um ihre Existenz. In Zukunft wird es darum umso wichtiger sein, viele Kinder und Jugendliche zu motivieren, ein Instrument zu lernen und Freude am gemeinsamen Musizieren zu finden.

Gemäss unserer Bundesverfassung soll die musikalische Bildung insbesondere von Kindern und Jugendlichen gestärkt werden. Der Bund unterstützt das Musizieren und dessen Nebenschauplätze wie Wettbewerbe also aktiv. Dieser Verfassungsartikel bildet die Grundlage für das weitere Bestehen vieler Musikvereine. Nebst dem Instrumentalunterricht der Kreismusikschule bietet die Jugendmusik Pratteln die Möglichkeit, so früh wie möglich miteinander zu musizieren und tolle Anlässe, Konzerte und Reisen zu erleben. Dahinter steht die Hoffnung, dass möglichst viele Musikantinnen und Musikanten trotz etlichen anderen Freizeitangeboten der Musik treu bleiben – und früher oder später der Musikgesellschaft beitreten.

Trotz 130 Jahren auf dem Buckel ist die Musikgesellschaft gesund und fit für die Zukunft. Sie ist und bleibt eine Dorfmusik und ist fest mit dem Prattler Dorfleben verankert. Spannende Konzerte und freudige Anlässe sind auch weiterhin zu erwarten, neue Projektideen werden entstehen – und in einer Zeit, in der Alltagsstress allgegenwärtig ist, ist Geselligkeit besonders wichtig. Die MGP war und ist immer dabei, wenn es etwas zu feiern gibt.

Herzliche Gratulation und tausend Dank dem Jubiläumsschrift-Team für die grossartige Leistung, in unzähligen Arbeitsstunden die vielen Bilder und Texte aus dem MGP-Archiv durchforstet, gesammelt und zu einem spannenden Buch zusammengestellt zu haben. Dank dieser Schrift werden wir uns auch in Zukunft an der Vergangenheit erfreuen können.

Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, dürfen sich darauf freuen, auch in Zukunft von der Musikgesellschaft Pratteln zu hören. Denn ihre Geschichte ist noch lange nicht zu Ende.

Markus Mangold
Präsident der Musikgesellschaft Pratteln

Zurufe

«Musik der MGP lässt mich mit den Füßen wippen, verbindet, erzeugt Gänsehaut, reisst mit und klingt nach jedem Konzert noch nach.»

Anita Fiechter-Schöpfer
VORSTAND JUGENDMUSIK PRATTELN

«Ohne die MGP wäre es unendlich still in Pratteln.»

Victor Behounek
DIRIGENT JUGENDMUSIK PRATTELN

«Die MGP gehört zum Banntag wie das Amen in die Kirche»

Verena Walpen-Wolf
BÜRGERGEMEINDE-PRÄSIDENTIN

«Ich kann mich an viele unvergessliche Momente mit der Musikgesellschaft Pratteln erinnern: Vom ersten Auftritt als etwa 6-Jähriger an einem Muusig-Obe im Kirchgemeindehaus, wo ich am Schluss im Nachthemd und Zipfelmütze «So ein Tag, so wunderschön wie heute» mitsingen durfte (dabei war ich so müde und wollte nur noch ins Bett). Noch heute spüre ich Enthusiasmus, Kameradschaft und Gemeinsinn, wie früher an der Suserchilbi, den Muusig-Öben oder den Waldfesten.»

Stephan Burgunder
GEMEINDEPRÄSIDENT

«Die MGP bereichert das kulturelle Leben in Pratteln auf einem musikalisch hochstehenden Niveau und gehört zum Dorf wie das Schloss.»

René Eichenberger
EHEMALIGER PRÄSIDENT BASELSTADT TOURISMUS

«Die MGP gehört für mich zu Pratteln wie das Schloss. Ich bin sehr stolz, dass viele meiner Schüler*innen mit viel Freude und grossem Engagement tragende Säulen der MGP sind»

Stephan Jourdan
TROMPETENLEHRER KREISMUSIKSCHULE

«In der MGP sind Thomas und ich (als Saxophonistin und Klarinettist) uns näher und näher gekommen. Nach fast 100-jährigem Bestehen der MGP wurden wir 1987 das erste Musikanten-Ehepaar (die Damen kamen ja erst sehr spät zur MGP ;). Der festliche Umzug und das Hochzeitsständeli der MGP waren ein Höhepunkt unseres Hochzeitsfests. Vielen Dank für die schönen Erinnerungen.»

Astrid Ramseier
SCHULRATSPRÄSIDENTIN KREISMITTELSCHULE

«Die MGP ist für mich auf und hinter der Bühne eine tolle Gemeinschaft, die mit Darbietungen auf hohem Niveau unermüdlich all unsere Dorfanlässe bereichert und familiäre Geselligkeit vorlebt.»

Christine Gogel
GEMEINDERÄTIN

«Die MGP gehört für mich zum Dorf wie die Kirche und das Hagebächli, ist für mich ein nicht wegzudenkender Dorfteil. Die vielen Muusig-Öbe waren allesamt Highlights, aber auch das Abholen von Vereinen nach eidgenössischen Festen sind ohne MGP für mich undenkbar. Ohne MGP würde unserem Dorf das gewisse Etwas fehlen, offizielle Anlässe und Empfänge ohne MGP wären öde und viel zu trocken. Musik, wie sie die MGP betreibt, ist immer aktuell, verbindet Alt und Jung und das ganze Dorf und die Sprache der Musik verstehen alle, es gibt keine Sprachbarrieren.»

Urs Hess
GEMEINDERAT

«Die MGP ist noch immer wie ihr für mich unvergessliches «Hello Dolly» vom Muusig-Obe 1982: frisch, lustig, musikalisch überzeugend und immer wieder voller Überraschungen.»

Birgit Schlegel
KLARINETTENLEHRERIN KREISMUSIKSCHULE

«In der Musikgesellschaft Pratteln habe ich viele schöne Momente erleben dürfen: Als Kind war ich begeisterter Zuhörer, Vater und Grossvater waren auf der Bühne. Als Jugendlicher spielte ich selbst mit, als Erwachsener durfte ich den Verein als Projektdirigent ein halbes Jahr leiten. Die MGP ist für mich Heimat.»

Martin Burgunder
SCHULLEITER MUSIKSCHULE LEIMENTAL

«Was habe ich alles mit der MGP erlebt? Wunderbare und sehr unterhaltsame Musig-Öbe, top Reisen nach Berlin, Westerwald, Tirol, Südfrankreich usw. mit spitzen Konzerten, aber auch die Waldfester und die Suuserchilbi sind mir noch bestens in Erinnerung.»

Marcel Schaub
PRÄSIDENT JUGENDMUSIK PRATTELN

«D'Musig ghört zu Brattele wie s'Schloss und s'Hagebächli. Si isch in jeder Beziehig ä vorbildliche Vorzeigeverein und bedütet für mi Unterhaltig, Fun und langjährigi Kameradschaft.»

Walti Weisskopf
PRÄSIDENT IGOP

«Wenn ich an die MGP denke, dann erinnere ich mich an den Prattler Stern und andere Empfänge, die ohne die Muusig halb so schön gewesen wären!»

Andrea Sulzer
ABTEILUNGSLEITERIN KULTUR, BILDUNG,
SOZIALES GEMEINDE PRATTELN

«Die MGP ist beim Musical «...bis zum Scheiterhaufen» in jeder denkbaren Beziehung meilenweit über sich hinausgewachsen: in der Präzision, emotionalen Tiefe, kompakten Klanglichkeit, kollektivem Einsatz und dem Höhepunkt des «Notfall-Kikerikis» von Patrick Kuppelwieser – 1000 Dank für das grossartige gemeinsame Erlebnis, das ich nie vergessen werde.»

Bernhard Dittmann
DIRIGENT CANTABILE-CHOR

ZUGABE 1

Höhepunkte und Besonderes: Chronik der vergangenen 30 Jahre

1992 100. GENERALVERSAMMLUNG: 130 Mitglieder folgen der Einladung zur feierlichen Jubiläumsversammlung und erfreuen sich an der Dokumentenpräsentation «MGP-Rosinen aus früheren Zeiten». Erstmals in der Vereinsgeschichte werden zwei Frauen zu Ehrenmitgliedern ernannt (Cäcilia Winet und Eva Keller-Gachnang). • INTERNE JUBILÄUMSFEIER: An dem Ort, wo die MGP vor 100 Jahren gegründet worden ist, befindet sich im Jahre 1992 lediglich ein Parkplatz, auf dem dann die interne, improvisierte Gründungsfeier stattfand – just am Tag der Gründung. • «HANS-JOACHIM-RHINOW FESTIVAL» IM KSZ: Die MGP spielt ein Gemeinschaftskonzert mit dem Musikverein Bubendorf und der Musikgesellschaft Reigoldswil mit ausschliesslich Originalkompositionen und Arrangements des Künstlers Hans-Joachim Rhinow. Prominente Gäste aus Politik und Musik sind anwesend und das Radio DRS führt Live-Aufnahmen durch. • KANTONALGESANGFEST BEIDER BASEL: Die Spitze am Festumzug bildet die MGP an diesem Wettbewerb der Chöre beider Basel und sorgt für die Umrahmung der Empfänge. Jubiläum «100 Jahre MGP» mit Kantonalen Musiktagen in Pratteln: Im Festzelt auf dem Schulhausplatz des Grossmattschulhauses finden am Freitagabend unter dem Motto «Prattelns Jugend musiziert» und am Samstagabend mit dem Motto «100 Jahre MGP» bunte Unterhaltungsabende statt. Am Sonntag folgt die Durchführung eines Kantonalen Musiktags mit 16 teilnehmenden Vereinen. Eine umfassende Jubiläumsschrift sowie eine Dokumentenausstellung werden durch Ehrenmitglied Werner Annaheim und Lokalhistoriker Fritz Sutter, sowie den damaligen Präsidenten der MGP, Hansjörg «Xandy» Dill, zum beachtlichen Jubiläum erstellt. Aktivmitgliederversammlung: Victor Behounek, bereits Dirigent der Jugendmusik, wird zum Dirigenten der MGP gewählt. • JUBILÄUM 75 JAHRE JODLERKLUB PRATTELN: Die MGP umrahmt die Jubiläumsfeier des befreundeten Vereins. • SUSERCHILBI: Sie findet zum letzten Mal auf dem Dorfturnhallenplatz und in den

angrenzenden Lokalen (wie beispielsweise dem *Raclettechäller im gäale Schuelhuus*) statt, aber bei kühler Witterung. • VETERANENTAGUNG DES MUSIKVERBANDES BASELSTADT (MVBS): Die MGP führt in ihrem Jubiläumsjahr die Veteranentagung des MVBS durch, ein buntes Programm mit der Jugendmusik, dem Jodlerklub und dem Tanzensemble *Wild Cats*. • JUBILÄUMS-MUUSIG-OBE «WEISCH NO...?»: An zwei Abenden bietet die MGP einen musikalischen Streifzug mit drei Konzertteilen «Grütlimusik», «Ära Gerrit Beumer» und «Ära Ruedi Althaus» für über 800 Gäste. Der Dirigent Ruedi Althaus übergibt den Taktstock nach acht Jahren an Victor Behounek. **1993** 101. GENERALVERSAMMLUNG: Das Jubiläumsjahr 1992 schliesst mit einem Defizit von CHF 7500. Der Jahresbeitrag wird von CHF 15 auf CHF 20 erhöht (seither hat es keine Erhöhung mehr gegeben). • PREISTROMMELN DER TAMBOURENGRUPPE JMP/MGP: Eingeteilt in drei Altersgruppen, stellen die *Schlagkräftigen* ihr Können unter Beweis. • «KULTUR- UND SPORT – AM GLEICHEN ORT!»: Eine gemeinsame Turnstunde mit der Männerriege des TV Pratteln AS wird durchgeführt (Muskel- und andere Kater waren die Folge...). • FAHNENWEIHE MGP UND JMP: Einweihung der beiden neuen Fahnen im Nachgang des Examenkonzerts der JMP. Die Fahnen wurden gestiftet durch Ehrenpräsident Karl Winet (MGP) und Ernst Wohlwend (JMP). • SWISS PARADE SRG-BLASMUSIKWETTBEWERB: «Kampf der Orchester» von früher: Radio-Liveaufnahmen vor Publikum als Vorausscheidung und Fernsehauftritt in der Mehrzweckhalle in Aesch. Die MGP schafft es bis ins Halbfinal. • KANTONALER MUSIKTAG IN WINTERSINGEN: Stille Bewertung mit «The Phantom of the opera». • VEREINSREISE NACH NIZZA. • SUSERCHILBI: Sie findet erstmals eine Woche früher und neu im Kuspo statt. • MUUSIG-OBE «(K)ÖSTLICHES»: Ein konzertanter Muusig-Obe in Form einer Melodienreise durch Osteuropa. **1994** 102. GENERALVERSAMMLUNG: Rücktritt des legendären Fähnrichs Meyer Heiri nach 31 Jahren im Amt. Von 80 Passivmitgliedern, die im Jahr 1969 beitraten, erlangen deren 36 an dieser GV die Freimitgliedschaft. • EINWEIHUNGSFEIER NEUE GRUNDWASSER-PUMPWERKE LÖLI. • KANTONALES MUSIKFEST IN SISSACH: Auszug aus dem Jahresbericht: «...schneiden wir im Expertenurteil unter unseren Erwartungen ab». • BUNDESFEIER: Sie wird auf den 31. Juli vorverlegt, Grund: internationale Wartenbergrundfahrt. • MUUSIG-OBE «FESTIVAL TROPICANA»: Bestbesucher Muusig-Obe mit über 900 Gästen, letzter Muusig-Obe unter der langjährigen Regie von Max Mohler. • AKTIVMITGLIEDERVERSAMMLUNG: Entscheid über Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Interlaken und deutlicher Beschluss über Verbleib in der 1. Stärkeklasse. **1995** AKTIVMITGLIEDERVERSAMMLUNG: Die in Jahrestappen durchgeführte Neuinstrumentierung kostet insgesamt CHF 189'000. Sie wird – bis auf einen Zwanzigstel durch den Lotteriefonds – fast vollständig selbst finanziert. Zur Verbesserung des Probenbesuchs und der Pünktlichkeit werden Registerverantwortliche ernannt. • KANTONALER MUSIKTAG IN AESCH: Die MGP schneidet mit dem Vortragsstück «El Camino Real» vor Jury mit einem «Ausgezeichnet» ab, mit demselben Stück wird die MGP ein Jahr später vor der Jury des Eidgenössischen Musikfestes antreten. • MARSCHMUSIKPARADE IN LIESTAL: Teilnahme mit «Evolutionen». • «QUO VADIS MGP...?»: Ehrenaktivmitglied Max Mohler lädt die gesamte MGP anlässlich seines 60. Geburtstags zu einem Überraschungsausflug auf den Vierwaldstättersee ein. • MUUSIG-OBE «MÄRCHENZAUBER». **1996** PROBENWEEKEND IN ZWEISIMMEN: Die MGP begibt sich in ein intensives Probenweekend ausserhalb Prattelns – dies zwecks Vorbereitung auf das Eidgenössische Musikfest. • FREILUFT-BÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG AUF DEM EBNET: Überraschungsständeli nach der Probe an der Bürgergemeindeversammlung auf dem Ebnet. • KANTONALER MUSIKTAG IN MUTTENZ: Feuerprobe für das Eidgenössische Musikfest. • VORBEREITUNGSKONZERT IN OBERDORF FÜR DAS EMF. • EIDGENÖSSISCHES MUSIKFEST IN INTERLAKEN: Nach knapp 40 Jahren besucht die MGP wieder einmal ein «Eidgenössisches» – leider erreicht sie mit den Vorträgen «El Camino Real» und «Latin Symphonette» nur den letzten Platz in der 1. Stärkeklasse. Auf der Marschmusikstrecke wagt sich die MGP an Evolutionen mit dem berühmten Marsch «The Washington Post». Abends begeistern die MGPler hingegen die Festbesucher mit

spontaner Guggenmusik umso mehr. In geselliger Hinsicht also ein Höhepunkt, in musikalischer Hinsicht ein Wendepunkt: Die MGP wird ab diesem Eidgenössischen nie mehr in der 1. Stärkeklasse antreten. • **TOD DES EHRENDIRIGENTEN GERRIT BEUMER:** Der langjährige Ehrendirigent verstirbt. • **VOLKSTÜMLICHE DIREKTSENDUNG RADIO DRS 1** «So tönt's am Nordwestschwizerische Schwingfest z'Prattele...» • **MUUSIG-OBE «SF MGP»:** Musikalisch wird ein Fernsehabend mit viel Witz und Kabarett umgesetzt, der zweite Teil ist in Anlehnung an die früher allseits bekannte Fernsehshow «Wetten, dass...?» konzipiert. Ergebnis: zwei verkaufte Abende und beste Unterhaltung. **1997** • **105. GENERALVERSAMMLUNG:** Nach elf erfolgreichen Präsidentschaftsjahren tritt Hansjörg «Xandy» Dill zurück und wird unter anhaltendem Applaus zum Ehrenpräsidenten ernannt. • **BANNTAG-JUBILÄUMSSITZUNG 20 JAHRE OK DER VEREINE:** Es wird eine kleine, aber feine Feier zum 20-jährigen Bestehen des Banntagsbetriebes durch die Vereine MGP, Jodlerclub und Faschachtskomitee abgehalten. • **KANTONALER MUSIKTAG IN ZUNZGEN:** Sieben Veteranen aus den MGP-Reihen werden geehrt. • **4. PRATTLER DORFFEST:** Zusammen mit der JMP umrahmt die MGP an drei Tagen das vierte offizielle Dorffest während insgesamt acht Stunden mit verschiedensten Beiträgen auf der Bühne oder auf der Strasse. • **MUSIKCHILBI IN MUTTENZ:** Ein lockeres Musikantentreffen mit Beteiligung der MGP, das leider nie eine Wiederholung fand. • **TOD DES FÄHNRICHS MEYER HEIRI:** Über 30 Jahre war «dr Meyer Heiri» würdiger Fähnrich und somit Repräsentant der MGP. • **MUUSIG-OBE «MGP POP»:** ein konzertanter Muusig-Obe ohne Show, aber dennoch mit überraschenden A capella- und Tanzeinlagen. **1998** • **106. GENERALVERSAMMLUNG:** Erneuter Wechsel im Präsidium: Nachdem Heinz Burgunder bereits interimweise den Verein geführt hat, wird er nun als Präsident bestätigt. Nach 29 Jahren in der Musikkommission, davon 15 Jahre als deren Präsident, tritt Max Mohler, der «geistige Vater der Muusig-Öbe», aus diesem Gremium zurück. • **BANNTAG IM GEISSWALD:** Erstmals wird der Geisswald zum Banntagsplatz, was in den Folgejahren alternierend mit dem Strittacher beibehalten wird. • **U-MUSIKWETTBEWERB IN ZIEFEN:** «MGP plays for Crossair» war das Motto. Die MGP landet auf dem zweiten Platz. • **50. SUSERCHILBI:** Es sollte die letzte sein ... Besucherschwund und fehlende Ambiance im Kuspo führen dazu, dass sich die drei organisierenden Vereine Jodlerclub Pratteln, Weinbauverein und MGP nach der Jubiläumsausgabe entschliessen, den Anlass nicht mehr weiterzuführen. • **BUNDES RAT PASCAL COUCHEPIN IN PRATTELN:** Wenn ein Bundesrat zu einem Anlass ins Dorf eingeladen wird, ist die MGP nicht weit (FDP-Referat). • **MUUSIG-OBE «EUROVISIONEN»:** Verabschiedung des Dirigenten Victor Behounek. **1999** • **NEUER DIRIGENT:** Per Jahresbeginn übernimmt Otto Hildebrand den Taktstock von Victor Behounek und wird ihn bis 2006 führen. • **WECHSEL IM «NOTESTÄNDER»-TEAM:** Nach zehn Jahren Aufbauarbeit und Redaktion der drei bis vier Ausgaben pro Jahr gibt Eva Keller-Gachnang ihr «Baby», die Vereinszeitung «dr Noteständer», in andere Hände. • **MGP-PREISJASSEN:** Der neue Dirigent erjasst sich gleich den ersten Platz. • **DELEGIERTENVERSAMMLUNG SPORTSCHÜTZEN.** • **AUSSERORDENTLICHE BÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG:** Die MGP umrahmt die Jubiläumsversammlung (200 Jahre Helvetik, 150 Jahre Bundesverfassung) mit der Einbürgerungsaktion für Schweizer Bürger. • **MUSIKTAG WALDENBURG.** • **JUBILÄUM 50 JAHRE JUGENDMUSIK PRATTELN:** Die MGP schenkt der JMP zum runden Geburtstag eine Klarinette. • **VEREINSREISE KALIFORNIEN USA:** Die längste und bislang einzige Überseereise der MGP; mit Umrahmung der Bundesfeier im «Swiss Park» im südkalifornischen Whittier inklusive Ansprache des mitgereisten damaligen Gemeindepräsidenten Prattelns, Willy Schneider. • **TAGUNG DES HAUSEIGENTUMERVERBANDES BASELSTADT IN LIESTAL:** Die MGP unterhält die rund 3000 Teilnehmenden inklusive Gastredner und seinerzeitigen Bundesrat Adolf Ogi unter anderem mit dem Marsch «Gruss an Bern». • **HERBSTTREFFEN IM KUSPO MÜNCHENSTEIN:** ein Freundschaftstreffen unter Musikvereinen. • **MUUSIG-OBE «A SWISS IN AMERICA»:** Ein musikalischer Rückblick auf die Vereinsreise in die Vereinigten Staaten von Amerika in rein konzertanter Weise. • **ÜBERTRITTSPRÜFUNG FÜR JUNG MUSIKANTEN:** Für eine kurze Zeit lang

müssen die ohnehin gut ausgebildeten Jungmusikantinnen und Jungmusikanten eine Aufnahmeprüfung ablegen, wenn sie in die MGP übertreten wollen. Diese Prüfung hielt seinerzeit einige vom Übertritt ab; zum Glück lässt man schon bald wieder von dieser Idee ab. **2000** • **CHEERUSBALL:** Mit einem Besucherrekord von 1040 zahlenden Eintritten darf dieser Cherus als Erfolg gewertet werden (letzter Rekord im Jahr 1993 mit 1231 Eintritten!). • **PROBENWOCHE ENDE AUF DEM BRUNNERSBERG.** • **KANTONALE TIERSCHAU:** Frühschoppenkonzert im Festzelt dieser grossen Nutzerausstellung bei der *Pfirter-Schüüre* in den Wannern. • **VORBEREITUNGSKONZERTE IN WHYLEN (DEUTSCHLAND), IN BOTTMINGEN UND PRATTELN:** viele «Testläufe» für das Kantonale Musikfest. • **KANTONALES MUSIKFEST IN ETTINGEN:** Mit der «Romantischen Ouvertüre» von Stephan Jaeggi und der «New York Overture» von Kees Vlask gelinget der MGP lediglich der siebte Schlussrang, zudem muss die Marschmusik bei strömenden Regen absolviert werden. • **BUNDESFEIER:** bis auf das Vorjahr ein fester Bestandteil im Jahreskalender der MGP, welche ab diesem Jahr neu am 31. Juli und nicht mehr am eigentlichen Nationalfeiertag durchgeführt wird. • **ERÖFFNUNGSSTÄNDELI IKEA:** Das grosse Einrichtungshaus mit den vier gelben Buchstaben wird eröffnet und die MGP unterhält die neugierige Schar von Kunden. • **MUUSIG-OBE «MGP BROTHER»:** der letzte Muusig-Obe seiner Art. **2001** • **PROBEWEEKEND IN GÄNSBRUNNEN.** • **KANTONALER MUSIKTAG IN BUUS:** Teilnahme am U-Musikwettbewerb mit der Show «Schiff ahoi» mit erfreulichen Bewertungen zur Show, aber eher dürftiger Benotung der Musikalität, weshalb es lediglich auf den sechsten Schlussrang reicht. Man findet den Grund des schlechten Abschneidens unter anderem in dem Umstand, dass die Bewertungsvorträge in der vollen Festhütte mit regem Betrieb stattfinden mussten. Die JMP überholt die MGP und steigt mit dem dritten Rang auf das Podest. • **NORDWESTSCHWEIZERISCHES JODLERFEST:** Regnerisches Wetter begleitet dieses Festwochenende des Jodelgesangs und Alphornblasens in Pratteln. Die MGP umrahmt den offiziellen Festakt und nimmt selbstverständlich am grossen Festumzug teil, jedoch nicht an der Spitze – diese war einer Kuhherde vorbehalten. • **LANDRATSPRÄSIDENTENEMPfang:** Der Landrat wählt den Prattler Ernst Thöni zu seinem Präsidenten, die MGP erweist ihm die Ehre mit Marschmusik und einem kleinen Konzert während des Festes. • **BUNDESFEIER:** Zum Erstaunen und Ärger der MGP findet sie ohne Nationalhymne statt. • **JAHRESKONZERT:** Nach über 20 Jahren «Muusig-Öbe» besinnt sich die MGP von nun an auf eine rein konzertante Version des Jahreskonzerts. **2002** • **EINWEIHUNG NEUBAU STADION SANDGRUBE:** Das teuer renovierte Stadion wird selbstverständlich im musikalischen Beisein der MGP eingeweiht. • **KANTONALER MUSIKTAG IN THERWIL:** Die MGP ist mit dem Bewertungsbericht zum Vortrag der «English Folk Song Suite» zufrieden. • **EIDGENÖSSISCHES TURNFEST IM BASELBIET:** Das eindrückliche Gross-Spektakel findet an mehreren Orten und Plätzen im Baselbiet statt. Die offiziellen Empfänge für die Gäste aus Sport und Politik werden an zwei Wochenenden unter musikalischer Mitwirkung der MGP in Pratteln abgehalten. • **BUNDESFEIER:** Das Wetterpech (langanhaltendes, kühles und regnerisches Wetter) zwingt den organisierenden *Verkehrs- und Verschönerungsverein Pratteln-Augst (VVPA)*, die Bundesfeier ins Kuspo zu verlegen. Dieses Jahr darf die MGP auch wieder die Nationalhymne anstimmen. • **JAHRESKONZERT:** wiederum ein Abend in rein konzertanter Weise, aber ansonsten mit «Alledrum-und-dran», jedoch mit mässigem Publikumsaufmarsch. **2003** • **AUSSERORDENTLICHE BÜRGERGEMEINDEVERSAMMLUNG:** Aus Anlass der 900-Jahr-Feier Prattelns findet wiederum eine Einbürgerungsaktion für Schweizer Bürger statt, die rege genutzt wird. Die MGP umrahmt diese Versammlung würdig. • **JUBILÄUMSKONZERT STADTMUSIK WALDSHUT:** Auf deren Einladung begab sich die MGP ins nahe Ausland und gratulierte der Stadtmusik Waldshut zu ihrem 250-jährigen Bestehen in Form eines einstündigen Konzerts. • **KANTONALER MUSIKTAG IN LAUSEN:** Mit dem Stück «The Seventh Night of July» weiss die MGP den Experten zu einem guten Bewertungsbericht zu überzeugen. • **JÖRINPARKKONZERT:** Zum ersten Mal wird das seither beliebte «Openairkonzert» im Jörinpark am Vorabend der Sommerferien

durchgeführt. • **DORFFEST «900 JOOR PRATTELE»:** Für dieses Dorffest hat sich die MGP mit der JMP und den *Nachtfalter-Schränzern* zusammengetan, um während des Festwochenendes mit grossem Erfolg ein gemeinsames Beizli «zum Lederarsch» zu führen. Daneben absolviert die MGP natürlich auch die zahlreichen musikalischen Umrahmungen. • **KIRCHENKONZERT:** Erstmals nach über zwanzig Jahren wird wieder ein Konzert in der Kirche aufgeführt. In der vollbesetzten Kirche St. Anton gelingt der MGP ein musikalisch **hochstehendes** Konzert, unter anderem mit dem imposanten Stück «Titanic» von Stephan Jaeggi. **2004** • **MUTTERTAGSKONZERT MIT UNIFORMENWEIHE:** Nach 27 Jahren hat die altbekannte «blaue» Uniform ausgedient und muss der neuen, grauen Uniform Platz machen. Das Muttertagskonzert dient als Uniformenweihe. Das Konzert wird noch in der alten Uniform eröffnet, nach den ersten Stücken wird dann aber eine Kunstpause eingelegt, um dem neugierigen Publikum danach die neue Uniform (böse Zungen behaupteten, man habe das Design der deutschen Bundeswehr abgeschaut) mit einer Polka musikalisch zu präsentieren. • **KANTONALER MUSIKTAG IN TENNIKEN:** Mit dem Stück «Pilatus: Mountain of Dragons» bestreitet die MGP diesen Musiktag, um abends dann pflichtgemäss noch den Handharmonikaclub auf dem Schmittplatz von dessen Rückkehr vom «Eidgenössischen» zu empfangen. • **WALDFEST DER STADTMUSIK LAUFEN:** Auf Einladung der Stadtmusik Laufen besucht die MGP deren Waldfest. • **MARSCHMUSIKPARADE LIESTAL:** In einem Korps vereint, absolviert die MGP mit der JMP die Marschmusikparade durchs Stedtli. • **DURCHFÜHRUNG 100. DV MUSIKVERBAND BASELSTADT:** Der 100. Geburtstag des Kantonalen Musikverbandes wird im Prattler Kuspo gebührend gefeiert. Die MGP ist durchführender Verein und neben einem Galadinner findet ein Konzert der Concert Band des Schweizer Armeespiels unter der Leitung von Major Christoph Walter statt. • **JAHRESKONZERT:** Das Konzert im Kuspo bietet mit den vielen solistischen Darbietungen vom Flügel-, über das Alp- und Waldhorn bis hin zum Baritonsaxophon so einiges – leider ist der Publikumsaufmarsch eher dürrig. **2005** • **113. GENERALVERSAMMLUNG:** Genehmigung neuer Statuten (nach Abschaffung der Reisekasse **wird nun** ein Aktivmitgliederbeitrag in der Vereinsfassung verankert). • **CIRCUS GASSER:** musikalische Eröffnung einer Abendvorstellung, die für die MGP als Dank für die erhaltenen alten Uniformen kostenlos ist. • **VORBEREITUNGSKONZERT FÜR DAS KANTONALE MUSIKFEST:** gemeinsames Konzert mit der Stadtmusik Laufen und dem Musikverein Arlesheim im Prattler Kuspo. • **KANTONALES MUSIKFEST IN LIESTAL:** Bei hohen Temperaturen erzielt die MGP mit dem Selbstwahlstück «The Fate of the Gods» von Steven Reineke eine respektable Punktzahl; leider macht aber die Nervosität einzelner Musikanten einer ebenso erfolgreichen Darbietung des Aufgabenstückes «Un Soupçon de Paganini» von Jean-Claude Kolly einen Strich durch die Rechnung. • **JUBITAG 100 JAHRE MUSIKVERBAND BASELSTADT:** im Anschluss an das traditionelle Bettagsständeli. • **JAHRESKONZERT:** «Latin Dreams» lautete der Konzerttitel, welcher **sich vor allem** im zweiten Konzertteil mit lateinamerikanischen Rhythmen und Klängen bewahrheitet. **2006** • **KANTONALER MUSIKTAG IN BIRSFELDEN:** Der MGP wird ein hervorragender Expertenbericht **über das** Stück «The Witch and the Saint» ausgestellt. • **PARTEITAG DER SVP IN PRATTELN:** musikalische Umrahmung dieses Anlasses, an welchem auch der damalige Bundesrat Christoph Blocher teilnimmt. • **GALAKONZERT AM «WAIEFESCHT» INZLINGEN:** Der Musikverein Inzlingen e.V. lädt die MGP ein, an diesem traditionellen Fest im Heimatdorf des damaligen Dirigenten Otto Hildebrand ein Galakonzert zum Besten zu geben – Wähen und Wein inklusive. • **ADVENTSSTÄNDELI:** Als musikalische Werbemöglichkeit für das folgende Kirchenkonzert unterhält die MGP die Besucher des Weihnachtsflohmarktes mit stimmungsvollen Adventsklängen. • **KIRCHENKONZERT:** Drei Jahre nach der erstmaligen Wiedereinführung dieser Art von Konzert intoniert die MGP in vollbesetzter Kirche melodieträchtige und besinnliche Literatur. Stark im Rampenlicht steht **auch** Dirigent Otto Hildebrand, der die MGP an diesem Kirchenkonzert zum letzten Mal dirigiert. **2007** • **CHEERUSBALL:** Der letzte Cheerusball seiner Art wird mässig besucht und beschert ein **dürrtiges finanzielles** Ergebnis, was auch auf das

frisch eingeführte Rauchverbot zurückzuführen sein mag. • **DV SCHWEIZERISCHER SCHIESSSPORTVERBAND:** Galakonzert im Kuspo als Umrahmung dieser eidgenössischen Verbandsversammlung. • **STÄNDELI JUBILÄUM «100 JAHRE ORNITHOLOGISCHE GESELLSCHAFT PRATTELN»:** Vorgängig zum Muttertagskonzert überbringen wir dem Kleintierzüchterverein zu dessen rundem Geburtstag musikalische Gratulationen. • **KANTONALER MUSIKTAG IN WAHLEN:** Unter dem Projektdirigenten Martin Burgunder mit dem Bewertungsstück «The Hounds of Spring» und einem anschliessenden Galakonzert läuft die MGP in Wahlen zur Höchstform auf. • **CARMINIS HARMONIA:** Mit der «Zauberformel Harmonie» und ganz im Zeichen der Vielseitigkeit der Blasmusik wird versucht, einen komplett neuen musikalischen Abend in der Alten Dorfturnhalle zu lancieren. Nebst der MGP, erstmals unter der Leitung des neuen Dirigenten Moritz Bachmann, unterhalten auch die Stadtmusik Laufenburg sowie die Combo *Funky Chics* das neugierige Publikum. • **JAHRESKONZERT «EINE REISE DURCH PARIS»:** Das neue Konzertformat, bei dem das Konzert gestalterisch, musikalisch und organisatorisch einem Motto folgt, findet grossen Anklang, sodass ein vollbesetzter Saal verzeichnet werden kann. Mit musikalischen Leckerbissen wie «Overture 1812», «Ungarischer Marsch» oder «The Phantom of the Opera», aber auch mit Tanzeinlagen von Can-Can-Tänzerinnen und im **Abschluss** mit der extra angereisten *Batterie Fanfare de Bourgfelden* kommt das Publikum auf seine Kosten. **2008** • **CHERUS:** Ein neuer Name des Fasnachtsabschlusses mit teilweise überarbeitetem Konzept **erweist sich** noch als zu wenig wirkungsvoll, um mehr Besucher anzulocken, was schliesslich in einem erneuten Umsatzrückgang resultiert. • **PROBEWEEKEND IN STEIN AM RHEIN** • **INFOVERANSTALTUNG SVP BASELSTADT.** • **KANTONALER MUSIKTAG IN LAUFEN:** Obwohl die akustischen Voraussetzungen (aufgrund von brütenden Schwalben) in der Stadthalle sich als nicht ideal herausstellen, wird der MGP ein überraschend positives Expertenurteil attestiert. • **JUBILÄUM HANDHARMONIKA CLUB PRATTELN:** Die MGP folgt der Einladung des Handharmonikaclubs Pratteln und überbringt musikalische Grüsse zu dessen 75-jährigem Bestehen. • **STÄNDELI ZUR WAHL DES EINWOHNERRATSPRÄSIDENTEN:** Es kommt selten bis nie vor, dass einem MGP-Aktivmitglied die Ehre zuteil wird, zum «höchsten Prattler» gewählt zu werden. Auf dem Hof Ebnet gratuliert die MGP ihrem Tubisten Christian Schäublin zur Wahl und zeitgleich zu seinem Geburtstag. • **KANTONALES JUBILÄUMSSCHWINGFEST HEXMATT PRATTELN:** Im Zuge des 100-Jahr-Jubiläums des Kantonalen Schwingverbandes findet auf der Hexmatt das Kantonale Schwingfest statt. Die MGP umrahmt den Festakt wie auch die Rangverkündigung (das «Krönen»). • **CARMINIS HARMONIA:** Die zweite Auflage dieses Konzertabends kann nicht an den Teilerfolg der ersten Ausgabe anknüpfen, trotz der musikalischen Gäste *Brass Band Büsserach* und den *Funky Chics* aus Pratteln. Ungeachtet eines finanziell positiven Ergebnisses wird damit entschieden, inskünftig auf weitere Auflagen dieses Konzertformates zu verzichten. • **JUBILARENFEIER:** Turnusgemäss ist die MGP an der Reihe, den Jubilierenden einen musikalischen Gruss zu überbringen, doch aufgrund eines Spitalaufenthaltes des Dirigenten und zu vielen weiteren Absenzen muss die JMP kurzerhand einspringen. • **KIRCHENKONZERT:** Mit anspruchsvoller Konzertliteratur, unter anderem mit «The New World Symphony – Finale» von Pjotr Tschaikowski oder der «Peer Gynt Suite» von Edvard Grieg begeistert die MGP die zahlreich erschienenen Konzertbesucher. Aufgrund einer krankheitsbedingten Auszeit des damaligen Dirigenten springt Philippe Wendling (heutiger Dirigent) als Projektdirigent **ein und meistert** sein Debüt mit *Bravour* – trotz der kurzen Vorbereitungszeit von nur einem Monat. **2009** • **CHERUS «WILD WILD WEST»:** Das erneut überarbeitete Konzept des «Cherus» greift nun endlich, **und die** Besucher kommen zahlreicher als in den Vorjahren. Das neue Konzept zeichnet sich durch die aufwändige Umsetzung des Mottos aus, was deutlich mehr Aufbau- und Dekorationsarbeit sowie höheren Personalbedarf erfordert. • **BASELBIETER 1. MAI-KUNDGEBUNG:** Die MGP empfängt eine grössere Delegation des Gewerkschaftsbundes Baselland zusammen mit dem damaligen Präsidenten der SP Schweiz, Christian Levrat, am Bahnhof, und begleitet diese Prominenz mit Marschmusik zur Dorfturn-

halle. • **KANTONALES MUSIKFEST WALLIS IN SUSTEN-LEUK:** Obwohl die MGP als «Üsserschwizer» Musik nicht in die Rangierung aufgenommen wird, gelingt ihr ein respektabler musikalischer Vortrag und wird ihr ein unvergessliches Wochenende im Wallis beschert. • **JÖRINPARKKONZERT:** Das mittlerweile aus dem Jahreskalender kaum mehr wegzudenkende Freiluftkonzert muss erstmals wegen miserabler Witterung abgesagt werden. • **VEREINSREISE MÜNCHEN:** Nach 10 Jahren begibt sich die MGP wieder auf eine weitere Vereinsreise. Nebst vielen geselligen und kulturellen Aktivitäten hält die MGP ein Unterhaltungskonzert im «Englischen Garten» ab. • **JAHRESKONZERT «HELDEN»:** Mit Stücken wie «Robin Hood – Prince of Thieves», «Elvis in Concert», «Charlie Chaplin» oder auch mit der Solosängerin Meryl Marty mit «I Will Always Love You» brilliert die MGP an diesem Abend und begeistert das Publikum auch mit herzhaften Kabarettinlagen sowie ansprechender gestalterischer Umsetzung des Mottos bestens, trotz eher schwieriger Konzertvorbereitung. • **DIRIGENTENWECHSEL:** Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die musikalische Ausrichtung trennt sich die MGP mit sofortiger Wirkung vom Dirigenten Moritz Bachmann. Mit Philippe Wendling kann umgehend ein kompetenter Ersatzdirigent, vorerst als Projektdirigent, gewonnen werden.

2010 LABELVERLEIHUNG «ENERGIESTADT PRATTELN»: Mit diesem ersten Auftritt unter neuer musikalischer Leitung trägt auch die MGP mit hör- und sichtbarer Energie zur Verleihung des Labels «Energierstadt Pratteln» im Beisein der Politprominenz bei. • **CHERUS «HAWAII».** • **MUTTERTAGSKONZERT:** Eine eher seltene Ehrung wird dem Ehrenpräsidenten Xandy Dill an diesem Muttertagskonzert zuteil: Er erhält die Medaille des internationalen Musikbundes CISM für 60 Jahre aktives Musizieren. • **EMPFANG OL-SPRINT-EUROPAMEISTER FABIAN HERTNER:** Die MGP darf in diesem Jahr eine weitere, nicht alltägliche Ehrung musikalisch umrahmen – nämlich den offiziellen Empfang von Fabian Hertner aus Pratteln, dem Europameister im OL-Sprint. • **«145 JOOR BASCHI & MIGGER»:** Gerne folgen die Musikantinnen und Musikanten der Einladung von *Baschi & Migger* alias Max Mohler und Xandy Dill, um am Schützenweg einen geselligen Abend zusammen mit vielen ehemaligen Aktiven und Freunden der MGP zu verbringen. Die MGP überreicht den beiden Jubilaren in Anerkennung ihres MGP-Lebenswerks die bei Charlie Schmid in Auftrag gegebene Auftragskomposition «Baschi & Migger Marsch». • **KANTONALES MUSIKFEST BEIDER BASEL IN MUTTENZ:** «... und auf dem zweiten Rang – die Musikgesellschaft Pratteln!», heisst es an der Rangverkündigung. Es ist ein Tag voller Emotionen, gesundem Wetteifer und kräftiger Festlaune. Mit dem Selbstwahlstück «Flight» und dem Aufgabestück «Mazedonia» (beide von Mario Bürki) überzeugt die MGP unter der neuen Leitung anscheinend derart, dass die Jury ihr den zweiten Rang attestiert. • **UMRAHMUNG SONDERPARTEITAG SVP IN LIESTAL:** Der Auftrag ist klar, die MGP soll die höchsten Parteivertreter am Bahnhof Liestal abholen und mit Marschmusik bis zur Kaserne begleiten – doch wo sind sie bloss? So gibts halt eine Ego-Marschparade durchs Stedtli. Bei der Kaserne angekommen, folgt schliesslich doch noch die musikalische Umrahmung vor dem erwarteten Publikum. • **MUSICAL «... BIS ZUM SCHEITERHAUFEN»:** ein Anlass der Superlative! Über 1800 Zuschauer in fünf Vorstellungen, um die 160 Mitwirkende und über ein Jahr Vorbereitungszeit. Das Gemeinschaftsprojekt mit dem *Cantabile Chor* und dem Frauenchor geht zweifellos in die Geschichte des Prattler Kulturwirkens ein. Das für Blasorchester mit Chor und Solisten geschriebene Musical-Werk «Zaad van Satan» des Belgiers Bert Appermont wird in der Bearbeitung von Niggi Reiniger und unter der musikalischen Gesamtleitung von Bernhard Dittmann zu einem Grosse Erfolg in Pratteln, und die MGP wächst dabei musikalisch wie auch organisatorisch über sich hinaus. • **MUSICAL-ABSCHLUSSANLASS:** Ein solcher Erfolg darf auch gebührend gefeiert werden. Bei Dankesreden, kabarettistischen Einlagen, einer Fotoshow und bei viel Wein und Gesprächen klopft sich die gesamte Musicalcrew im altherwürdigen Saal des Kleinen Klingentals in Basel gegenseitig auf die Schultern. Verdientermassen!

2011 CHERUS «FANTASY». • **AUSSTELLUNG «MUUSIG BEWEGT»:** «Vom Gruss ans Herzliebchen bis zum Musical» – so beschreibt sich die Ausstellung zum knapp 120-jährigen Bestehen der

MGP in ihrem Prospekt selber. Mit bemerkenswerten Text- und Tondokumenten, Bildern, alten Uniformen, Pokalen und vielem mehr wird die Vereinsgeschichte in einer Sonderausstellung im Bürgerhaus würdig veranschaulicht. • **DURCHFÜHRUNG KANTONALE MUSIKTAGE BEIDER BASEL IN PRATTELN:** «Muusig bewegt» ist der Slogan dieses Festwochenendes. Über 1200 Musikantinnen und Musikanten zieht es an diesem Wochenende nach Pratteln, um sich im friedlichen Wettstreit zu messen – sei es am «Prattler Musikpreis», in der E-Musik, in der Marschmusik oder beim Jugendmusikpreis. Das Ganze wird mit einem vielseitigen Festdorf im Dorfkern mit Bars und Beizli verbunden, die von Dorfvereinen betrieben werden und bei denen es an Individualität und Kreativität nicht mangelt. Petrus spielt mit und zieht die Festbesucher in Scharen an, kurzum: ein Dorrfest, wie es Pratteln schon seit vielen Jahren nicht mehr erleben durfte. • **EIDGENÖSSISCHES MUSIKFEST IN ST. GALLEN:** Trotz der eher bitteren Erinnerung an das letzte «Eidgenössische» vor 15 Jahren, wagt sich die MGP an das «Eidgenössische» in St. Gallen – obwohl die Vorbereitung darauf, nebst der Durchführung der Musiktage, doch recht ambitioniert scheint. In der zweiten Stärkeklasse holt die MGP mit dem Selbstwahlstück «Of Castles and Legends» von Thomas Doss und dem Aufgabestück «Der Magnetberg» von Mario Bürki zwar das Prädikat «gut bis sehr gut», hatte sich aber dennoch eine höhere Punktzahl erhofft. Umso ausgiebiger wurde danach aber das Fest genossen. • **LANDRATSPRÄSIDENTENFEST:** Wiederum wird mit Urs Hess, seines Zeichens bekennender Fan der MGP, einem Prattler die Ehre zuteil, ein Jahr lang zum höchsten Baselbieter aufzusteigen. Die MGP führt den Umzug musikalisch an und umrahmt auf dem Schmittiplatz die Festakte bei bestem Wetter und viel Publikum. • **KIRCHENKONZERT:** Nach über drei Jahren wird erneut zu einem Kirchenkonzert geladen, was mit musikalischen Leckerbissen wie Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung» oder Rimsky Korsakovs Klarinettenkonzert, interpretiert durch Gastsolistin Birgit Schlegel, wiederum zu einer vollbesetzten Kirche führt. Das anspruchsvolle Kirchenkonzert ist der gelungene Schlusspunkt dieses intensiven Jahres.

2012 CHERUS «TYPISCH SCHWEIZERISCH». • **120. GENERALVERSAMMLUNG:** Mit Claudia Keller wird die erste Frau der Vereinsgeschichte zur Präsidentin gewählt. • **MUTTERTAGSKONZERT:** René Keller wird vom internationalen Musikbund CISM die Medaille für verdienstvolle 60 Jahre aktives Musizieren verliehen – eine besondere Ehre. • **VORBEREITUNGSKONZERT IN SISSACH:** Nach einer intensiven Sonntagsprobe reist die MGP nach Sissach, um sich zusammen mit dem Musikverein Buckten und dem Musikverein Sissach einer Generalprobe für die Kantonalen Musiktage zu stellen. • **KANTONALE MUSIKTAGE BEIDER BASEL IN BASEL:** Die Erwartungen sind im Vorfeld gross, denn die MGP meldet sich zum Wettbewerb «Basler Musikpreis» an und darf das dafür zusammengestellte Programm im berühmten Konzertsaal des Stadtcasinos vortragen. Leider ist die MGP an jenem Tag nicht auf ihrem Höhepunkt, sodass sie sich mit dem zweitletzten Schlussrang begnügen muss. • **VEREINSREISE SLOWENIEN:** Aufgrund des Engagements eines in Pratteln lebenden Slowenen, Aleksandar Urankar, schlägt es die MGP und einige Passivmitglieder sowie Angehörige auf eine unvergessliche Reise ins alpenländische Slowenien. Nebst Besuchen der Hauptstadt Ljubljana, den Grotten von Postojna und einem Strandausflug an die Adria bleibt Zeit für ein gemeinsames Konzert mit dem Musikverein von Bled und viele heitere und gesellige Stunden. • **AUFRITT AN DER «GAST»:** Die MGP unterhält die Besucher der Gewerbeausstellung GAST mit einem sonntäglichen Frühschoppenkonzert. • **JAHRESKONZERT «ES KLINGT SEIT 120 JAHREN»:** Der Konzertabend stellt die «Musik ins Zentrum», und so präsentiert die MGP ein anspruchsvolles Konzertprogramm – mit Höhepunkten wie «West Side Story» von Leonard Bernstein oder dem Solo für Hornregister «Le Rendez-vous de Chasse» von Gioacchino Rossini.

2013 CHERUS «FASNACHTSSCHLOSS». • **JUBILÄUM 100 JAHRE FRAUENCHOR:** Mit dem Stück «All the Best» wird dem Frauenchor nur «das Beste» zum 100-jährigen gewünscht. Zusammen mit dem *Cantabile Chor* und dem Frauenchor wird ein kurzer Ausschnitt aus dem Musical «... bis zum Scheiterhaufen» dargeboten. • **ERSTE PRATTLER MUSIKNACHT:** Durch die MGP initiiert, wird sie sogleich

zu einem Erfolg. Die erste Prattler Musikknacht besticht durch ein vielfältiges Programm (von Jodel bis zu Hip Hop) auf verschiedenen Plätzen und in diversen Räumlichkeiten im Dorfkern. Ein Kulturanlass par excellence, der seither im Zwei-Jahres-Turnus durchgeführt wird und sich grosser Beliebtheit erfreut.

- **EINWEIHUNG NEUES FEUERWEHRMAGAZIN:** Das neue Magazin der Feuerwehr wird mit einem grossen Fest würdig eingeweiht – da darf natürlich auch die MGP nicht fehlen und führt den «Einmarsch» von historischen Feuerwehrautos musikalisch an, um danach ein Galakonzert zum Besten zu geben.
- **PROBEWEEKEND IN FELDBERG.**
- **KIRCHENKONZERT:** An diesem Konzert wird eine breite Palette von Stilrichtungen präsentiert, von der Ouvertüre aus der Oper «Tannhäuser» von Richard Wagner über ein Originalblasmusikwerk mit schottischen Klängen («Suite from the Hymn of the Highlands» von Philip Sparke) bis hin zu Filmmusik («Forrest Gump»).
- **2014** CHERUS «ORIENTAL».
- **OSTERKONZERT:** Der Versuch, den Kleinfestivals der MGP ein eigenes Konzert zu widmen, kommt an. Der Einladung in die Reformierte Kirche in Pratteln folgt eine zahlreiche Zuhörerschaft.
- **VERLEIHUNG ZWEITER PRATTLER STERN:** Der Ehrenpreis wird zum zweiten Mal verliehen, dieses Mal an den Boxer Arnold «The Cobra» Gjergaj für seine sportlichen Leistungen und Verdienste in der Jugendarbeit. Die MGP umrahmt die Verleihung mit ihrem Galaprogramm.
- **KANTONALE MUSIKTAGE IN SISSACH:** Teilnahme mit stiller Bewertung sowie an der Parademusik. Beides gelingt gut und bietet Grund genug, um den Abend feierlich ausklingen zu lassen.
- **JAHRESKONZERT «TAG UND NACHT»:** ein gelungenes Motto, das sich mit Stücken wie «Rhythm of the Night» oder Filmmusiken wie «Der Pate» oder «La Dolce Vita» auszeichnet.
- **2015** CHERUS «AFRICA».
- **KANTONALE TURNERVETERANENTAGUNG**
- **KANTONALES MUSIKFEST FRIBOURG IN WÜNNEWIL:** Da sich im Kanton Baselland kein Verein für die Durchführung des regulären Kantonalen Musikfests findet, schaut sich die MGP nach einer Alternative um und wird im Kanton Fribourg (Wünnewil/Flamatt) fündig. Da einige Aktivmitglieder ursprünglich aus dieser Region stammen, ist die Teilnahme an diesem ausserkantonalen Musikfest umso mehr ein besonderes Erlebnis. Der Wettbewerb mit «Images of a City» von Franco Cesarini und dem Aufgabestück «Sinfonietta Nr. 2» gelingt sehr gut, und so schliesst die MGP in einer als Blasmusikhochburg geltenden Region im respektablen Mittelfeld ab. Auch die Parademusik wird sehr gut bewertet. So kann das anschliessende Fest gebührend genossen werden – denn auch davon verstehen die Fribourger so einiges.
- **ZWEITE PRATTLER MUSIKNACHT:** Auch der zweiten Auflage dieser Kulturnacht ist Wetterglück beschieden und sie erfreut sich, wie aus der grossen Besucherzahl zu schliessen ist, grosser Beliebtheit.
- **VEREINSREISE NACH PARIS:** Eine stattliche Schar Aktivmitglieder und Angehörige macht sich für drei Tage auf nach Paris. Es werden Bootsfahrten im «Vieux Paris» unternommen, die Opéra Garnier besucht und schliesslich, als krönender Abschluss, beim Louvre ein Platzkonzert der «Musique des gardiens de la Paix» genossen, wo der MGP-Dirigent seit Jahren als Berufsmusiker mitwirkt.
- **MGP MUSICAL «TRAUMWELT»:** In drei ausverkauften Vorstellungen wird in der eigens konzipierten Musicalproduktion die Musik der MGP von den ausdrucksvollen Tänzen der *DL Dance Company* untermauert. Die Handlung, geschrieben von der künstlerischen Leiterin Denise Lutz, dreht sich um die Familie Sapone, deren Kinder auf der Ferienreise nach Italien in einen tiefen Schlaf fallen und in ihren Träumen wundersame Dinge entdecken. Die zwei Kinder bekommen es beispielsweise mit den «Pirates of the Caribbean», Mary Poppins oder Bauchtänzerinnen in «Nahr al Alwaan» zu tun. Mit Gesangseinlagen (Solo und a capella) aus eigenen Reihen und sogar mit einer Tanzeinlage von MGP-Tänzern («Dirty Dancing») wird viel aus den eigenen Reihen geboten und das Publikum dankt es jeweils mit Standing Ovationen.
- **2016** CHERUS «CIRCUS».
- **VORBEREITUNGSKONZERT:** Zusammen mit der Musikgesellschaft Kaiseraugst und der Stadtmusik Laufenburg wird im Saal der Rudolf-Steiner-Schule auf Mayenfels der Wettbewerb am «Eidgenössischen» simuliert.
- **EIDGENÖSSISCHES MUSIKFEST IN MONTREUX:** Hohe Erwartungen werden auch wieder in dieses «Eidgenössische» gesetzt, das erst noch an dem so berühmten

musikalischen Ort am Genfersee stattfindet. Das kühle Wetter trübt leider die Stimmung etwas, was aber nichts mit dem eher bescheidenen Bewertungsbericht über die Vorträge der MGP zu tun hat. Immerhin gelingt die Parademusik um einiges besser und schliesst mit der Bewertung «ausgezeichnet» ab.

- **EINWEIHUNG «AQUILA»/BAHNHOFSPLATZ:** An der Einweihung des Hochhauses «Aquila», zusammen mit dem neuen Bahnhofplatz, umrahmt die MGP den offiziellen Akt.
- **KIRCHENKONZERT:** Die katholische Kirche ist bis auf den letzten Platz gefüllt, denn die MGP bietet ein ansprechendes Konzertprogramm mit sinfonischen Werken. Traditionelle Melodien («Auld Lang Syne») haben ebenso ihren Platz wie Film- («Run Free») oder Musicalmusik («Les Misérables»). Den besinnlichen Abschluss macht «Tochter Zion» von Händel, gespielt bei Kerzenlicht.
- **2017** CHERUS «FLOWER POWER».
- **JUBILÄUMSJAHR 125 JAHRE MGP «DANKE FÜR 125 JAHRE»:** siehe Seite 152
- **MUTTERTAGSKONZERT:** Der langjährige Trompeter Hans Winkler darf an diesem Konzert die Ehrung für 60 Jahre aktives Musizieren vom Internationalen Musikbund «CISM» entgegennehmen.
- **EINWEIHUNG NEUE GARDEROBEN SANDGRUBEN:** Die Garderoben des Stadions Sandgruben und des Schwimmbads werden totalsaniert. Die öffentliche Einweihung umrahmt die MGP.
- **2018** CHERUS «100% FASNACHT».
- **AUFTRITT AM «PRATTEL'N'KULT» IN DER KONZERTFABRIK Z7:** Die Gemeinde stellt an diesem Abend im «Z7» ihre neue Kommission für Kulturförderung und die Förderrichtlinien mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm vor. Auch die MGP ist Teil dieses bunten Abends und darf einen Kurzauftritt in jener Halle wahrnehmen, in der sonst namhafte oder auch weniger bekannte Bands auf der Bühne stehen.
- **«LANGE NACHT DER MUSIK»:** Im Rahmen dieses Kulturanlasses in Kaiseraugst (was als Pendant zur Musikknacht in Pratteln verstanden werden kann) wird ein Vorbereitungskonzert mit Bewertung für das Aargauer Musikfest lanciert, an dem die MGP teilnimmt.
- **AARGAUER MUSIKFEST IN LAUFENBURG:** Die mit der MGP befreundete Stadtmusik Laufenburg organisiert an zwei Wochenenden das grosse Kantonale Musikfest unter dem sinnigen Motto «Ohren auf!» mit grossem Volksfestcharakter. Die MGP lässt es sich nicht nehmen, daran teilzunehmen. Leider gelingen die musikalischen Vorträge nicht wie erhofft.
- **PLATZKONZERTE IM QUARTIER (GEHRENACKER, BAHNHOFSPLATZ):** Als neue «Konzertreihe» werden diese Platzkonzerte in den Quartieren lanciert. Sie finden jeweils am Donnerstagabend anstelle einer Gesamtprobe statt, mit dem Ziel, auf die Prattler Bevölkerung zuzugehen. Ein angenehmes Konzertformat, das sich weiterhin etablieren wird.
- **PROBEWEEKEND ENGELBERG.**
- **DELEGIERTENVERSAMMLUNG BASELBIETER TURNVERBAND:** kurze musikalische Eröffnung der Delegiertenversammlung der Baselbieter Turner, organisiert durch den TV AS Pratteln.
- **KIRCHENKONZERT:** Auch diese Auflage des Kirchenkonzerts darf wiederum als Erfolg gewertet werden. Nicht nur aufgrund der vielen Besucher, auch dank den beiden Spezialgästen: dem langjährigen Dirigenten der JMP, Victor Behounek, als Flötensolist mit dem Stück «Divertimento for Flute» von Alfred Reed, und dem mittlerweile verstorbenen Prattler Schriftsteller Markus Ramseier, der das Konzert mit einer Lesung von heiteren, aber auch nachdenklichen Kurzgeschichten bereichert.
- **2019** CHERUS «100% FASNACHT».
- **ERÖFFNUNGSFEIER BURGGARTEN- UND SCHLOSSSCHULHAUS:** Nach der Renovation der beiden Schulhäuser organisiert die Einwohnergemeinde ein grosses Eröffnungsfest, das zwar Anfang April stattfindet, aber dennoch wie ein kleines Dorrfest – mit ebensolcher Stimmung – daherkommt. Da das Burggartenschulhaus damit offiziell als «Haus der Musik» eingeweiht wird, steht das Fest ganz im Zeichen der Musik, was sich in einer gewaltigen Bühne und einem musikalischen Marathonprogramm widerspiegelt. Die MGP bestreitet einzelne Auftritte, teilweise auch gemeinsame Vorträge mit Chören und dem KMS-Bläserensemble.
- **NEUES PROBENLOKAL (ODER DOCH NICHT):** Auf die feierliche Eröffnung folgt die Ernüchterung über das langersehnte neue Probenlokal im Dachgeschoss. Denn dieses erweist sich als akustisch komplett ungeeignet und bedarf einiger erheblichen Anpassungen. Hingegen können die grosszügigen Büro- und Kellerräumlichkeiten im renovierten Haus bezogen werden, die ihren Zweck am zentralen Standort bestens

erfüllen. • **VIERTE PRATTLER MUSIKNACHT:** Auch diese Ausgabe der Prattler Musiknacht, wiederum mit der MGP als Organisatorin, ist erneut ein Erfolg. Aufgrund des 25-jährigen Bestehens des *Cantabile Chors* wird ein «Chor der Tausend» gebildet, die MGP darf dieses eindrückliche Gesangserlebnis instrumental begleiten. • **MUSIKTAGE BRETZWIL:** Mit dem Stundenchor wird ein altes Wettbewerbsformat, das vor über 60 Jahren gang und gäbe war, wieder aufgegriffen. Der MGP spricht dieser Wettbewerb zu und sie bereitet sich unter anderem mit viel «Blattleseübung» darauf vor. Dies lohnt sich scheinbar, denn mit nur vier Punkten Rückstand hinter der höher klassierten Musikgesellschaft Concordia Reinach landet die MGP auf dem zweiten Podestplatz, was diesen Musiktag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt. • **VEREINSREISE SÜDTIROL:** Diese Reise steht ganz im Zeichen des gemütlichen Beisammenseins; die rund 20 Teilnehmenden geniessen heitere Tage im Südtirol. • **JAHRESKONZERT «MIT DEM ZUG DURCH DIE SCHWEIZ»:** Mit bekannten und weniger bekannten Schweizer Melodien nimmt die MGP die Konzertbesucher auf eine abwechslungsreiche Reise durch die Schweiz mit – inklusive Alphornsolo und Gesangsduett. **2020/2021 COVID-19:** In der jüngeren Geschichte der MGP wird diese aufgrund der Pandemie mit noch nie dagewesenen Herausforderungen konfrontiert. Der Vereins- und Probenbetrieb muss vorerst komplett eingestellt werden. Nach und nach bilden sich einzelne Ensembles innerhalb der MGP, in denen unter Berücksichtigung der Beschränkungen geprobt werden kann. Nach einer ersten Erholung der Pandemie-Situation folgt dann die vorsichtige Wiederaufnahme des Probenbetriebs mit einschränkenden Massnahmen – nur, um die Proben dann doch wieder gänzlich einstellen zu müssen. Das zurückhaltend geplante Kirchenkonzert 2020 muss komplett abgesagt werden. Als Novum der Vereinsgeschichte sind sicher auch die General- und Aktivmitgliederversammlungen zu nennen, die anstatt einer physischen Durchführung nur auf schriftlichem Wege abgehalten werden. • **STÄNDELI IM QUARTIER (AEGELMATT) UND JAHRESKONZERT 2021:** Weil es die allgemeine Lage im Sommer/Herbst 2021 wieder zulässt, den Probenbetrieb aufzunehmen, kann auch wieder ein Ständeli im Quartier stattfinden. Nun macht man sich auch an die Planung eines Jahreskonzerts. Die intensive Probenarbeit mit Probewochenende in den Wochen vor dem Jahreskonzert lässt vielen Aktivmitglieder bewusst werden, wie sehr ihnen etwas gefehlt hatte. In Form eines ausgewogenen musikalischen Blumenstrausses dankt die MGP dem sichtlich geniessenden Publikum mit umso enthusiastischerer Spielfreude. Auch die Ensembles, die während der Phase musizierten, in denen ansonsten keine Gesamtproben erlaubt waren, können sich an diesem Konzert in bester Weise präsentieren. Zu guter Letzt darf an diesem Konzert der MGP-Ehrenpräsident, Hansjörg «Xandy» Dill, die Ehrung für stolze 70 Jahre aktives Musizieren entgegennehmen, indem ihm die Medaille zum Eidgenössischen Ehrenveteranen verliehen wird. • **WAS GABS SONST NOCH:** Interne Anlässe wie Grillabende, Sommerhock, Weihnachtsfestli, Waldweihnachten, Santichlausehock, Skiweekends, Skitage, Preisjassen, MuFaBu (Musikfamilienbummel), Plausch & Spielabende mit der JMP und Ähnliches. Natürlich jedes Jahr ein Muttertagskonzert und bei guter Witterung das Jörinparkkonzert (Ausnahme im Jahr 2011, da wurde es aufgrund von zu vielen anderen Aktivitäten im Jahresprogramm ausgelassen), beide jeweils gemeinsam mit der JMP. Des Weiteren sind die alljährlichen Auftritte an der Bundesfeier, die Bettagsständeli alternierend in den Alters- und Pflegeheimen Madle oder Nägelin sowie die musikalische Umrahmung am Banntag inklusive Betrieb der Festwirtschaft zu nennen. Auch die jährliche Jubilarenfeier war früher fester Bestandteil, bis ein Turnus mit anderen auftretenden Vereinen eingeführt wurde. Dazu kamen unzählige Ständeli an Hochzeiten von Aktivmitgliedern, aber auch die Umrahmung von Trauerfeiern für verstorbene Ehren- und Aktivmitglieder. Ebenso wurden viele Dorfvereine bei der Rückkehr von «Eidgenössischen» empfangen und mit Marschmusik, meist vom Bahnhof bis zum Schmittiplatz, begleitet. Zudem half die MGP immer wieder bei der Organisation von Konzerten auswärtiger Orchester (Rekrutenspiele, Brigadespiele, Luftwaffe Deutschland, Projektorchester, etc.) mit und stellte beispielsweise das Pausenbuffet.



Mitgliederentwicklung der MGP von 1892 bis 2022

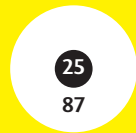
1892
TOTAL 8



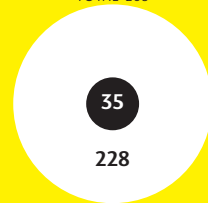
1902
TOTAL 81



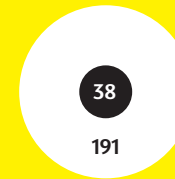
1912
TOTAL 112



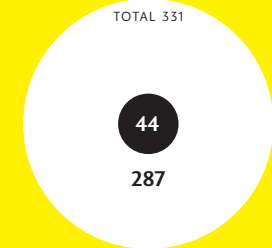
1922
TOTAL 263



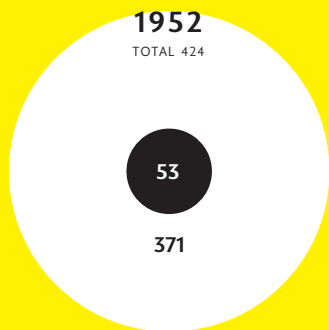
1932
TOTAL 229



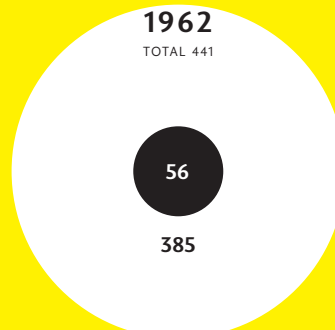
1942
TOTAL 331



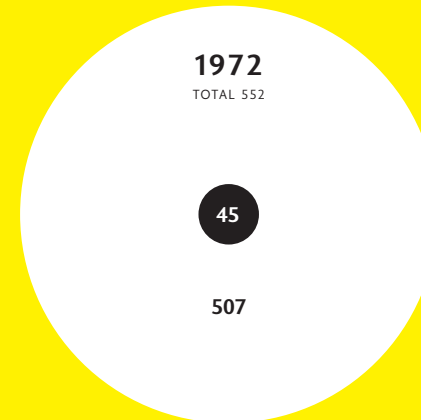
1952
TOTAL 424



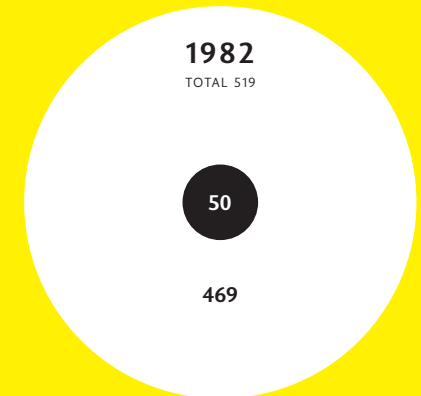
1962
TOTAL 441



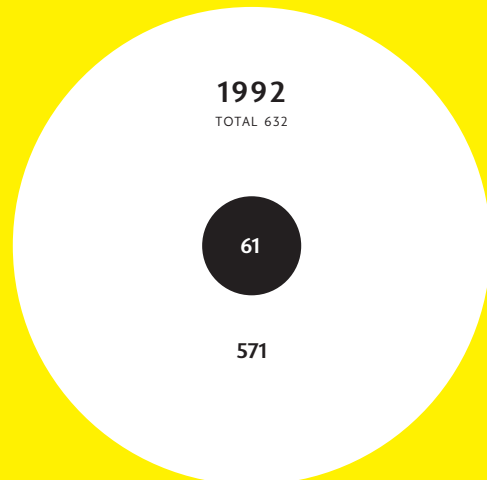
1972
TOTAL 552



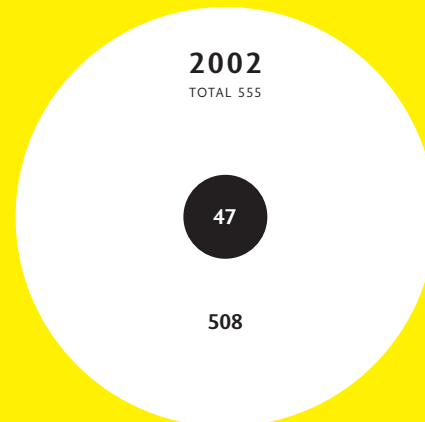
1982
TOTAL 519



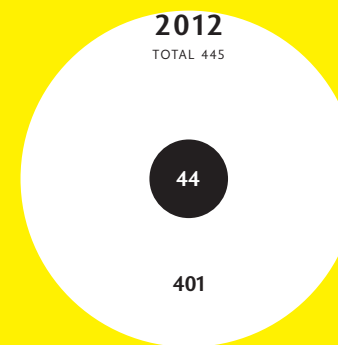
1992
TOTAL 632



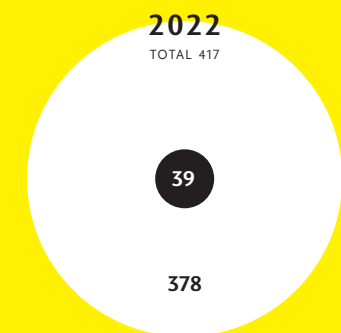
2002
TOTAL 555



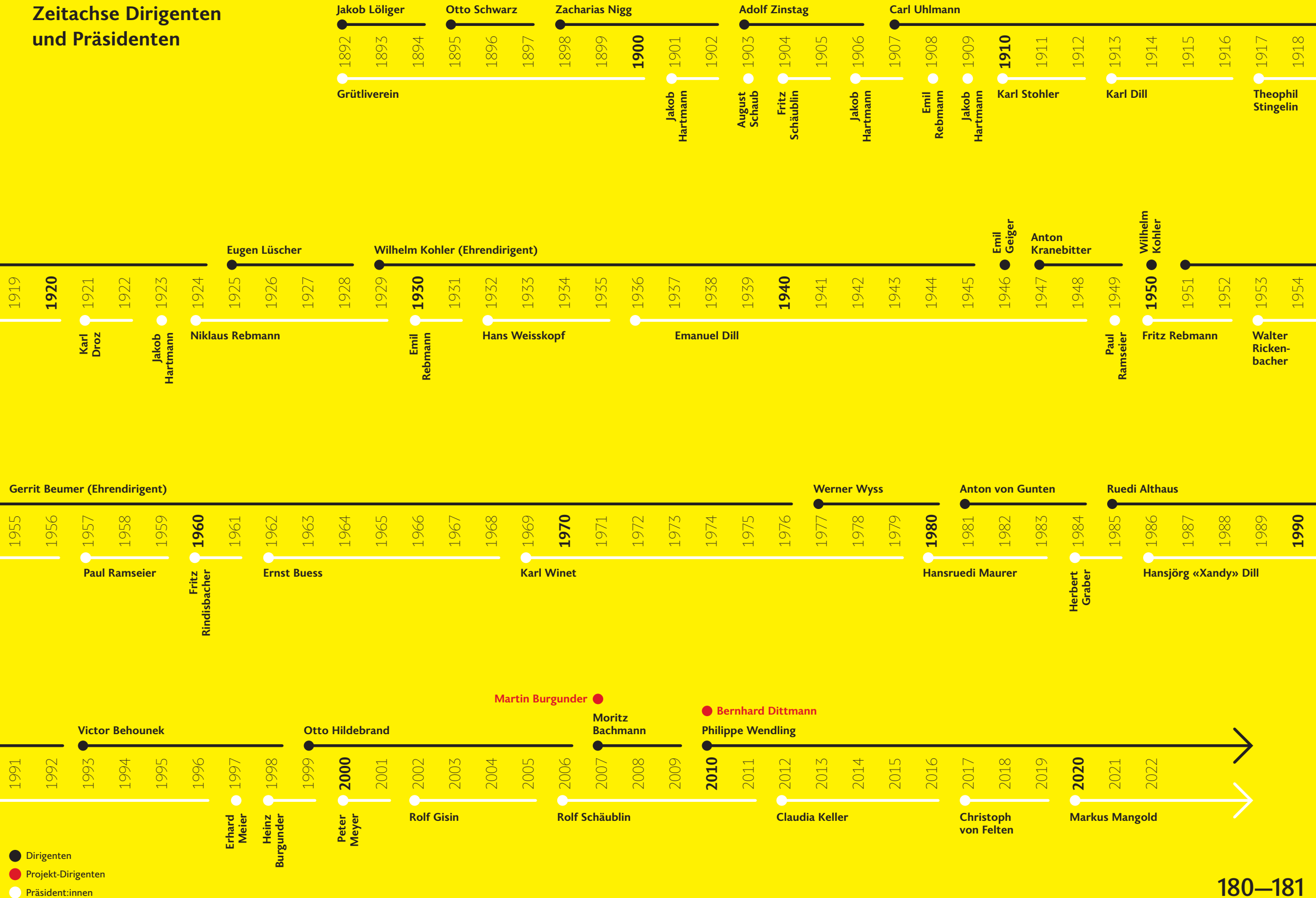
2012
TOTAL 445



2022
TOTAL 417



Zeitachse Dirigenten und Präsidenten



Besetzung MGP im Jubiläumsjahr 2022



- Musikkommission
 - Präsident
 - Vorstand
- EM Ehrenmitglied MGP
Kant. Veteran Kantonaler Veteran-/in – Auszeichnung für 25 Jahre aktives Musizieren
Eidg. Veteran Eidgenössischer Veteran-/in – Auszeichnung für 35 Jahre aktives Musizieren
Kant. Ehrenveteran Kantonaler Ehrenveteran-/in – Auszeichnung für 40 Jahre aktives Musizieren
CISM Ehrung Internationaler Musikbund CISM – Auszeichnung für 60 Jahre aktives Musizieren
Eidg. Ehrenveteran Eidgenössischer Ehrenveteran-/in – Auszeichnung für 70 Jahre aktives Musizieren



ZUGABE 5

Jubiläums-CD



2017 hat die Musikgesellschaft Pratteln anlässlich ihres 125-Jahr-Jubiläums drei Stücke aus ihrem Repertoire professionell aufgenommen. Das Kultur- und Sportzentrum Pratteln wurde dafür zu einem Tonstudio umfunktioniert. Unter der Direktion von Philippe Wendling entstand eine CD, die folgende Titel enthält:

1. Castellum (M. Bürki)
2. Prattler Marsch (W. Kohler)
3. Böhmischer Traum (N. Gälle)

Weil Papier noch immer nicht die Fähigkeit hat, Musik zum Erklingen zu bringen, können die Stücke mittels dem folgenden Link angehört werden:

<https://www.youtube.com/@MGPratteln>

Technisch Findige nutzen den QR-Code auf der gegenüberliegenden Seite.

